

40.00
W i n d i s c h e

S p r a c h l e h r e .

V e r f a s s t

v o n

O s w a l d G u t s m a n n ,

weiland kais. königl. Missionär

i n

K ä r n t e n .

~~~~~  
Sechste verbesserte Auflage.  
~~~~~

K l a g e n f u r t , 1829.

Gedruckt und zu haben bei Ferd. Edlen v. Kleinmayr.

583364

Nil discit, qui sine ordine discit.



N200706089

V o r r e d e

zur ersten Auflage.

Eine windische Sprachlehre! Und dieß zur Wiederherstellung jener Mundart, die wegen ihrer geringen Nutzbarkeit vielleicht eher vergessen und aus dem Lande geschaffet zu werden verdienet, wegen Dürftigkeit aber und Verderbniß in keine Ordnung zu bringen ist? Also denket und redet man nicht selten, und nimmt sich soviel heraus, als wenn man von einem Senate des alten Roms mit den Bündelruthen in die Provinz gesendet worden wäre, um daselbst aus ganzer Vollmacht eines Prokonsuls über Alles und jedes zu sprechen.

Aber sachte mit dergleichen Vorurtheilen! Die windische Sprache ist nicht etwa ein einzelnes, von der übrigen Menschenwelt ausgeschältes Zeug. Man betrachte nur jene Kette der slavischen Nationen, die von dem äußersten Eismeere bis an das adriatische sich herziehet. Uebersehe man mit einem kritischen Blicke Kärnten, Steiermark, Krain, das Littorale, Dalmatien, Kroatien, Slavonien; die Strecken der Winden, Bosnerkroaten, Raizen, Slowaken, Rusniaken in Ungarn; Galizien, Lodomexien, Mähren, Böhmen &c., und dann wird man mir die vielleicht noch nie aufgeworfene Frage beantworten können, ob man in mehreren Theilen der großen österreichischen Monarchie deutsch oder slavisch spreche? Genug Ehre hiemit und Bürgerrecht für die windische Mundart, als welche nicht minder ein echter, obschon unglücklicher Zweig von der slavischen Stammsprache ist, die sich durch so viele Erbkönigreiche und Lande verbreitet.

Ein unglücklicher Zweig, sagte ich; denn weil sie in dem gemeinschaftlichen Leben fast nur von dem Pö-

bel allein gebraucht wird, müßte sie mit der Zeit aus einer nothwendigen Folge sich alles desjenigen Wortschatzes beraubt sehen, dessen sich der gemeine Mann zu seinen Ausdrücken nicht bedienet. Zu dem ist es genugsam bekannt, wie der Pöbel alle Sprachen in seinem Munde zu verkehren, verdrehen, ja gänzlich zu veralten pflege. Und nach diesem Verhältnisse fällt man auch das strenge Urtheil von der elenden Beschaffenheit der Windischen. Selbst die Gelehrten, so mit den Winden bisher zu thun hatten, glaubten berechtigt zu seyn, sich sogar in öffentlichen Reden nach allen Fehlern der verdorbenen Mundart des Landmannes zu richten. Man hielt diese für die einzige Regel und Richtschnur (gleichwie es unsere Nachbarn noch hartnäckig behaupten), weil man keine andere kannte, oder zu kennen suchte. Unterdessen gab es doch auch Leute unter ihnen, die sich eines Bessern beflissen. Das Unglück war nur, daß diese zugleich bloß nach ihrem Dünkel der Sprache eine andere Wendung und Gestalt geben wollten. Alle dergleichen Verbesserungsmittel sind fruchtlos. Auch die deutsche Sprache konnte zu ihrer jetzigen reinlichen und einseitigen Gleichförmigkeit nicht eher gelangen, bis nicht die Länder mit Sprachlehren überschwemmet, und aus diesen die meisten und besten Sätze von allen angenommen wurden. Nun redet und predigt man in den mittägigen Provinzen also, daß auch ein Sachs oder Schlesier es ohne Eckel anhören, der Inländer aber ohne Mühe verstehen kann.

Und warum sollten ein Gleiches nicht auch wir Winden unternehmen? Glaubet mir, gelehrte und seeleneifrige Sprachgenossen! obschon der gemeine Mann nach Verschiedenheit der Gegenden verschiedene Aussprachen und Wendungen der Wörter angenommen; ob er schon glattweg oder grob sich ausdrückt, versteht er doch den feinem Ton und regelmäßigere Wortbildung des geistlichen Redners; ja er wird stolz darauf, und dünkt sich selbst ein Mehreres zu seyn, wenn er sieht, daß seine Sprache auch nicht ohne alle Zierlichkeit ist. Glaubet ferner mit mir meiner selbst eigenen Erfahrung, da

ich in meinem Missionsamte alle windischen Pfarren abgelaufen, und dennoch überall in einer mittelmäßigen Nettigkeit redend mit Beifalle bin verstanden worden.

Hierzu nun ist eine Sprachlehre unumgänglich nöthig, und diese liefere ich Euch hiemit auf Verlangen vieler Sprachbesessenen. Ich habe das Eis gleichsam brechen, und gewisse Sachen festsetzen müssen, die doch alle in der Sprachähnlichkeit ihren Grund haben. Verdienen sie Euren Beifall, so richtet Eure Reden nach demselben ein, und gebet unserer Sprache eine schönere Gestalt und neues Leben.

Nichts eckelhafter ist, als Redner in was immer für einer Sprache zu hören, welche sich gewisser Zierlichkeiten anmassen, weil sie aber keine Sprachlehre, deren sie doch häufige haben, in die Hand nehmen wollen, jede Minute in grammatikalische Fehler verfallen, und belacht oder bedauert zu werden verdienen.

Glaube aber nur Niemand, er finde in diesem kleinen Werke etwas Übertriebenes. Es läßt sich unsere obschon bisher gering geschätzte oder verwerfenswürdige Sprache ganz natürlich in die Regeln bringen, und zeigt bei ihren Ueberbleibseln, daß sie aus jenem fruchtbaren Baume abstammet, der nach Frischens's Zeugnisse auch der deutschen manchen Saft mitgetheilet hat. Ich habe nichts destoweniger in vielen Stücken nachgegeben, und mich in der Tiefe gehalten. Die Sprachähnlichkeit forderte z. B. in bil, bila; gledal, gledala und hundert andern überall das l. Allein ich mußte mich schon in Verdrängung dieses Buchstabens nach der überhandgenommenen Gewohnheit des Landes fügen, weil solcher auch die Gelehrten bisher beigespflichtet, und das u in bu gledau &c. beibehalten, damit ich nicht gleich Anfangs die Sprache als unkennbar vorstellte, und für einen Kezer ausgerufen würde, da ich doch in der That ein Verbesserer genennet zu werden verdiente. Uebrigens steht es Jedermann frei, sich des l in dergleichen Fällen nach der Mundart fast aller andern slavischen Völker zu bedienen, und wenn diese Aussprache nach der Zeit Wurzel fassen sollte,

kann ein künftiger Sprachlehrer nach mir dasjenige ersehen, was ich geflissentlich habe fahren lassen. Auch in den ungarischen Bergstädten richtet sich kein Prediger oder Schriftsteller nach der pöbelhaften Aussprache einiger dortigen Slowaken oder Winden, wie man sie auch all dort nennet, die gleich den hiesigen anstatt bil, biu auch bou auszusprechen pflegen; und sie werden in ihren Predigten überaus gut verstanden und aufgenommen; im Gegentheile aber würden sie sich lächerlich machen, wenn sie auf der Kanzel sich zu der groben Redensart herablassen wollten.

Die übrige Rechtschreibung betreffend, wenn ich nicht allen genug gethan habe, werde ich hoffentlich als der erste in dieser Art Nachsicht verdienen. Wenigstens ist alles auseinander gesetzt, und alle Undeutlichkeit gehoben, was bisher nicht war. Nur schade, und ewig schade! daß die meisten slavischen Völker mit der Religion auch theils lateinisch theils deutsche Buchstaben von ihren Glaubenslehrern angenommen, mit denen sie sich so kümmerlich und nicht ohne vielem Zwange zu ihrer Aussprache behelfen müssen, die eigenen slavischen aber, deren ein einziger die Stelle 3 oder 4 fremder, gemäß der Natur unserer Sprachen, vertreten könnte, den Illyriern und Russen überlassen haben.

Und dieß ist Alles, was ich zu erinnern hatte. Nehmet, sprachbesessene Leser! meine gegenwärtige Arbeit also auf, wie ich sie darnieder geschrieben habe, und gebrauchet Euch derselben, indem der Dürftigkeit, in die unsere Sprache durch das Schicksal der Zeitläufte ist versetzt worden, auch durch ein genugsame Wörterbuch abgeholfen worden.

Oswald Gutschmann.

Erster Theil.

Erstes Kapitel.

Von dem Lesen und Schreiben.

Sowohl zum Lesen, als zum Schreiben braucht man zuerst die Kenntniß der Buchstaben. Derer haben die Windischen 23ⁿ), wie sie hier in großer und kleiner Figur stehen, und nennen sie mit dem darunter gesetzten Laute, wie:

A a, B b, C c, D d, E e, F f, G g, H h,
I i, J j, K k, L l, M m, N n, O o, P p,
R r, S s, T t, U u, V v, Z z.
er, eß, fe, te, u, ve, zet.

Unter diesen Buchstaben sind 5 Selbstlauter: a, e, i, o, u. Die übrigen sind Mitlauter. Aus den Selbstlautern entstehen folgende Doppellauter: ai, au, ei, eu, ie, iu, oi, ou, ui, ieu. Das h lautet im Windischen allzeit natürlich und sinder als das p; darum muß brada nicht so hart gesprochen werden, wie im Deutschen Bart.

2) Da die windische Sprache an 32 Laute hat, so ist das lateinische Alphabet zur erschöpfenden Bezeichnung derselben nicht zureichend, darum waren bei den mit lateinischen Buchstaben schreibenden Slaven neue Combinationen entstanden, die als kümmerliche Nothbehelfe das vollkommene Cyrillische Alphabeth nur schwach ersetzen. Darüber klagt selbst Gutschmann in der Vorrede zu dieser Sprachlehre.

Das o kann man nur zu fernden Wörtern mit dem bei den Deutschen und Lateinern üblichen Laute brauchen.

Das e hat einen dreifachen Laut; einen natürlichen mit mehr offenem Munde; wie jes grem, ich gehe; einen scharfen, wie jésti, essen; einen stummen, wie mérsati, verdriesen¹⁾.

Das h wird allzeit rauh ausgesprochen, wie bei den Deutschen das ch.

Das o hat einen zweifachen Laut: einen höhern mit etwas geschlossenem Munde, und einen niedern mit mehr offenem Munde; wie od tod, von dannen²⁾.

Das große S und kleine s muß von dem großen S und kleinem s in der Aussprache genau unterschieden werden, weil sie ganz verschiedene Buchstaben sind. Das erste hat allzeit einen scharfen Laut; wie Sam lebe, sich selbst; das zweite einen ganz lindem; wie kasati, weisen. Wenn das s am Ende eines Wortes zu stehen kommt, nimmt es ein s an; wie nafs, uns³⁾. Sonst ist es in der windischen Schrift nicht nöthig den nämlichen Buchstaben zu verdoppeln, außer der Zusammenfügung mehrerer Wörtlein in eines; wie oddershim, ich halte ab.

Das v wird allzeit ganz lind, fast wie ein offenes u ausgesprochen; wie vert, Garten.

1) Da der Lehrling dieß nicht wissen kann, so muß man ihm mit Accenten zu Hülfe kommen, weil nur der Sprachgeborne nicht aber auch der Sprachlernende sich darein finden kann; also schreibe man grem, jésti, mérsati: das e vor r wird sehr häufig dumpf ausgesprochen.

2) Der Lernende wird die vielen Wörter mit dem zweifachen o auch nicht prima vista lesen können. Der Mangel an richtiger Bezeichnung des Unterschiedes wird ihm immer Schwierigkeiten machen, die ihm das Lernen verleiden können. Ein o ist gleich dem oberdeutschen a, oder dem schwedischen å, wie rōka, mōka, in welchen Fällen die übrigen Dialecte ein u, ruka, muka, die Pohlen aber ihren Nasallaut zu gebrauchen pflegen. Das andere o ist das gewöhnliche, wie vōla (volja), der Wille, und das deutsche wollen. Das erste kann ò, das zweite ó bezeichnet werden. —

3) Diese Verdoppelung ist unnöthig, und ist auch schon außer Gebrauch.

Die andern Buchstaben klingen wie bei den Deutschen. In der Zusammensetzung bekommen doch folgende einen besondern Klang.

Das nj wird zusammen in einer Sylbe ausgesprochen, so, daß das n nicht vollständig klingt, sondern mit etwas anstossender Zunge; wie nja djanje, sein Thun. In dem Vorworte vun behält das n auch vor dem j seinen natürlichen Laut; wie vunjemati, ausnehmen, weil das n zur ersten Sylbe gehört, das j zur zweiten.

Sh, sh wird scharf und rauh ausgesprochen; wie im Deutschen Sch: shilu, Schusterahle.

Sh, sh klingt viel weicher und linder¹⁾, wie shena, Weib: shliza, Löffel.

Das zh hat einen Klang, wie im Deutschen das Tsch; also Zhernizhe, Tscherberg.

Diese vier mit einem Apostroph bezeichneten Buchstaben h', k', s', v', werden in der Aussprache nur zur darauffolgenden Sylbe genommen; wie h'Zirkvi, zur Kirche.

Das s', wenn es vor dem f, k, p, t steht, wird um etwas schärfer ausgesprochen; wie s'tebo, mit dir; sonst aber ganz lind; s'volo, mit Willen.

Zweites Kapitel.

Von den Abänderungen.

I. Abschnitt.

Die Windischen pflegen ihre Wörter, wie die Lateiner, weit mehr am Ende abzuändern, als die Deutschen; es hat also eine Abänderung verschiedene Endungen. Die Windischen brauchen unentbehrlich 6 Endungen ohne den sogenannten Vocativus

1) Wie das französische j.

und Ablativus. Die Stelle des Vocativus wird gänzlich durch die erste Endung mit oder ohne Vorsezung des o ersetzt. Der Ablativus ist nichts anders, als die zweite Endung nach gewissen Vorwörtern, wie bei den Griechen. Hingegen erfordern in dem Hindischen gewisse Vorwörter die 5te, und andere die 6te eigenthümliche Endung; wie zu sehen seyn wird.

Der Abänderung sind unterworfen 1. die Geschlechtswörter, 2. die Hauptwörter, 3. die Beiwörter, 4. die Fürwörter. Die Abänderung läuft durch verschiedene Zahlen. Bei den Hindischen sind deren dreierlei üblich, wie bei den Griechen; nämlich die einfache, so nur eine Sache, die zweifache, so nur zwei Sachen; und die vielfache, so mehrere Sachen bedeutet.

II. A b s c h n i t t.

Von der Abänderung der Geschlechtswörter.

Die Geschlechtswörter, wie sie bei den Lateinern als solche nicht gebraucht werden, sind auch bei den Hindischen nicht nöthig. Sie werden doch eines besseren Lautes oder Nachdruckes wegen oft den Hauptwörtern vorgesezt), sonst dienen sie als ein anzeigendes Fürwort, wie im Deutschen, dieser, diese, dieses. Wir wollen sie hier als Geschlechtswörter gelten lassen. Ihrer sind 3 wie folgt; te, der; ta, die; to, das.

Einfache Zahl.

| End. | Männl. | Weibl. | Ungewiß. |
|------|------------------|------------------|------------------|
| 1. | te der, | ta die, | to das, |
| 2. | tēga des, | te der, | tēga des, |
| 3. | temu dem, | tei der, | temu dem, |
| 4. | tēga den, | to die, | to das, |
| 5. | per tem bei dem, | per tei bei der, | per tem bei dem, |
| 6. | s'tem mit dem, | s'to mit der, | s'tem mit dem. |

Anmerkung. Bei den etwas unlebhaft bedeutenden Wörtern muß die 4. Endung männlichen Geschlechts der ersten gleich seyn.

2) Auch dieses ist unnöthig, und kann leicht vermieden werden. Es ward der Sprache nur durch germanisirende Schriftsteller aufgedrungen.

Zweifache Zahl.

Endung.

- | | | | |
|----|------------------|------------------|------------------|
| 1. | ta die, | te die, | te die, |
| 2. | teh der, | teh der, | teh der, |
| 3. | tema den, | tema den, | tema den, |
| 4. | ta die, | te die, | te die, |
| 5. | per teh bei den, | per teh bei den, | per teh bei den, |
| 6. | s' tema mit den, | s' tema mit den, | s' tema mit den. |

Vielfache Zahl.

- | | | | |
|----|------------------|------------------|------------------|
| 1. | ti die, | te die, | te die, |
| 2. | teh der, | teh der, | teh der, |
| 3. | tem den, | tem den, | tem den, |
| 4. | te die, | te die, | te die, |
| 5. | per teh bei den, | per teh bei den, | per teh bei den, |
| 6. | s' temi mit den, | s' temi mit den, | s' temi mit den. |

Anmerkung. In der gemeinen Redensart wird

| | |
|------|------|
| tiga | tiga |
|------|------|

| | |
|-----|-----|
| tem | tam |
|-----|-----|

anstatt teh oft gesprochen

| | |
|--------|--------|
| s' tem | s' tim |
|--------|--------|

und dieses durch alle drei Geschlechter.

III. A b s c h n i t t.

Von der Abänderung der Hauptwörter.

Die Windischen haben nach der Zahl der Geschlechter nur drei Hauptabänderungen, und diese ihre besonderen Muster.

I. A b ä n d e r u n g.

Für die Hauptwörter des männlichen Geschlechts.

E r s t e s M u s t e r.

Einfache Zahl.

Endung.

- | | | |
|----|---------------|--------------------------|
| 1. | Gospud '), | der Herr. |
| 2. | Gospuda , | des Herrn. |
| 3. | Gospudu , | dem Herrn. |
| 4. | Gospuda , | den Herrn. |
| 5. | per Gospudi , | auch du , bei dem Herrn. |
| 6. | s' Gospudam , | mit dem Herrn. |

Zweifache Zahl.

- | | | |
|----|----------------|-----------------------|
| 1. | Gospuda , | die zween Herren. |
| 2. | Gospudou , | der zween Herren. |
| 3. | Gospudama , | den zween Herren. |
| 4. | Gospuda , | die zween Herren. |
| 5. | per Gospudah , | bei den zween Herren. |
| 6. | s' Gospudama , | mit den zween Herren. |

Vielfache Zahl.

- | | | |
|----|----------------|-----------------|
| 1. | Gospudi , | die Herren. |
| 2. | Gospudou , | der Herren. |
| 3. | Gospudam , | den Herren. |
| 4. | Gospude , | die Herren. |
| 5. | per Gospudah , | bei den Herren. |
| 6. | s' Gospudami , | mit den Herren. |

Anmerkung. Die Hauptwörter, welche in der 1. Endung ein kurzes oder stummes e haben, lassen selbes in andern Endungen aus: z. B. hlapez, der Knecht, hat in der zweiten Endung hlapza &c. Kashel, die Huste, Kashla, der Huste.

1) G u t s m a n n schreibt gern u, wo ein ó gesetzt werden soll: Bug, gospud, rug, nuzh, kust, must, muzh ic. ic., wie die Rosegger zu sprechen pflegen, statt sóg, gospod róg ic. ic. Diese Vers

Zweites Muster.

Hierher gehören jene Hauptwörter, die in *ar* und *ir* ausgehen. Solche haben nur dieses besonders, daß sie in dem Abändern nach dem *r* ein *j* inzwischten nehmen, wie hier zu sehen ist.

Einfache Zahl.

Endung.

- | | |
|---------------------|-----------------|
| 1. Pastir, | der Hirt. |
| 2. Pastirja, | des Hirten. |
| 3. Pastirju, | dem Hirten. |
| 4. Pastirja, | den Hirten. |
| 5. per Pastirji-ju, | bei dem Hirten. |
| 6. s' Pastirjam, | mit dem Hirten. |

Zweifache Zahl.

- | | |
|-------------------|-----------------------|
| 1. Pastirja, | die zween Hirten. |
| 2. Pastirjou, | der zween Hirten. |
| 3. Pastirjama, | den zween Hirten. |
| 4. Pastirja, | die zween Hirten. |
| 5. per Pastirjah, | bei den zween Hirten, |
| 6. s' Pastirjama, | mit den zween Hirten. |

Vielfache Zahl.

- | | |
|-------------------|-----------------|
| 1. Pastirji, | die Hirten. |
| 2. Pastirjou, | der Hirten. |
| 3. Pastirjam, | den Hirten. |
| 4. Pastirje, | die Hirten. |
| 5. per Pastirjah, | bei den Hirten. |
| 6. s' Pastirjami, | mit den Hirten. |

Anmerkung. Die einsylbigen nehmen kein *j* an; also *sir*, ein Käse, 2. End. *sira*, &c. auch nicht dar, eine Gabe.

wandlung des gedehnten *ö* in *u*, meistens aber in *ue*. *Bueg*, *gospued* *rueg* *ic. ic.* wie im Gemeindeutschen *Huet*, *muesß*, *Mueth*, *st. Hut*, *muß*, *Muth*, scheint vom Einflusse der deutschen Sprache herzurühren.

Anmerkungen über beide Muffer.

1. Die Hauptwörter, so eine unlebhaftige Sache bedeuten, machen sammt den dazu gehörigen Für- und Beiwörtern die 4. End. einfacher Zahl der 1. Endung gleich: als z. B. nosh, ein Messer; 4. End. nosh; dober duh, guter Geruch; 4. End. eben also.
2. Bei einigen einsilbigen Wörtern ist die 2. End. üblicher in u als in a, wie ou, Bier; dar, Gabe; tat, Dieb. 2. End. ovu, daru, tatu. Auch mehrere besonders einsilbige Wörter lassen in der 6. End. vielfacher Zahl das a vor dem mi aus; z. B. dar, s' darmi.
3. Die 5. End. einfacher Zahl wird von vielen auch in u gemacht. Doch scheint es besser zu seyn, wenn sie in i ausgeht. Einige wenige Wörter begehren nur das i: wie Bliberk, Pleiburg, 5. End. v' Bliberzi, Bilak, v' Bilazi, wo auch das k in z verwandelt wird.

Unregelmäßig werden abgeändert.

Ozha, der Vater, 2. End. ozheta, u. s. w.

Otrok, Kind, 1. End. vielf. Zahl otrózi, 2. End. otruk, Kinder. 5. End. per otrózeh; 6. End. s' otrózi.

Den, Tag, 2. E. dau, 3. E. dnu, 5. E. dni, 6. E. dnum.

Zweif. und vielf. Zahl 1. 2. 4. End. dni.

Zweif. 3. 6. End. dnema oder dniema, 5. End. dneh, oder dneih.

Vielf. 3. End. dnem oder dnum, 6. End. dnemi oder dniemi.

Hierher gehört das nur in vielfacher Zahl übliche Wort ludi, Leute, 2. End. ludi, 3. ludem, 4. ludi, 5. ludieh, 6. ludmi.

II. A b ä n d e r u n g.

Für die Hauptwörter des weiblichen Geschlechts.

Erstes Muster.

Einfache Zahl.

Endung.

| | |
|---------------|----------------|
| 1. Dufha, | die Seele. |
| 2. Dufhe, | der Seele. |
| 3. Dufhi, | der Seele. |
| 4. Dufho, | die Seele. |
| 5. per Dufhi, | bei der Seele. |
| 6. s' Dufho, | mit der Seele. |

Zwei- und vielfache Zahl.

| | |
|----------------|------------------|
| 1. Dufhe, | die Seelen. |
| 2. Dufh, | der Seelen. |
| 3. Dufham, | den Seelen. |
| 4. Dufhe, | die Seelen. |
| 5. per Dufhah, | bei den Seelen. |
| 6. s' Dufhami, | mit den Seelen). |

A n m e r k u n g e n.

1. Einige setzen in der 1. und 4. Endung der zweifachen Zahl anstatt einem e ein i, und sprechen, *dvie dufhi*.
2. Die Wörter, so sich endigen in *aja*, *eja*, *oja*, *uja*, oder in *va*, verändern in der zweiten Endung mehrerer Zahl das *j* in *i*, das *v* in *u*: z. B. *vdaja*, die Heirath, *vdai*, der Heirathen: *riva*, Trübsal, *riu*, der Trübsalen.
3. Mehrere zweifelhige Wörter, die in der vorletzten Sylbe ein *e* haben, nehmen in der 2. Endung mehrfacher Zahl ein *i* vor dem *e* an, wie *shena*, Weib, *shien*, der Weiber.

1) Hier hat der Autor, die zweifache Zahl der vielfachen ganz gleich gemacht, was unrichtig ist; denn im Nominativ und Accusativ soll das Muster haben *dufhi*, im Dativ und Instrumental aber *dufhamâ*; zwar berührt er dieß in der darauf folgenden Anmerkung No. 1.; allein das Richtigere sollte im Texte stehen.

Zweites Muster.

Hierher gehören jene Hauptwörter, welche nicht in a ausgehen, und doch des weiblichen Geschlechts sind.

Einfache Zahl.

Endung.

- | | |
|----------------|----------------|
| 1. skerb, | die Sorge. |
| 2. skerbi, | der Sorge. |
| 3. skerbi, | der Sorge. |
| 4. skerb, | die Sorge. |
| 5. per skerbi, | bei der Sorge. |
| 6. s' skerbjo, | mit der Sorge. |

Zwei- und vielfache Zahl.

- | | |
|--------------------|--------------------------------|
| 1. skerbi, | die Sorgen. |
| 2. skerbi, | der Sorgen. |
| 3. skerbim, | den Sorgen. |
| 4. skerbi, | die Sorgen. |
| 5. per skerbih-eh, | bei den Sorgen. |
| 6. sefkerbmi, | mit den Sorgen ¹⁾ . |

Anmerkungen.

1. Die mehrsyllbigen Wörter, so in ed, en, et, aft, ist, oft, uft ausgehen, haben die zweite Endung mehrerer Zahl gleich der ersten Endung einfacher Zahl: z. B. sapoved, das Geboth, teh sapoved, der Gebothe. Diese haben auch in der 5. Endung vielfacher Zahl meistens ein eh. Hierher gehört auch miseu oder misel, Gedanken: pesem, Lied: in der 2. End. vielfacher Zahl teh misel, teh pesem, oder piesem.
2. Das Wort Kri, Blut nimmt in der Abänderung ein j an sich: also 2. 3. End. Kriji, 4. End. Kri, 5. End. per Kriji, man sagt auch in der 2. 3. und 5. End. Kervi, in der 6. End. s' Kervjo.

1) Auch hier sollen die zwei- und vielfache Zahl nicht vermengt werden: Im Nominativ und Accusativ des Duals soll es heißen skerbi, im Dativ und Instrumental skerbéma, in den übrigen Endungen ist es der vielfachen gleich. Auch der Dativ des Plural's hat besser skerbém als skerbim.

Ausnahme von beiden Mustern.

Wörter, die ausgehen in ou, nehmen etwas vom ersten, etwas vom zweiten Muster an: 3. B. Zirkou, die Kirche, 2. End. einfache Zahl Zirkve, 4. End. Zirkou, 6. End. Zirkoujo oder Zirkvio: 1. End. mehrerer Zahl Zirkve, 2. End. Zirkvi. Andere Endungen gehen über das erste Muster: also gehen podkou, Hufeisen, redkou, Kettich.

Fast gleiche Ausnahme und Abänderung hat postel, das Bett. 2. End. postele, 4. End. postel, 6. End. s' posteljo. 2. End. mehrerer Zahl postel. Also gehet auch sibeu oder sibel Wiege, Kopeu, Bad, und noch einige.

Diese zwei Wörter mati, Mutter, und hzhi, Tochter, werden also abgeändert.

Einfache Zahl.

Endung.

- | | |
|----------------|-----------------|
| 1. Mati, | die Mutter. |
| 2. Matere, | der Mutter. |
| 3. Materi, | der Mutter. |
| 4. Mater, | die Mutter. |
| 5. per Materi, | bei der Mutter. |
| 6. s' Materjo, | mit der Mutter. |

Zwei- und vielfache Zahl.

- | | |
|-----------------|---------------------------------|
| 1. Matere, | die Mütter. |
| 2. Mater, | der Mütter. |
| 3. Materam, | den Müttern. |
| 4. Matere, | die Mütter. |
| 5. per Matereh, | bei den Müttern. |
| 6. s' Matermi, | mit den Müttern ¹⁾ . |

Anmerkung. Diesem gleich gehet hzhni.

1) Im Nominativ und Accusativ des Duals hat mati, mater, im Dativ und Instrumental aber materma.

III. A b ä n d e r u n g.

Für die Hauptwörter des ungewissen Geschlechts.

E r s t e s M u s t e r.

Einfache Zahl.

Endung.

- | | |
|--------------|----------------|
| 1. Vinu, ') | der Wein. |
| 2. Vina, | des Weines. |
| 3. Vinu, | dem Weine. |
| 4. Vinu, | den Wein. |
| 5. per Vini, | bei dem Weine. |
| 6. s' Vinam, | mit dem Weine. |

Zwei- und vielfache Zahl ').

- | | |
|---------------|-----------------|
| 1. Vine, ') | die Weine |
| 2. Vin, | der Weine. |
| 3. Vinam, | den Weinen. |
| 4. Vine | die Weine. |
| 5. per Vinah, | bei den Weinen. |
| 6. s' Vinami, | mit den Weinen. |

A n m e r k u n g e n.

Zu diesem Muster gehören alle Wörter des ungewissen Geschlechts, die in der 2. End. nicht mehr Sylben haben; sie gehen aus in u oder e. Welche in e ausgehen, können die 5. End. einfacher Zahl auch in u endigen. Einige Wörter, die in der vorletzten Sylbe einfacher Zahl ein e haben,

- 1) Die Neutra bildet Gutschmann nach damaligem Schriftsteller-Gebrauche alle in u; die Neueren haben viel richtiger das o eingeführt, welches sowohl in Oberkrain, als auch in Oberkärnten wie in allen übrigen slavischen Dialecten gesprochen wird.
- 2) Im Dual wird es abgeändert: vina, vin, vinama, vina, per vinah, s' vinama.
- 3) In Kärnten macht man zwar die Neutra im Nominativ, und Accusativ des Plurals in e, z. B. vine statt vina; allein nicht ganz dem Schriftgebrauch gemäß. In der Schrift soll der Ausgang in a beibehalten werden, wie er in Krain, in der Steiermark und bei allen übrigen Slaven in vollem Gebrauche ist.

setzen vor dem e in mehrerer Zahl ein i hinzu. Z. B. Mestu, die Stadt, hat in der 1. End. mehrerer Zahl Mieste, die Städte. Letu, Jahr, Liete, die Jahre, u. s. f. Evangeliu, das Evangelium hat in der 2. End. vielfacher Zahl Evangel. Tle, Boden, hat nur die mehrere Zahl. 2. End. tlich oder tleh. 3. End. tlem oder tlam &c.

Zweites Muster.

Einfache Zahl.

Endung.

- | | |
|----------------|----------------|
| 1. Telu, | der Leib. |
| 2. Telefa, | des Leibes. |
| 3. Telefu, | dem Leibe. |
| 4. Telu, | den Leib. |
| 5. per Telefi, | bei dem Leibe. |
| 6. s' Telefam, | mit dem Leibe. |

Zwei- und vielfache Zahl.

- | | |
|-----------------|---------------------|
| 1. Telefe, | die Leiber. |
| 2. Telef, | der Leiber. |
| 3. Telefam, | den Leibern. |
| 4. Telefe, | die Leiber. |
| 5. per Telefah, | bei den Leibern. |
| 6. s' Telefami: | mit den Leibern 1). |

Anmerkungen.

Hierher gehören alle Wörter des ungewissen Geschlechts, die um eine Sylbe in der 2. Endung wachsen, sie mögen in u oder e ausgehen.

Die Wörter, so was Junges von einem Thiere bedeuten, und in e ausgehen, sind nach vieler Meinung in der zwei- und vielfachen Zahl des männlichen Geschlechts. Also tele, das Kalb, hat in der 1. End. zweifacher Zahl dva teleta, zwei Kälber, in der ersten Endung vielfacher Zahl teleti 2),

1) Im Dual muß es heißen: teléfa, teléf, teléfama, teléfa, per teléfah, s' teléfama.

2) Wohl nur teléfa, oder nach kärntnerischer Art: telete.

die Kälber. Die 2. End. gehet doch besser nach dem ungewissen Geschlechte, also: zweier Kälber, dveh telet.

Ein und anderes Wort wird zweifach abgeändert, also: nebu, der Himmel. 2. End. neba oder nehesa, und so weiter in einfacher Zahl. Oku, Auge, in der 1. und 4. End. mehrerer Zahl ozhi, oder ozhesa. 5. End. ozhih oder ozhesah. 6. End. s'ozhesami oder s'ozhmi.

Die 3. und 6. End. zweifacher Zahl wird auch gemacht in ama, also dvema vinama, zweien Weinen, s'dvema telesama, mit zweien Leibern. Weil doch bei den Windischen die Wörter des ungewissen Geschlechts in der mehreren Zahl sonst eine gleiche Abänderung mit den Wörtern des weiblichen Geschlechts haben, so ist füglich, daß selbe diesen auch in den gemeldeten Endungen gleich gehen ¹⁾. Die 5. End. vielfacher Zahl kann bei dem weiblichen und ungewissen Geschlechte auch in eh ausgehen.

Drittes Kapitel.

Von den Beiwörtern.

Ein Beiwort ist in allen drei Geschlechtern, und in drei verschiedenen Vergleichungsstufen zu gebrauchen. Es hat nach der Zahl der Geschlechter dreierlei verschiedene Abänderungen.

1) Das wird auch gemacht vinama, telesama, soll im Texte stehen, und den Mustern einverleibt werden. Die fernere Bemerkung kann nicht zugegeben werden, weil sie zum Verfall der Sprache führt.

I. Abschnitt.

Von der Abänderung der Beiwörter.

Einfache Zahl.

Endung. Männl. Geschlechts.

- | | |
|----------------|-------------------|
| 1. sveti, | der heilige. |
| 2. svetega, | des heiligen. |
| 3. svetemu, | dem heiligen. |
| 4. svetega, | den heiligen. |
| 5. per svetem, | bei dem heiligen. |
| 6. se svetem, | mit dem heiligen. |

Endung. Weibl. Geschlechts.

- | | |
|----------------|-------------------|
| 1. sveta, | die heilige. |
| 2. svete, | der heiligen. |
| 3. svetei '), | der heiligen. |
| 4. sveto, | die heilige. |
| 5. per svetei, | bei der heiligen. |
| 6. se sveto, | mit der heiligen. |

Endung. ungem. Geschlechts.

- | | |
|----------------|-------------------|
| 1. svetu '), | das heilige. |
| 2. svetega, | des heiligen. |
| 3. svetemu, | dem heiligen. |
| 4. svetu. | das heilige. |
| 5. per svetem, | bei dem heiligen. |
| 6. se svetem, | mit dem heiligen. |

1) Die weiblichen Adjective haben den Dativ auch im Altflavischen durchaus in *ej*, welche uralte Form in ganz Kärnten im vollen Gebrauche ist, und darum in der Schriftsprache des slovenischen Dialectes eben so gut Aufnahme verdient, als das nicht gesprochene *l* der Participien, Adjective &c., z. B. *dal*, *kal*, *videl*, *svetel*, &c.

2) Die neutra der Adjective sollten durchaus in *o* gebildet werden, also *sveto*, wie in allen übrigen Dialecten.

Zweifache Zahl.

| Endung. | Männl. Geschlechts. | |
|---------|-----------------------|----------------------|
| 1. | dva sveta, | zweien heilige. |
| 2. | dveh sveteh, - ah, | zweier heiligen. |
| 3. | dvema svetema, | zweien heiligen. |
| 4. | dva sveta, | zwei heilige. |
| 5. | per dveh sveteh, - ah | bei zweien heiligen. |
| 6. | s' dvemu svetema, | mit zweien heiligen. |

Anmerkung. Das weibliche und ungewisse Geschlecht hat die zweifache Zahl gleich der vielfachen ¹⁾.

Vielfache Zahl.

| Endung. | Männl. Geschlecht. | |
|---------|--------------------|-------------------|
| 1. | sveti, | die heiligen. |
| 2. | sveteh, - ah | der heiligen. |
| 3. | svetem, | den heiligen. |
| 4. | svete, | die heiligen. |
| 5. | per sveteh, - ah | bei den heiligen. |
| 6. | se svetemi, | mit den heiligen. |

| Endung. | Weibf. und ungew. Geschlecht. | |
|---------|-------------------------------|-------------------|
| 1. | svete, | die heiligen. |
| 2. | sveteh, | der heiligen. |
| 3. | svetem, | den heiligen. |
| 4. | svete. | die heiligen. |
| 5. | per sveteh, - ah | bei den heiligen. |
| 6. | se svetemi, | mit den heiligen. |

A n m e r k u n g e n

Wenn das Beiwort unbestimmt genommen wird, so nimmt es in der ersten Endung einfacher Zahl kein i an: als en svet,

1) Dieß mag vielleicht (?) für einige Gegenden gelten, der wirkliche Sprachgebrauch aber widerspricht dieser Behauptung, denn man sagt im Dual für's weibl. Geschlecht dve sveti, für's ungewisse dva sveta, und im Dativ und Instrumental für alle drei Geschlechter svetema. Die Mannigfaltigkeit der Biegungen in der slavischen Sprache ist zwar das Schwereste, aber des Künstlichen und doch regelmäßigen Baues wegen das Interessanteste.

ein heiliger, en frezhen, ein glücklicher. Doch jene Beiwörter, die in ji ausgehen, haben das ji auch in der unbestimmten Weise, wie en hoshji, ein göttlicher.

Bei unlebhaften Sachen haben auch die Beiwörter im männlichen Geschlechte die 4. Endung einfacher Zahl der ersten Endung ganz gleich, wie die Hauptwörter. Wenn das Beiwort fast zu einem Hauptworte wird, und mit dem bestimmenden Artikel to gesetzt ist, so gehet es meistens in e aus: z. B. to dobre, das Gute ¹⁾. Dem folgen nach einige wenige, wenn sie auch glatt als Beiwörter stehen, wie hoshje jagno, das göttliche Lamm, rieshne telu, der heil. Fronleichnam.

II. A b s c h n i t t.

Von den Vergleichungsstufen.

Es gibt drei Grade oder gleichsam Staffeln, über welche die Bedeutung der Beiwörter auf- oder absteiget, um eine Sache in Vergleichung einer andern zu erheben, oder zu erniedrigen; als: erste Staffel svetli, der heilige; zweite Staffel sveteishi, der heiligere; dritte Staffel narsveteishi, der heiligste.

Im Windischen wird die zweite Staffel gemacht von der ersten Endung der bestimmten Art, da man das i in eishi verkehret; wie svetli, 2. Staffel sveteishi. Die dritte Staffel

1) Der germanisirende Schriftsteller kann sich von den bestimmten und unbestimmten Artikeln hart trennen. Lateinische Muster könnten dem Uebel abhelfen. Obschon der gemeine Mann sich des bestimmten Artikels e' bedient, so biegt er ihn doch nie, er sagt, z. B. durch alle Endungen e' mladi, e' mladega, e' mlademu, s' e' mladem, per e' mladem, und so auch im Dual und Plural, nicht aber tega mladega, tomu mlademu &c. &c. Die Unbiegsamkeit des Artikels in diesen Fällen zeigt, daß das Fremdartige sich nicht fügen wolle. Eine gleiche Hartnäckigkeit und Unbiegsamkeit beweisen auch die meisten fremden Adjective, die noch keine slavische Form erhalten haben; z. B. chaisf zhlove, ein braver Mensch chaisf zhlovéka, chaisf zhlovéku &c. &c.

entstehet, da man dem zweiten das Wörtlein nar oder nai vorsehet; wie narfveteifhi, der heiligste.

Die Abänderung in der zweiten und dritten Staffel ist von der ersten nichts unterschieden, als nur in dem, daß die erste Endung einfacher Zahl bei dem männlich- und weiblichen Geschlechte allzeit nur in i ausgehet; bei dem ungewissen Geschlechte aber ist der Ausgang in o gewöhnlicher als in u. Welches letztere meistens gemacht wird, wenn das Beiwort unbestimmt ist, Beispiele hievon sind folgende:

Te sveteifhi, der heiligere; en sveteifhi, ein heiligerer, ta sveteifhi, die heiligere; to sveteifhe, das heiligere, enu sveteifhu, ein heiligeres.

Anmerkung. Es ist auch zulässig, daß man bei dem weiblichen und ungewissen Geschlechte die 1. und 4. Endung jeder Zahl in i ausgehen lasse.

Beiwörter einer unrichtigen Staffel.

Dober gut, hulshi besser. Doug lang, deli länger. Gerd garstig, gershhi garstiger. Hud böß, huifhi bößer. Kratek kurz, kraifhi kürzer. Lohok leicht, losheifhi leichter. Liep schön, lepshi schöner. Mlad jung, mlaisfhi jünger. Maihen oder mihen klein, mensfhi kleiner. Nisek nieder, nishhi niederer. Rad gern, raifhi lieber. Shirok breit, shirji breiter. Sladek süß, flaisfhi süßer. Teshek schwer, teshhi schwerer. Toust dick, toufhi dicker. Tinek dünn, tinfhi dünner. Velik groß, vezhi größer. Vifok hoch, vifhi höher. Vosek eng, voshi enger.

Man kann doch insgemein auch sagen:

Kratkeifhi kürzer, fladkeifhi süßer, shrokeifhi breiter, auch krajsfhi, lesheji.

A n m e r k u n g e n.

Die dritte Vergleichungsstaffel wird auch gemacht mit Vorsezung des Wörtleins pre: als presveti, der sehr heilige, heiligste, prevelik, sehr groß. Zur zweiten Staffel hilft auch das Wörtlein hol, mehr; zur dritten narhol, meistens; und diese braucht man sonderlich bei den Mittelwörtern lei-

dender Bedeutung, die sonst keine regelmäßigen Vergleichungsstufen haben: z. B. hol vuzhen, gelehrter, narbol savit, sehr verdreht oder verschlagen.

Einige Beiwörter können ihrer Bedeutung wegen in feiner Staffel übersetzt werden. Wie vezhen, ewig, vsegamogozhen, allmächtig, neisrezhliu, unaussprechlich.

Die von Beiwörtern abstammende Nebenwörter, als: welche in der ersten Staffel in u ausgehen, werden in den zwei andern Staffeln wie die Beiwörter gemacht, und sie endigen sich in i: z. B. frezhnu glücklich, frezhneishi glücklicher, hudu bös, huishi böser, narhuishi. Doch von dougu lang, macht man nur del länger, weiter von veliku viel, vezh mehr.

III. A b s c h n i t t.

Von den Zahlwörtern.

Zu den Beiwörtern gehören auch die Zahlwörter, welche zu den Hauptwörtern können gesetzt werden, um ihre Bedeutung zu bestimmen. Sie sind zweierlei, die Grundzahlen, und die Ordnungszahlen.

G r u n d z a h l e n.

- | | |
|-------------------|----------------------|
| 1. Eden, einer. | 2. Dva, zwei. |
| 3. Tri, drei. | 4. Shtiri, vier. |
| 5. Pet, fünf. | 6. Shiest, sechs. |
| 7. Sedem, sieben. | 8. Osem, acht. |
| 9. Devet, neun. | 10. Deset, zehn. |
| 11. Ednaist, elf. | 12. Dvanaist, zwölf. |

Und also geht es fort mit Zusehung des Wörtleins naist bis zwanzig.

20. Dvaisti, zwanzig.
 30. Trideisti, dreißig.
 40. Shtiredi, vierzig¹⁾.

1) Besser shiredi, von shetri redi vier Reihen, die Reihe zu zehn gerechnet, wie im deutschen vierzig, gleichsam vier Züg; es mag diese abweichende Zählungsmethode auf einem besondern veralteten Landesgebrauch hinweisen.

50. Petred, fünfzig.
 60. Shiestred, sechzig.
 70. Sedemred, siebenzig.
 80. Osemred, achtzig.
 90. Devetred, neunzig.

Man sagt auch dviedeset, zwanzig, trideset, dreißig, shtirideset, vierzig, u. s. w.

100. Stu, hundert. 200. dviestu &c.
 1000. Jesar, tausend ¹⁾.
 1000000. Miliar, Million ²⁾.

Von diesen Grundzahlen werden allein die vier ersten, und zwar also abgeändert.

Einfache Zahl.

1. Endung.

Männl. Eden, oder en, einer.

Weibl. Edna, oder ena, eine.

Ungew. Ednu, oder enu, eines.

1) Jesar ist in Kärnten nicht gebräuchlich, doch hier und da vielleicht (?) bekannt, es gehört hin nach Dalmatien, und zu den katholischen Serben. Man braucht dafür das germanisirende tausent. Richtiger und besser liesse sich das alte isuzh, isjzh hören, wahrscheinlich aus deset set z e h n H u n d e r t zusammengesogen; denn šb war vor Alters, und ist noch bei den übrigen Slaven abänderlich. Bis zur Grundzahl v i e r bleibt es unabänderlich in der Form šb oder nach G u t s m a n n s t u (šue); mit f ü n f und den folgenden Grundzahlen aber fängt es an sich zu biegen: pet š'e, šest, š'e, &c. &c. — Einige schreiben und sprechen dann šot, andere šec, weil sie das stumme e nicht haben.

2) Für Myriade, eine Zahl von 10,000, findet man in der alttestamentlichen Bibel tma gesetzt, welches Wort heut zu Tage nicht mehr diesen Begriff gibt, sondern man versteht darunter eine u n g e h e u r e Menge, z. B. tma ladi, eine ungezählte Menge Leute. — Auch gibt es noch topographische Benennungen, welche den früheren häufigen Gebrauch desselben beurlunden, z. B. die Berge: timnik, t'mnik.

2. Endung.

Männl. Ednega oder enega, eines.

Weibl. Edne oder ene, einer.

Ungew. Ednega oder enega, eines.

Und also fort über sveti, sveta &c. auch in mehrerer Zahl eni, einige.

Dva. Zweifache Zahl.

| End. | Männl. | Weibl. ungew. |
|------|-----------------------|-----------------------|
| 1. | Dva, zwei. | dvie, zwei. |
| 2. | Dveh, zweier. | dveh, zweier. |
| 3. | Dvema, zweien. | dvem, zweien. |
| 4. | Dva, zwei. | dvie, zwei. |
| 5. | per dveh, bei zweien. | per dveh, bei zweien. |
| 6. | s' dvema, mit zweien. | s' dvem, mit zweien. |

Tri. Vielfache Zahl.

| End. | Männl. | Weibl. ungew. |
|------|---------------------|---------------|
| 1. | Triji, tri, | drei. |
| 2. | Treh, treh, | dreier. |
| 3. | Trem, trem, | dreien. |
| 4. | Tri, tri, | drei. |
| 5. | per treh, per treh, | bei dreien. |
| 6. | s' tremi, s' tremi, | mit dreien. |

Shtiri, vier, wird abgeändert wie tri: nämlich: shtirji, shtiri, u. s. w.

Ordnungszahlen.

- I. Pervi, der erste.
- II. Drugi, der zweite.
- III. Tretki, der dritte.
- IV. Shterti, oder zheterti, der vierte.
- V. Peti, der fünfte u. s. w.
- VI. Shesti, der sechste.
- VII. Sedmi, der siebente u. s. w.

Solche werden über sveti, sveta, svetu regelmäßig abgeändert.

Viertes Kapitel.

Von den Fürwörtern.

I. Abschnitt.

Selbstständige Fürwörter.

Einfache Zahl.

Endung.

- | | |
|-----------------|----------|
| 1. Jes, jäs, | ich, |
| 2. mene, | meiner. |
| 3. meni, mi '), | mir, |
| 4. mene, me, | mich. |
| 5. per meni, | bei mir. |
| 6. s' meno, | mit mir. |

Zweifache Zahl.

Vielfache Zahl.

Endung.

- | | |
|------------------------------|-------------------|
| 1. ma (?) mi dva, wir zwei. | mi, wir. |
| 2. naju, unser zwei. | nas, unser. |
| 3. nama, uns zweien. | nam, uns. |
| 4. naju, uns zweien. | nas, uns. |
| 5. per nama, bei uns zweien. | per nas, bei uns. |
| 6. s' nama, mit uns zweien. | s' nami, mit uns. |

Einfache Zahl.

Endung.

- | | |
|--------------|----------|
| 1. Ti, | du, |
| 2. tebe, | deiner. |
| 3. tebi, ti, | dir, |
| 4. tebe, te, | dich. |
| 5. per tebi, | bei dir. |
| 6. s, tebo, | mit dir. |

*) Statt meni sagt man in Kärnten lieber nach ältester Art m'ne, so auch tebe, tebe.

| End. | Zweif. Zahl. | Vielf. Zahl. |
|------|----------------------------|--------------------|
| 1. | va, vi dva, ihr zwei. | vi, ihr. |
| 2. | vaju, euer zwei. | vas, euer. |
| 3. | vama, euch zwei. | vam, euch. |
| 4. | vaju. euch zwei. | vas, euch. |
| 5. | per vama, bei euch zweien. | per vas, bei euch. |
| 6. | s'vama, mit euch zweien. | s'vami, mit euch. |

Anmerkung. Die 5. End. hat mit dem Vorworte per allein in afs, mit anderen Vorwörtern hat es in ami, wie die 6. End. v'nami, in uns.

Männlichen Geschlechts.

| Endung. | Einf. Zahl. |
|---------|--------------------------|
| 1. | On, er. |
| 2. | njega, nja, seiner. |
| 3. | njemu, ihm. |
| 4. | njega, nja, ihn. |
| 5. | per, njemi, (u) bei ihm. |
| 6. | s'njem, mit ihm. |

| Endung. | Zweif. Zahl. | Vielf. Zahl. |
|---------|------------------------------|----------------------|
| 1. | ona, ona dva, sie zwei. | oni, sie. |
| 2. | nju, ihrer zwei. | njih, ihrer. |
| 3. | njima, ihnen zweien. | njim, ihnen. |
| 4. | nju, sie zwei. | nje, je, sie. |
| 5. | per njima, bei ihnen zweien. | per njih, bei ihnen. |
| 6. | s'njima, mit ihnen zweien. | s'njimi, mit ihnen. |

Weiblichen Geschlechts.

| Endung. | Einf. | Vielf. |
|---------|----------------------|----------------------|
| 1. | Ona, sie. | one, sie. |
| 2. | nje, ihr. | njih, ihrer. |
| 3. | njei, ihr. | njim, ihnen. |
| 4. | njo, jo, sie. | nje, je, sie. |
| 5. | per njei, bei ihrer. | per njih, bei ihnen. |
| 6. | s'njo, mit ihr. | s'njimi, mit ihnen. |

U n g e w i ß.

- End. Einf. Zahl.
1. Onu, es, das,
 2. njega, des.
 3. njemu, dem.
 4. onu, jo, es, das.
 5. per njemi, bei dem.
 6. s' njem, mit dem.

Die zwei- und
vielfache Zahl ist
wie bei dem weib-
lichen Geschlechte.

Anmerkung. Wenn diese Fürwörter bei den Hauptwörtern des weiblichen und ungewissen Geschlechtes in zweifacher Zahl stehen, so nehmen sie in der 3. 5. 6. End. auch den Ausgang ihrer Hauptwörter an, z. B. uns zweien Weibern, nam dvem shenam; bei uns zweien Weibern, per naf dveh shenah.

Sebe, sich.

Endung.

1. nichts.
2. sebe, seiner.
3. sebi, si, sich.
4. sebe, se, sich,
5. per sebi, bei sich.
6. se sebo, mit sich.

Und dieß in allen Zahlen
und Geschlechtern.

II. A b s c h n i t t.

Beiständige Fürwörter.

Ein solches ist te, ta, to oder tu, dieser, diese, dieses; davon besieh die 10. und 11. Seite. So geht auch leto, leta, leto, oder letu, eben dieser, diese, dieses. Andere beiständige Fürwörter werden nach dem Muster der Beiwörter abgeändert, wie hier folgt.

Männl. 1. E. Moi, mein; tvoi, dein; svoi, oder njegou, sein; nash, unser; vash, euer.

2. E. Moiga, meines; tvoiga &c.

Weibl. 1. E. Moja, meine; tvoja, u. s. w.

2. E. Moje, meiner; tvoje, u. s. w.

Die 6. End. vielfacher Zahl kann mit s'moimi, s'troimi, se svoimi, oder auch s'mojemi, s'tvojemi, se svojemi gemacht werden.

Andere Fürwörter, als teikli, derselbe; katiri, welcher, zc. gehen nicht minder regelmäßig.

Ves, aller, hat im weiblichen Geschlechte vsa, im ungewissen aber vse, alles.

Fünftes Kapitel.

Von den Zeitwörtern insgemein.

Ein Zeitwort ist, welches andeutet, was geschieht, und zu welcher Zeit es geschieht. Selbes wird durch verschiedene Personen, Zahlen, Zeiten, Arten und Bedeutungen abgewandelt.

Auf drei Personen, und auf die drei bekannten Zahlen kann sich ein Zeitwort schicken, als: jes haram, ich frage; vi dva harata, ihr zwei fraget; oni harajo, sie fragen.

Zeiten, die ein Zeitwort andeutet, sind fünf: 1. die gegenwärtige, 2. die halbvergangene, 3. die vergangene, 4. die längstvergangene, 5. die künftige Zeit.

Arten, wie ein Zeitwort kann vorgebracht werden, gibt es viererlei: 1. die anzeigende Art, wenn eine Sache glatterdings angedeutet wird. 2. Die gebietende Art, wenn etwas geboten wird. 3. Die verbindende Art, wenn eine Rede mit einer andern verbunden ist. 4. Die unbestimmte Art, wenn das Zeitwort ohne Person und ohne Zahl stehet.

Die Bedeutung bei einem Zeitworte ist entweder wirkend, wenn die Person selbst jene Sache bewirket, die da angedeutet wird, z. B. jes nesem, ich trage; oder sie ist leidend, wenn die Sache, die man andeutet, von oder durch einen andern geschieht; z. B. jes hom vuzhen, ich werde gelehret.

Die Zeitwörter im Hindischen gehen in der ersten Person anzeigender Art einf. Zahl in am, em oder im aus; woraus die Abwandlungen unterschieden werden. Und weil diese durchaus ohne Ausdruck der persönlichen Fürwörter jes, ti &c. geschehen können, so hat man solche in den Mustern selten beigesezt.

I. A b s c h n i t t .^v

Zur Abwandlung der Zeitwörter braucht man zuerst das Hülfswort sem, ich bin; darum wird dessen Abwandlung hier voraus gesezt.

A n z e i g e n d e A r t.

Gegenwärtige Zeit.

| | | |
|-----------------|----------------|-------------------------------------|
| Einfache Zahl. | | Zweif. Zahl männl. |
| Sem, ich bin. | | 'Sma, wir zwei sind ¹⁾ . |
| si, du bist. | | sta, ihr zwei seyd. |
| je, er ist. | | sta, sie zwei sind. |
| Viel. 3. | Smo, wir sind. | |
| | ste, ihr seyd. | |
| | so, sie sind. | |

Anmerkung. Bei dem weiblichen und ungewissen Geschlechte ist die zweifache Zahl mit der vielfachen gleich durch alle Abwandlungen und Zeiten.

Vergangene Zeit.

Einfache Zahl.

| | | | |
|----------|--------|-----------|--------------------|
| Männlich | } 'Sem | biu, | } ich bin gewesen. |
| Weiblich | | bila, | |
| Ungewiß | } Si | bilu, | } du bist gewesen. |
| Männlich | | biu, | |
| Weiblich | } Je | bila, | } ist gewesen. |
| Ungewiß | | bilu, | |
| Männlich | } Je | biu, er | } ist gewesen. |
| Weiblich | | bila, sie | |
| Ungewiß | } Je | bilu, es | } ist gewesen. |
| | | bila, es | |

1) Nicht sma sondern sva.

| | | |
|-----|--|------------|
| | Zweif. Zahl Männl. | |
| Sva | } wir zwei sind bila, ihr zwei seyd ' sie zwei sind ') | } gewesen. |
| sta | | |
| sta | | |

| | | |
|-----------------|-----------------|---------------------|
| | Vielfache Zahl. | |
| Männlich | } Smo | } wir sind gewesen. |
| Weiblich und U. | | |
| Männlich | } Ste, | } ihr seyd gewesen. |
| Weiblich und U. | | |
| Männlich | } So, | } sie sind gewesen. |
| Weiblich und U. | | |

A n m e r k u n g.

Die halbvergangene, wie auch die längstvergangene Zeit wird nur durch die vergangene ausgedrückt. Also wenn ich sage: ich war, oder ich war gewesen, heißt es: jes sem biu. Man kann doch die längstvergangene Zeit mit Beziehung noch eines Hülfsmittelwortes postau, postala, postalu &c. deutlicher ausdrücken, nämlich so: jes sem biu postau, ich war gewesen. Es heißt dieß Mittelwort gewesen oder geworden von postanem, ich bin, oder ich werde.

Künftige Zeit.

| | | |
|-----------|---------|------------------|
| Einf. 3. | Bodem, | ich werde. |
| | hodesh, | du wirst. |
| | bode, | er wird. |
| Zw. 3. m. | Bodeva, | wir zwei werden. |
| | hodeta, | ihr zwei werdet. |
| | hodeta, | sie zwei werden. |
| Vielf. 3. | Bodemo, | wir werden. |
| | hodate, | ihr werdet. |
| | bodejo, | sie werden. |

1) Hier mangelt noch der Dual für das weibliche Geschlecht: sva bile, sta bile und für das ungewisse: sva bila, sta bila,

Anmerkung. Die zukünftige Zeit kann auch mit dem verkürzten hom, hosh, ho; bova, bota; homo, bote, bojo oder bodo gemacht werden, und ist solches meistens theils damals zu gebrauchen, wenn es nicht allein, sondern bei einem andern Zeitworte steht.

Gebietende Art.

| Einf. Zahl | Zweif. Zahl Männl. |
|--------------------------|------------------------|
| Bodi, sey du. | Bodiva, seyn wir zwei. |
| hodi, sey er. | bodita, seyd ihr zwei. |
| Vielf. 3. Bodimo, | bodita, seyn sie zwei. |
| hodite, | seyn wir. |
| bodijo, | seyd ihr. |
| | seyn sie. |

Verbindende Art.

Die gegenwärtige, gattvergangene und künftige Zeit ist in dieser Art, wie in der anzeigenden, nur daß man ein Bindewort beisetzt: z. B. da sem, daß ich sey; da sem hiu, daß ich gewesen sey. Die sogenannte halbvergangene und längstvergangene Zeit, wenn man bedingnißweise bei noch nicht geschehener Sache redet, wird gemacht, da man anstatt der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art das Wörtlein bi dem Mittelworte vergangener Zeit vorsezet: z. B.

Halbvergangene Zeit.

- E.** Jes bi hiu, ich wäre oder würde seyn.
 bi bila &c.
- Ti** bi hiu, du wärest, oder ic.
- V.** Mi bi bili, wir wären.

Längstvergangene Zeit.

- E.** Jes bi hiu postau, ich wäre gewesen, oder würde gewesen seyn ').

1) Das leidige Nothhülfszeitwort postati ersetzt nur schwach das echt-slavische bim, oder bšim, welches bei Triest sowohl, als auch bei den westlichsten Kärntner-Slaven noch im vollen Schwunge ist.

V. Mi bi bili postali, wir wären gewesen, oder würden gewesen seyn.

Künftige Zeit.

Diese, obwohl sie im Windischen wenig üblich ist, kann doch gemacht werden, da man die anzeigende Art dem Mittelworte vorsezet: z. B.

E. Aku hom biu, wenn ich werde gewesen seyn.

V. Aku homo bili, wenn wir werden gewesen seyn.

Und so geht es fort, wie es die Zahl, die Person und das Geschlecht erfordern.

Unbestimmte Art.

Seg. 3. Bili, seyn, zu seyn.

Mittelwort vergangener Zeit.

Biu, bila, bilu, &c. gewesen.

Mittelwort künftiger Zeit.

Bodejzhi-zha-zhu, der, die, das seyn werdende.

A n m e r k u n g.

Das Mittelwort vergangener Zeit kann als ein Beiwort nicht gebraucht werden. Ich kann also nicht sagen: ena bila

In Westkranten.

| | | | |
|----------------|---------------------|-----------------------|-------|
| E. bésm | B. bésmi, o, | Dual. m. w. u. | bésva |
| béš | béšte | | béšta |
| bé | béšo | | béšta |

| | | | |
|-----------|-----------|------------------|-----------|
| D. | K. | M. u. II. | S. |
|-----------|-----------|------------------|-----------|

| | |
|----------------------------------|---------------------------------------|
| bi védel, bi peršhel, | bi védel, bi peršhel, |
| bésm védel, bésm peršhel | bi bil védel, bi bil peršhel, |
| bésm bil védel, bésm bil peršhel | bi bil védel bil, bi bil peršhel bil, |

wüßte ich, so käme ich,
 hätte ich es gewußt, so wäre ich gekommen,
 würde ich es gewußt haben, so würde ich gekommen seyn.

Diese Form ist im slowenischen Dialecte zwar schon zum Archais'm geworden, allein sie nähert sich dadurch den übrigen Mundarten, und der Sprechende findet sich durch sie minder beengt, als bei der umschreibenden auch nicht am besten klingenden: bi biu biu.

Die neu entstandenen oder geformten Hülfszeitwörter postati und gráati passen für das echt Slavische gar nicht.

riehz, eine gewesene Sache; sondern mit Auflösung: ena riez, katira je bila. Besagtes Mittelwort dient also nur in Abwandlungszeiten. Dieses ist auch zu verstehen vom nämlichen Mittelworte aller andern Zeitwörter.

II. A b s c h n i t t.

Erste Abwandlung.

Muster der Zeitwörter in am.

Wirrende Bedeutung.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

| | | |
|---------------|---------|------------------|
| Einf. Zahl. | Baram, | ich frage. |
| | barash, | du fragest. |
| | bara, | er fragt. |
| Zweif. männl. | Baraya, | wir zwei fragen. |
| | barata, | ihr zwei fraget. |
| | barata, | sie zwei fragen. |
| Vielf. Zahl. | Baramo, | wir fragen. |
| | barate, | ihr fraget. |
| | barajo, | sie fragen. |

Vergangene Zeit.

| | | | |
|----------|-----|----------------------------|------------|
| Einf. Z. | Sem | ich habe | } gefragt. |
| | fi | barau - rala - lu, du hast | |
| | je | er hat | |
| Zw. ml. | Sva | wir zwei haben | } gefragt. |
| | fia | barala, ihr zwei habet | |
| | fia | sie zwei haben | |
| Vielf. | Smo | wir haben | } gefragt. |
| | fte | barali - le, ihr habet | |
| | fo | sie haben | |

Längstvergangene Zeit.

Anmerkung. Diese kann auch gegeben werden mit Beziehung des Hülfsmittelwortes hia, bila, &c. in allen Abwandlungen; nämlich also:

- Einf.** Sem biu barau, ich hatte gefragt.
 si bila barala, du hattest gefragt, ic.
- Vielf.** Smo bili barali, wir hatten gefragt, ic.

Künftige Zeit.

- Einf.** Bom } ich werde }
 boh } barau-la-lu, du wirst } fragen.
 bo } er wird }
- Zw. m.** Bova } wir zwei werden }
 bota } barala, ihr zwei werdet } fragen.
 bota } sie zwei werden }
- Vielf.** Bomo } wir werden }
 bote } barali-le, ihr werdet } fragen.
 bojo } sie werden }

Anmerkung. Anstatt bom, boh &c. sagen einige: bodem, bodesh &c. wie zu sehen an der Seite 33.

Gebietende Art.

- Einf.** Barai, frage du.
 barai, frage er.
- Zw.** Baraiva, fragen wir zwei.
 Barsita, fraget ihr zwei.
 baraita, fragen sie zwei.
- Vielf.** Baraimo, fragen wir.
 haraite, fraget ihr.
 barajo, fragen sie.

Verbindende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Die gegenwärtige, vergangene und künftige Zeit ist wie in der anzeigenden Art. Sieh davon in dem Hülfsworte sem die Seite 34.

Halbvergangene Zeit.

- Einf.** Jes hi barau, ich fragete, oder würde fragen.
 ti hi barala, du fragetest, ic.

Längstvergangene Zeit.

- Einf.** Jes hi biu barau, ich hätte gefragt, oder würde gefragt haben.

Vielf. Mi bi hili barali, wir hätten gefragt, u. s. w. ¹⁾.

Künftige Zeit.

Diese ist selten im Gebrauche. Sie kann doch also gegeben werden.

Einf. Aku bom biu barau, wenn ich werde gefragt haben, &c.

Vielf. Aku homo hili barali, wenn wir werden gefragt haben, u. s. w.

Unbestimmte Art.

Geg. 3. Barati, fragen, zu fragen.

Mittelwort gegenwärtiger Zeit.

Barajozhi - zha - u, &c. der, die, das fragende.

Vertretungswort kann seyn.

Barajozh, im, bei, mit Fragen, oder fragweise.

Mittelwort vergangener Zeit.

Barau - la - lu, &c. gefragt.

Anmerkung. Das Lagewort oder Supinum ist wie die gegenwärtige Zeit ²⁾.

Leidende Bedeutung.

Die leidende Bedeutung wird lediglich gemacht durch das Hülfswort sem, da man dieses in der erfordernten Zeit, Zahl, Person sezet, und selbem das Mittelwort leidender Bedeutung im gehörigen Geschlechte, Zahl und Person beiset. 3. B.

1) Auch hieher gehört die Anmerkung 1, S. 34.

2) Dieser Satz ist ganz falsch. Die Unterklärten kennen den feinen Unterschied zwischen dem Supinum und der gegenwärtigen Zeit unbestimmter Art freilich nicht mehr, denn sie gebrauchen überall nur das Supinum statt der gegenwärtigen Zeit: *stat, dat, barat* &c. &c. statt, *stati, dati, barati*; aber im Oberklärten und in Krain verwechselt man nie eines mit dem andern: 3. B. *orati, sežati, vlašnici, sheti, sežhi, mlatici* so *kmetovske opravila*; anders aber ist es, wenn Zeitwörter vorangehen, welche eine Bewegung andeuten, dann fällt das *i* der gegenw. Zeit unbest. Art weg, und es kommt das Lagewort oder Supinum zum Vorschein, 4. B. *pojdom orat, sežat, vlašnic, shet, sežh, mlatic*.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

| | | | | |
|--------|-------|---------------|-----------------|------------|
| Einf. | Bom | } haran-na-u. | ich werde | } gefragt. |
| | bofh | | du wirst | |
| | bo | | er wird | |
| Zw. m. | Bova | } harana, | wir zwei werden | } gefragt. |
| | bota, | | ihr zwei werdet | |
| | bota, | | sie zwei werden | |
| Vielf. | Bomo | } harani-e, | wir werden | } gefragt. |
| | bote | | ihr werdet | |
| | bojo | | sie werden | |

Vergangene Zeit.

| | | | | | |
|--------|-----|----------------|----------------------------|--------------|---------|
| Einf. | Sem | } biu haran, | ich bin | } gefragt | |
| | n | | bila barana, | | du bist |
| | | | bilu haranu, | | |
| Zweif. | je | } bilu haranu, | er ist | } gefragt w. | |
| | Sva | | wir zwei sind | | |
| | sta | | bila barana, ihr zwei seyd | | |
| Vielf. | sta | } hili harani, | sie zwei sind | } gefragt | |
| | Smo | | wir sind | | |
| | ste | | bile barane, ihr seyd | | |
| | fo | | bile barane, sie sind | | worden. |

Künftige Zeit.

Diese wird insgemein mit der gegenwärtigen gleich gemacht; doch will sich in der künftigen besser das förmliche Hülfswort *hodem*, als das verkürzte *bom* schicken. Ganz genau aber wird diese künftige Zeit ausgedrückt durch Beisetzung des Hülfsmittelwortes *gratau*, *gratala-lu* &c. von *gratati*, werden; oder des schon oben angezogenen Mittelwortes *poslau-la-lu* &c. §. 5.

Bom baran gratau, ich werde gefragt werden, oder:
Bom baran postau 1).

Bomo barani gratali, wir werden gefragt werden.

G e b i e t e n d e A r t.

G e g e n w ä r t i g e Z e i t.

| | | | | | | |
|--------|--------|---|-----------------------------|---------------|---|------------|
| Einf. | bodi | } | baran, | | | |
| | | | barana, sey du, er gefragt. | | | |
| | | | baranu, | | | |
| Zweif. | Bodiva | } | | sind mir zwei | } | |
| | bodita | | barana, send ihr zwei | | | } gefragt. |
| | bodita | | | sind sie zwei | | |
| Vielf. | Bodimo | } | | sind wir | } | |
| | bodite | | barani, | | | } gefragt. |
| | | | barane, send ihr | | | |
| | bodijo | | barane, | sind sie | | |

V e r b i n d e n d e A r t.

H a l b v e r g a n g e n e Z e i t.

Einf. Jes hi biu baran, ich würde gefragt werden.

Ti hi bila barana, du würdest ic.

Das übrige nach Erheischung.

L ä n g s t v e r g a n g e n e Z e i t.

Einf. Jes hi biu baran gratau 2), ich wäre gefragt worden, oder würde gefragt worden seyn.

U. s. w. mit Beisatz des gratau - la &c.

D i e k ü n f t i g e Z e i t

könnte also gegeben werden:

Einf. Aku jes bom hiu baran gratau, wenn ich werde gefragt worden seyn,

1) Grataci und postaci können überall wegbleiben.

2) Hier sieht man deutlich, wie man zu fremdartigen Ausdrücken seine Zuflucht nehmen muß, wenn man einmal das Schtslavische zu verlassen anfängt. Statt *jäs hi biu baran gratau*, sagt der Westkärntner, ohne sich lange zu besinnen: *bésm baran bin*, und entbehret sehr leicht das *gratau*.

Anmerkung. Dieß sollte nicht gar seltsam scheinen, so wie hier auch im Deutschen ein dreifaches Hülfswort gebraucht wird 1).

U n b e s t i m m t e A r t.

Gegenwärtige Zeit.

Baran - a - u &c. biliti, gefragt werden.

Mittelwort vergangener Zeit.

Baran - a - u &c. der, die, das gefragte.

A n m e r k u n g.

Die leidende Bedeutung wird auch oft und gut ausgedrückt durch Weisung des beziehenden Fürworts se; und da wird das Zeitwort nur in der wirkenden Bedeutung gesetzt. Dieß kann durchaus geschehen, zuerst in der dritten Person jeder Zahl. Doch dient es besonders zu mehrerer Deutlichkeit in der gegenwärtigen und künftigen Zeit. Auch ist es üblicher, wenn im Deutschen das Wörtlein man vorkömmt. Hier folgen einige Beispiele.

I n a n z e i g e n d e r A r t.

Geg. 3. Letu se hara, dieß fragt man, oder dieß wird gefragt.

Verg. 3. Pot se je poraunau, der Weg ist eben gemacht worden.

Künst. 3. Dougi se bojo plazhali, die Schulden werden bezahlet werden.

I n g e b i e t e n d e r A r t.

Predai se letu shitu, dieses Getreid soll verkauft werden.

I n v e r b i n d e n d e r A r t.

Salvo. 3. Te blodbe hi se povanzhale, diese Fehler würden bemerket werden.

Längsto. 3. Denarji hi se bili vundali, die Gelder wären ausgegeben worden.

1) Wenn auch im Deutschen ein dreifaches Hülfswort vorkömmt, so kann und darf dieß nicht für das Slavische zur Richtschnur dienen.

In unbestimmter Art.

Tu more se sbarati, dieß kann erfragt werden.

Anmerkung. Solche Abwandlungsweise reimt sich doch nicht, wo eine Zweideutigkeit entstände. Z. B. Dieser Mensch wird erhöht, läßt sich nicht gut also sagen: Iete zhlovek se povisha. Denn dieß hieße vielmehr: dieser Mensch erhöht sich. Es hat demnach diese Weise nur meistens Platz bei unlebhaften Dingen, die gegen sich selbst nicht wirken können, Statt.

III. Abschnitt.

Zweite Abwandlung.

Zu dieser gehören die Zeitwörter in em. Aus solchen ist keines ganz regelmäsig. Man hat hier eines gesetzt, welches eben in den zur Abwandlung so nöthigen Mittelwörtern ziemlich regelmäsig ist.

Muster der Zeitwörter in em.

Wirkende Bedeutung.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

| | | |
|--------------|---------|--------------------|
| Einf. Zahl. | Tepem, | ich schlage. |
| | tepefh, | du schägßt. |
| | tepe, | er schlägt. |
| Zw. männl. | Tepeva, | wir zwei schlagen. |
| | tepeta, | ihr zwei schlaget. |
| | tepeta, | sie zwei schlagen. |
| Vielf. Zahl. | Tepemo, | wir schlagen. |
| | tepete, | ihr schlaget. |
| | tepejo, | sie schlagen. |

Vergangene Zeit.

| | | | | |
|-------|-----|--------------------|----------|---------------|
| Einf. | Sem | } tepeu - pla - lu | ich habe | } geschlagen. |
| | fi | | du hast | |
| | je | | er hat | |

| | | | | | |
|---------|-----|---|-----------------------|---|-------------|
| Zw. ml. | Sva | } | wir zwei haben | } | geschlagen. |
| | sta | | tepla, ihr zwei habet | | |
| | sta | | sie zwei haben | | |
| Vielf. | Smo | } | wir haben | } | geschlagen. |
| | ste | | tepli-le, ihr habet | | |
| | so | | sie haben | | |

Längstvergangene Zeit.

Diese kann wie in der ersten Abwandlung gemacht werden.

Anmerkung. Die Zeitwörter, welche in der ersten Person einfacher Zahl männlichen Geschlechts ein stummes e haben, lassen dieses durch die übrige Abwandlung aus; wie tepeu, tepla, nicht tepela. Wenn sie aber ein offenes e haben, so behalten sie selbes. Z. B. Sem vseu, ich habe genommen: muß man ferners machen: sem vsela, u. s. w.

Künftige Zeit.

Einf. Bom tepeu, ich werde schlagen. Das Übrige ist aus der ersten Abwandlung zu erkennen.

Gebietende Art.

Gegenwärtige Zeit.

| | | |
|--------|---------|---|
| Einf. | Tepi, | schlag du. |
| | tepi, | schlage er. |
| Zweif. | Tepiva, | schlagen wir zwei oder laßt uns schlagen. |
| | tepita, | schlaget ihr zwei. |
| | tepita, | schlagen sie zwei. |
| Vielf. | Tepimo, | schlagen wir. |
| | tepite, | schlaget ihr. |
| | tepejo, | schlagen sie. |

Verbindende Art.

Die wird nach der bei der ersten Abwandlung davon gegebenen Anmerkung gemacht.

Unbestimmte Art.

Geg. 3. Teppli, schlagen, zu schlagen.

Mittelwort gegenwärtiger Zeit.

Tepejochi-zha-zhu, &c. der, die, das schlagende.

Vertretungswort.

Tepejoch, mit, bei, im schlagen.

Mittelwort vergangener Zeit.

Tepeu-pla-u, &c. geschlagen.

Anmerkung. Das Lagewort oder Supinum ist wie die gegenwärtige Zeit ¹⁾.

Leidende Bedeutung.

Diese macht man, wie bei der ersten Abwandlung, mit dem Hülfs Worte sem, und dem Mittelworte eben dieser Bedeutung.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

| | | | | |
|-------|------|---------------|-----------|--------------|
| Einf. | Bom | } tepen-na-u, | ich werde | } geschlagen |
| | bofh | | du wirst | |
| | bo | | er wird | |

Wenn das Zeitwort sich auf ein t endigt, geht es auf gleichförmige Weise, also:

| | | | | |
|-------|------|--------------|-----------|------------|
| Einf. | Bom | } vjet-ta-u, | ich werde | } gefangen |
| | bofh | | du wirst | |
| | bo | | er wird | |

Vielf. Bomo vjeti, wir werden gefangen, u. s. w.

VI. Abschnitt.

Dritte Abtheilung.

Muster der Zeitwörter in im.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

| | | |
|-------|----------|-------------|
| Einf. | Vuzhim, | ich lehre. |
| | vuzhish, | du lehrest. |
| | vuzhi, | er lehret. |

1) Anmerkung wie No. 38.

| | | |
|------------------|----------|------------------|
| Zweif. | Vuzhiva, | wir zwei lehren. |
| | vuzhita, | ihr zwei lehret. |
| | vuzhita, | sie zwei lehren. |
| Vielf. 3. | Vuzhimo, | wir lehren. |
| | vuzhite, | ihr lehret. |
| | vuzhijo, | sie lehren. |

Vergangene Zeit.

| | | | |
|-----------------|-----|-----------------------------|------------|
| Einf. 3. | Sem | ich habe | } gelehrt. |
| | si | vuzhiu - zhila - u, du hast | |
| | je | er hat | |
| Zweif. | Sva | wir zwei haben | } gelehrt. |
| | sta | vuzhila, ihr zwei habet | |
| | sta | sie zwei haben | |
| Vielf. | Smo | wir haben | } gelehrt. |
| | ste | vuzhili - le; ihr habet | |
| | so | sie haben | |

Längstvergangene Zeit.

Diese kann seyn wie bei der 1. Abwandlung.

Künftige Zeit.

E. Bom vuzhiu, ih werde lehren u. wie in der 1. Abwandlung.

Gebietende Art.

Gegenwärtige Zeit.

| | | |
|---------------|----------|------------------|
| Einf. | Vuzhi, | lehre du. |
| | vuzhi, | lehre er. |
| Zweif. | Vuzhiva, | lehren wir zwei. |
| | vuzhita, | lehret ihr zwei. |
| | vuzhita, | lehren sie zwei. |
| Vielf. | Vuzhimo, | lehren wir. |
| | vuzhite, | lehret ihr. |
| | vuzhijo, | lehren sie. |

A n m e r k u n g.

Diese gebietende Art wird von der anzeigenden doch durch die Aussprache öfters unterschieden. Da nämlich die meisten zu dieser Abwandlung gehörenden Zeitwörter in der anzeigenden

Art ein langes i haben, so wird selbes in gebietender Art kurz. Ist hingegen das i in anzeigender Art kurz, so wird solches bei den meisten in der zwei- und viels. Zahl gebietender Art lang ausgesprochen. Ja auch in der einf. Zahl gibt die echte Aussprache dadurch einen Unterschied, daß die vorletzte Sylbe in der anzeigenden Art gemeiniglich etwas sacher und langsamer gesprochen wird; wie on stori, er thut: als in der gebietenden; wie stori on, thu er ¹⁾).

Verbindende Art.

Die ist eben aus der ersten Abwandlung bekannt.

Unbestimmte Art.

Beg. 3. Vuzhi, lehren, zu lehren.

Mittelwort künftiger Zeit.

Vuzhijozh - a - u, &c. der, die, das lehrende.

Vertretungswort.

Vuzhijozh, im, bei, durch lehren.

Mittelwort vergangener Zeit.

Vuzhiu - zhila - u, &c. gelehret.

Die leidende Bedeutung wird gemacht durch dasselbe Mittelwort vuzhen - ena - nu &c. mit sem.

Sechstes Kapitel.

Von den unrichtigen Zeitwörtern.

Ein unrichtiges Zeitwort ist, welches in einem oder andern Stücke von der gemeinen Regel abweicht.

2) Um dieß dem Lehrling begreiflich zu machen, müssen Accente gebraucht, oder was der Sache am besten abhilft, die neuen Buchstaben eingeführet werden, denn nur dadurch kann man die Lesarten binden.

I. A b s c h n i t t.

Von unrichtigen Zeitwörtern in am und em.

Dam, ich gebe, hat in der 2ten und 3ten Person zweif. Zahl dasta, in der 2ten Person vielf. Zahl daste). Eben also haben die davon abstammende, wie predam, ich verkaufe.

Imam, ich habe: vergangene Zeit: sem imeu, imela &c. Unbest. Art: imeti.

Die in em sind nachstehende, wobei die unrichtigen Zeiten angefehrt worden; nämlich die vergangene Zeit, die unbestimmte Art, das Mittelwort leidender Bedeutung. Die gebietende Art ist nur bei wenigen nach der vergangenen Zeit angewerft, weil sie bei andern richtig geht.

Bafhem, ich fasse an, sem, basau, basati, basan, oder bashan.

Berem, lese, brau, brati, bran.

Blifkezhem, oder blifkazhem, blißen, blifkelau, blifketati.

Bodem, steche, bodeu - dla, bosti, boden.

Brißhem, wische, brifau, brifati, brifan.

Dajem, gebe öfter, dajau, dajai, dajati, dajan.

Derem, schinde, derv, dreti, dert.

Diem, thue, djau, dei, djati, djan,

Dofujem, schütte zu, dosuv, dofuti, dosut.

Doteknem, berühre, dotekniu, dotekniti, doteknjen.

Genem, bewege, geniu, geniti, genjen.

Giblem, bewege hin und her, gibau, gibati, giban.

Ginem, gehe unter, giniu, giniti.

Glojem, nage, glodau, glodati, glodan, oder glojen.

Man sagt auch glajem oder gladim, gladiu, gladiti, glajen.

2) Dasta und daste sind Überbleibsel einer verg. Zeit aus dem Altflavischen, welche bei uns schon ausgestorben ist, wir brauchen sie nur im Präsens, aber da diese Form sich noch erhalten hat, so ist es ein Beweis, daß dieses Tempus im Slowenischen vor Alters im Gebrauche gewesen seyn mußte.

- Griem, wärme, greu, grei, greti, griet, - gran.
Grisem, beiße, griseu - sla, gristi, grisen.
Jemlem, nehmen, jemau, jemati, jeman.
Jiem; esse, jiedeu, jedla, jei, jesti, jeden,
Jissem, suche, jiskau, jiskati, jiskan.
Istegnem, strecke aus, istegniu, istegniti, istegnuen.
Kaplem, tropfe, kapau, kapati.
Kashem, zeige, kasau, kasati, kasan.
Klizhem, rufe, klizau, klizati, klizan.
Klokozhem, schnattere, klokotau, klokotati.
Kolem, schlage, klau, klati, klan.
Koplem, grabe, wie kopam, kopau, &c.
Kounem oder kliem, schelte, kleu, kleli, klet.
Kradem, stehle, kradeu - dla, krausti, kraden.
Kroplem, spritze, kropiu, kropiti, kropfen.
Kujem, schmiede, kovau, kovati, kovan; von kovam,
welches üblicher ist.
Leshem, lüge, legau, legati, legan. Man sagt auch lashem,
logam, logau &c.
Leshem, lege mich, legeu - gla, lesi oder lesli, lezhi.
Liesem, frieche, streige, lieseu, lesli, - liesen.
Lishem, lecke, lisau, lisati, lisan.
Mashem, salbe, masau, masati, masan.
Meknem, rufe, meknü, mekniti, meknjen.
Medem, rühre Butter, medeu - dla, mesti, meden.
Melem, mahle, mleu, mlei, mleti, mlän.
Mezhem, werfe, metau, metati, metan.
Morem, fann, mogeu - gla, moreti.
Mousem oder musem, welche, mouseu - sla, mousti,
mousen.
Murem, muß, mureu, muriti.
Nagnem, neige, nagnü, nagniti, nagnjen.
Najemem, schöpfe, najeu, najeti, najet.
Napnem, spanne an, napeu, oder napueu (?) napeti, napet.
Nasiplem, schütte auf, nasipau, nasipati, nasipan, auch
nasiplan (d. i. nasipljen.)

- Nefem, trage, neseu - fla, nesti, nefhen.
Obujem, ziehe an Strümpfe oder Schuhe, obuv, obui,
obuti, obut.
Odenem, verhülle, odeniu, odeniti, odenjen.
Odprem, eröfne, odperv, odpreti, odpert.
Orjem, achere, orau, orati, oran.
Oftanem, bleibe, oftau, ofiati, oftan.
Osebem se, gefriere mich, osebeu - bla, osebsii, oseblen.
Otemem, benehme, oteu, oteti, otet.
Ozhem, will, oteu - tla, otiti; besser hozhem, &c.
Padem, falle, padeu - dla, pasti, paden.
Pafem, weide, pafeu - fla, pafsi, pafhen.
Pehnem, steche, pehniu, pehniti, pehnjen.

Und so haben mehr andere in ehnem.

- Perem, wasche, prau, prati, pran.
Pezhem, backe, pekeu - kla, pezi, pezhi, pezhen.
Piplem, rupfe, pipau, pipati, pipan.
Pifhem, blase, pihau, pihati, pihan.
Plazhem, weine, wie plakam, plakati &c - plakan.
Plejem, oder pliem, jätte, pleu, plei, pleti, plet, oder pliet.
Pletem, ftedhte, pleteu - tla, plefti, pleten.
Pojem, finge, peu, poi, peti, piet.
Pomenem, erinnere, pomeniu, pomeniti, pomenjen.
Pometem, fehre auß, pometeu - tla, pomesti, pometen.
Poshlem, schiffe, posflau, posflati, posflan.
Poshrem, verschludde, posherv, poshrei, poshreti, poshert.
Prodem, spinne, predeu - dla, presti, preden.
Prestrem, thue von einander, presterv, prestreti, prestert.
Rezhem, sage, rekeu - kla, rezi, rezhi, rezhen.
Rieshem, schneide, resau, resati, riesan.
Ropotezhem, oder ropozhem, flappere, ropotau, ropotati.
Sedem, setze mich, sedeu, - dla, festi.
Segezhem, figle, segetau, segetati, segetan.

Man sagt auch segetam und segetezhem.

- Sejem, säe, sjau, sei, sjati, sjan.

- Serjem, scheiße, frau, frati, fran.
Seshem, reiche, greise, segeu - gla, sezhi, feshen.
Shkriplem, firre, wie shkripam, shkripau, &c.
Shtiem oder shtejem, zähle, shteu, shtei, shteti, shtet
oder shtiet.
Shzhiplem, wie shzhipam, shzhipau, &c.
Siezhem, mähe, siekeu - kla, siezhi, siezhen.
Skazhem, hupse, wie skakam, skakau &c.
Sklenem, schliesse, skleniu, skleniti, sklenjen.
Smiem, darf, smeü, smei, smeti.
Snemem, nehme ab, sneu, sneti, snet.
Stelem, streue auf, slau, slati, slan.
Strishem, scheere, strigeu - gla, strizhi, strishen.
Savrem, sperre das Rad, saverv, savreti, savert.
Sazhnem, fange an, sazheu, sazheti, sazhet.
Sheberjem, bethe, wie shebram, shebrau, &c.
Shenem, treibe, gnau, gnati, gnan.
Shenjem, schneide Getreid, sheu, sheti, shet.
Shjem, brenne, shgau, shgati, shgan.
Terem, brechle, terv, treti, tert.
Tezhem, laufe, renne, tekeu - kla, tezi, tezhi, - tezhen.
Tliezhem, stoße, tliekeu - kla, tliezhi, tliezhen.
Touzhem, flocke, toukeu - kla, touzhi, touzhen.
Trepzhem, zittere, wie trepetam, trepetau, &c.
Trefem, schüttele, trefeu - fla, trefsti, trefhen.
Varjem, hüte, varuvau, vari, varuvati, varjen oder varuvan.
Vedriem se, heitere mich aus, vedreu, vedrei, vedreti.
Vejem, winde auf, veu, vei, veti, vejen.
Verjem, oder verjemem, glaube, verjeu, verjeti, verjet.
Vernem, vergelte, verniu, verniti, vernjen.
Und so noch andere in ernem.
Vershem, werfe, vergeu - gla, versi, vrezhi.
Veshem, binde, vesau, vesati, vesan (vershen).
Viem, weiß, vedeu, vei, vedeti, vieden.
Vjemem, fange, vjeu, vjeti, vjet.

Vliezhem, ziehe, vliekeu. kla, vlezhi, vliezhen.
 Vmerjem, sterbe, vmerv, vmreti, - vmert.
 Vnemem se, entzünde mich, vneu, vneti, vnet.
 Vriem, siede, vreu, vrei, vreti, - vran.
 Vsemem, nehme, vseu, vseti, vset.
 Vshzhenem, zwicke, niu, - niti, vshzhenjen.
 Zepezhem, zapple, zepetau, zepetati, zepetan.
 Zhreplem, fürste, zhrepau, zhrepati, zhrepan.
 Zhujem, höre, zbuu, zhui, zhuti, zhut.
 Zvrem, backe was von Eiern im Schmalze, zverv, zverti,
 zvert.

U n m e r k u n g e n.

1. Nach Art der hier bemerkten Stammwörter gehen auch die von selben abstammenden; und nach einigen gleichfalls bemerkten abgeleiteten, wo das Stammwort nicht üblich ist, gehen die nebenabgeleiteten. Z. B. vteknem, ich stecke hinein, wie doteknem.
2. Wo in der vergangenen Zeit auch das weibliche Geschlecht durch die Sylbe - la ausgedrückt ist, deutet es an, daß all dort das e beim männlichen Geschlechte ganz stumm lautet, und darnach auszulassen ist.
3. Wo bei dem Mittelworte leidender Bedeutung ein Strichlein voran steht, ist ein Zeichen, daß selbes Mittelwort nur bei den abstammenden, wenig aber oder gar nicht bei dem Stammworte üblich ist.

Ferners sind unregelmäßig jene Zeitwörter, die in ijem ausgehen; und zwar auch in der gebietenden Art, wo die ganze Sylbe jem wegfällt. Eines ist genug zum Beispiele.

Brijem, barbiere, sem briu, bri, briti, brit.

Gleichermaßen sind unrichtig alle Zeitwörter, die in ujem sich endigen, und eine wiederholte oder etwas währende Ausübung einer Sache bedeuten. (Viererei eben also ausgehende und schon oben bemerkte gehören nicht zu dieser Gattung). Ein Beispiel gibt das folgende.

Darujem, ich schenke öfters, daruvau, därui, daruvati, daruvan.

Zu dieser Gattung gehören jene Zeitwörter, die in iem oder nach glatter Mundart in iam ausgehen: anstatt in ujem. Sie sind in der Abwandlung den obigen gleich. Z. B. Marniem, ich rede, sem marnuvau, -- vai, -- vali, -- van. Also auch vsigniëm, hebe öfter auf, u. m. a. Man sagt auch vsignujem &c ¹⁾. Solche Zeitwörter sind aus der oben angemerkten Bedeutung, und besonders aus dem zu erkennen, daß sie in der vorletzten Sylbe ein kurzes i haben, welches keinen Doppellauter mit dem e ausmacht, wie es in dem Worte sapoviem geschieht. Sie sind auch allzeit wenigstens dreisylbig.

Hier ist auch zu bemerken, daß die Zeitwörter, welche in jam, jem und jim ausgehen, und vor solcher Sylbe einen Selbstlauter haben, in dem Mittelworte gegenwärtiger Zeit kein j vor dem ozh annehmen; also pojeozh, singend, nicht aber pojejozh ²⁾. Bei vielen, die sich in jem und jim endigen, ist es fast üblicher das Mittelwort in ezh zu machen; also spricht man; en stojezh, ein stehender, anstatt stojeozh. Und das muß der Gebrauch lehren.

Diese Ausnahme betrifft auch das Vertretungswort, in welchem ebenfalls das j ausbleibt; jedoch die Sylbe ozh meistens beibehalten wird.

II. A b s c h n i t t.

Von unrichtigen Zeitwörtern in im.

Derer sind vornemlich drei Gattungen. Einige folgen in ihren von gemeiner Regel abweichenden Zeiten der ersten Abwandlung nach; wie das hier gesetzte Beispiel zeigt.

1) Nicht vsignujem, sondern vsigujem oder noch besser vsdigujem, nur in vsignem erscheint das n. Zeitwörter, die in nem ausgehen, bezeichnen eine Handlung, die einmal geschieht, gleichsam vom Zahlworte eden; wo aber die Handlung fort dauert, da bleibt das n wieder weg, weil die Bildungssylben ujem, ovati die Fortdauer derselben bezeichnen.

(2) Warum nicht pojozh, oder pojezh?

Dershim, ich halte, fem derschau, dershati, dershan. Also gehen: Berzhim, fause. Buzhim, summe. Derzhim, glitsche. Dishim, rieche. Ferzhim, flattere. Germin, donnere. Herzhim, schnarche. (Gerzhim, würge, ist regelmässig). Hitim, eile. Jezhim, ächze. Kipim oder zhipim, wasse oder siede auf. Klezhim, knie. Krezhim, freiste. Leshim, liege. Merzhim, rumpfe das Maul, mummle. Meshim, blinzele, blicke mit Augen. Mouzhim oder muzhim, schweige. Reshim, blecke. Shumim, brause, rausche. Smejim se, lache. Smerdim, stinke. Spim, schlase. Teshim, beschwere. Tozhim, stecke. Tifhim, dringe. Zhepim, hucke. Zvizhim, sirre. Hrushim, rausche.

Folgende haben noch was besonders.

Beshim ¹⁾, fliehe, fem bieshau, bieshi, bieshati, bieshan. Bojim se, fürchte, bau, boi, bati se. Sgrefhim, vermiss, sgriefhau, sgriefhi, sgriefhati, sgriefhan; vom griesham, so auch das heißt. Shzhim, harne, szau, shzbi, szati, szan.

Anderer in im ausgehende Zeitwörter kehren ihre unrichtigen Zeiten meistens nach der 2. Abwandlung: wie dieses z. B.

Gorim, ich brenne, fem goreu, gorela, goret. Also auch Oflabim, schwäche, oder werde schwach. Sedim, sitze. Sdimse, dünke mich. Shivim, lebe. Terpim, leide. Zvetim, blühe. Letim, fliege. Doch dieß hat in gebietender Art: lieti &c.

Nagnjetim, schoppe hat auch nagnjen, nagnjeti, nagnjet, oder nagnjeten.

Endlich sind einige nur in dem Mittelworte leidender Bedeutung unregelmässig, und zwar also:

Die in dim ausgehen, verändern im besagten Mittelworte das dim in jen, wie navadim, gewöhne, navajen. Bei jesdim, ich reite, und resferdim, erzörne, sagt man nur jesden, resferden: oder doch jesdjen, resferdjen.

Die in rim verändern das im in jen. Also skorim, ich mache, skorjen.

1) Man hört doch auch biesham.

Die in him, pim, vim ändern das im in len. Also kuhim, ich liebe, lublen. Kupim, kaufe, kuplen. Bei denen, die in vim ausgehen, wird auch das v in u geändert; wie flavim, fege, flaulen.

Die in nim nehmen ein j nach dem n inzwischen; wie branim, wehre, branjen.

Jene, die sich in sim endigen, machen erwähntes Mittelwort in shen. Also prosim, ich bitte proshen. Hierher gehören kerstim, ich taufe, kershen. Nietim, heige, niezhen. Pustim, lasse, pufhen. Resvietim, erleuchte, resviezhen, auch resvietlen. Zhastim, oder zhestim, ehre, zhesphen. Zhislim, reinige, zhishen. Rastim, wachse, sraszhen.

III. A b s c h n i t t.

Von mangelhaften Zeitwörtern.

Unter diesen versteht man jene, die in einigen Zeiten oder Personen nicht können gesagt werden. Solche sind:

1. Jidem. Es soll heißen: ist gehe. Davon ist aber nichts mehr üblich, als die gebietende und unbestimmte Art. Es wird aber also ersetzt und abgewandelt:

A n z e i g e n d e A r t.

Gegenwärtige Zeit.

Jes grem, ich gehe. Gresh, gre, gremo, gresse, grejo.

Vergangene Zeit.

Sem sheu, shla, shlu, ich bin gegangen.

Smo shli, wir sind gegangen, &c.

Künftige Zeit.

Jas poidem, ich werde gehen.

Ti poidesh, u. s. w. wie tepem in gegenwärtiger Zeit.

Gebietende Art.

Jidi, oder poidi, gehe du, u. s. w.

Poidimo, poidmo oder poimo, gehen wir.

Poidite, oder poite, gehet ihr.

Grejo oni oder gredo, gehen sie.

Unbestimmte Art.

- Gegenwärt. Zeit. Jiti, gehen.
 Mittelw. geg 3. Gredejozhi oder gredeozhi.
 Mittelw. verg 3. Sheu, shla, shlu.
 Vertretungswort. Gredejozh, oder grede.

Anmerkung. Von jidem gibt es mehr abstammende Zeitwörter; wie naidem, ich finde. Doidem, hole ein. Solche gehen regelmässig; doch so, daß sie das Mittelwort vergangener Zeit von ihrem Stammworte annehmen. Also jes sem nasheu, nasbla &c. ich habe gefunden. Bom nasheu, ich werde finden.

2. Djau wenn es heißt: gesagt, ist nur in jenen Zeiten üblich, die mit dem Mittelworte vergangener Zeit gemacht werden: nämlich sem djau, djala &c. habe gesagt. Bom djau, werde sagen. Bi djau, würde sagen, u. s. f.

Jemem, ich beginne, jemesih &c. Sem jeu, jela u. s. w. regelmässig. Hat aber keine gebietende, und keine unbestimmte Art.

Porezhem, ich werde sagen, porezhesh, u. s. w. Auch pobeshim, poliesem, poneseu, popelam, poshenem, potezhem, povliezhem sind nur mit der künftigen Bedeutung nach dem Muster gegenwärtiger Zeit üblich.

3. Zu den mangelhaften gehören auch die unpersönlichen Zeitwörter, worunter man hier jene verstehen will, welche nur die dritte Person einfacher Zahl haben, oder doch nicht in allen Personen süglich können gebraucht werden. Einige gehen entweder regelmässig, wie bliska, es bliget, je bliskalu, es hat gebliget, ic. oder sind in den obigen Ausnahmen begriffen; wie dishuje, es regnet fort, je dishuvalu, es hat geregnet. Andere sind wegen unrichtiger Abwandlung noch anzumerken. Solche sind:

Boli, es thut weh, je bolelu, boleti. Das persönliche Zeitwort sbolim, ich werde krank, geht auch also: sem sholeu &c.

Kopne oder kopnie snieg, der Schnee zergeht, kopniu, kopniti, auch kopnéti.

Mersi, es verdriest, je mersalu, mersati.

Seje *) sonze, es scheint die Sonne, je sjalu, sjati.

Serbi, es figelt, je serbelu, serbeti.

Shzhimi, es brenfelt, je shzhimalu, shzhimati.

Sebe, es friert, je seblu, sebsti.

Tlie, es gloszt, je tlelu, tleti.

Zverzhi, es raffelt (wird vom siedenden Schmalz u. dgl. gebraucht) je zverzhalu, zverzhati.

Siebentes Kapitel.

Von der Erkenntniß der Geschlechter.

Wessen Geschlechts ein Hauptwort sey, kann man erkennen aus seiner Bedeutung, aus dem Ausgange und aus besondern Anzeigen oder Gebrauche.

I. Abschnitt.

Von den Geschlechtern, die aus der Bedeutung des Wortes erkennet werden.

Erste Regel. Die Wörter, welche eigene Namen, Würden, Aemter und Verrichtungen, Männer, oder sonst was nur den Männern zuständiges bedeuten, sind des männlichen Geschlechts; wie Vaivoda oder Vaivodar, der Herzog. Ozha, der Vater. Sel, ein Tochtermann. Zelouzhan, ein Klagenfurter.

Zweite Regel. Männlich sind die Namen der Monate, Winde, wie auch der Thiere und Vögel. Ausgenommen sind mish, eine Maus; gos, eine Gans, pish, ein Huhn, und alle, die in a ausgehen; solche sind weiblich, wie lesiza, der Fuchs.

*) Nicht seje sondern sje sonze; denn sjati heißt scheinen, und sejati (sjati) säen.

Ausgenommen sind auch, die in e oder etwa in u ausgehen; solche sind ungewiß: wie tele, ein Kalb.

Dritte Regel. Des weiblichen Geschlechts sind die Wörter, welche eigene Namen der Weiber, der weiblichen Würden, Aemter und Verrichtungen, oder sonst etwas nur dem weiblichen Geschlechte zuständiges bedeuten. Z. B. Jedert, Gertraut, mati, die Mutter; dekelza, das Mägdelein.

II. A b s c h n i t t.

Von den Geschlechtern, die aus dem Ausgange zu erkennen sind.

Erste Regel. Männlich sind die Wörter, welche ausgehen in ad, ag, ah, ak, an, ant, anz, ap, ar, af, as, at; wie grad, Schloß; strah, Schrecken, mrak, Abenddämmerung, u. a.

Ausnahme. Stran, Seite; stvar, Geschöpf; lahat oder lakat, Elle, sind weiblich. Kad, Wanne; pomlad, Frühling; machen einige männlich, andere weiblich.

Zweite Regel. Wörter, die in eh, eg, eh, ek, el, enj, enz, ep, er, ef, esh, ez ausgehen, sind des männlichen Geschlechtes. Z. B. Hleb, Laib Brot; meh, Mies; piesek, Sand u. a. Ausgenommen postel, ein Bett; svier, ein wildes Thier; ves, ein Dorf, so weiblich sind.

Dritte Regel. Wörter, die in id, ih, ik, in, inj, inz, ir, ifh, izh, ilk, iz, izh sich endigen, sind des männlichen Geschlechtes. Z. B. Sid, Mauer, Herd; jesik, Zunge, Sprache; mlin, Mühle; oginj, Feuer, u. a.

Vierte Regel. Wörter, die ausgehen in oh, ed, og, oh, ok, on, onz, op, or, osh, osh, ot, sind des männlichen Geschlechtes. Z. B. Sob, Zahn; skok, Sprung; dvor, Hof, u. a. Ausgenommen klop, Bank, so weiblich ist.

Fünfte Regel. Wörter, die ausgehen in ud, ug, uh, uk, ul, up, ur, uf, us, uz, sind des männlichen Geschlechtes. Z. B. Vud, ein Glied; kruh, Brot; pauz, Daum; peuz, Singer, u. a.

Sechste Regel. Wörter, die sich endigen in ai, ei, oi, ui, sind des männlichen Geschlechtes; wie Krai, Ort, End; hoi, Streit, Schlacht, u. a.

Bei solchen ist zu merken, daß sie, um recht geschrieben zu werden, in der ganzen Abänderung das i in ein j verändern; also rai, 2. End. raja, u. s. f.

Siebente Regel. Alle Wörter, die in a ausgehen, sind des weiblichen Geschlechtes; wie brada, der Bart; glava, das Haupt; guba, die Falte, u. a. m. Die eigenen Namen der Männer sind davon auszunehmen; wie oben gemeldet worden.

Achte Regel. Wörter, die sich in ast, ost, ust endigen, sind auch des weiblichen Geschlechtes; wie zhast, die die Ehre; budnost, die Wachsamkeit; kust, das Wein, u. a.

Ausnahme. Hraft, Eichbaum; post, die Fasten; must, eine Brücke; pust, der Faschine, sind des männlichen Geschlechtes.

Neunte Regel. Alle Wörter, die in ein e oder in ein lediges, das ist, solches u sich endigen, welches keinen Selbstlauter vor sich hat, sind durchaus des ungewissen Geschlechtes. Z. B. Pere, die Feder; branje, das Lesen, deblu, ein Stamm; kralestvu, Königreich u. a. m.

III. A b s c h n i t t.

Verzeichniß jener Hauptwörter, deren Geschlecht man aus dem Gebrauche erlernen muß.

Des männlichen Geschlechtes sind folgende:

- Berst, Pögen, Ausschlag des Baumes. Britof, Kirchhof.
 Den, der Tag. Dern, Dornhecke. Dieu, ein Theil, Erbtheil.
 Dim, der Rauch.
 Erjemen, ein Riemen.
 Germ, Strauch, Busch. Gris, ein Biß. Gump, (gemein knof,) ein Knopf. Gout, der Nachen.
 Herbet, der Rücken. Hlieu, ein Stall. Hrib, ein Hügel.
 Hrush, Geräusch.
 Jagnet, Espenbaum. Jarm, das Joch. Jozhmen, Gerste.
 Kamen, Stein. Kersh, Strauß. Kerzh, Krampf. Klun,

- Schnabel. Kerst, die Laufe. Kluzh, Schlüssel. Koren, Wurzel. Kof, ein Stück. Koteu, Kessel. Kou, ein Stod.
- Led, das Eis. Lepen, Laub. List, ein Blatt, Bogen, Brief. Lou, Gang, Jagd.
- Med, Meth. Mezh, Degen, Schwert. Mou oder mol, Motte, Schabe. Must, Brücke.
- Narozh, der Arm. Nedieu, Feiertag. Nohet, oder noht, Nagel am Finger.
- Obroz, ein Reif zum binden. Ogled, das Anschauen; und noch einige ausgehende in gled. Ou, Bier. Ouf, Hafer.
- Pepou oder pepieu, Asche. Perkasen, Erscheinung. Perst, Finger. Pert, Leinwand. Pizhau oder pizhal, Bierfass.
- Plamen, Flamme. Plash, Mantel. Plut, Zaun. Pokal, Becher. Put, Schweiß. Punt, Aufruhr, Verbindniß. Peken, die Hölle.
- Razhun, Rechnung, Ursache. Resum, Gemüth. Red, Ordnung. Rou, Rinne, Kanal.
- Serp, Sichel. Serfhen, Horniß. Shkaf, Schaff. Shkrip, das Kirren. Shum, Geräusch. Slied, oder sled, Fährte, Spur. Stou oder stol, Stuhl. Sviet, die Welt. Svit, der Rath. Sabieu, (gemein) Berweißach. Sdrib, das Loß. Shtriem, Strahl.
- Terg, Marktsflecken, Markt. Tern, Dorn. Terst, Moosrohr, Schilf. Tram, ein Balken. Turen, Thurm.
- Verh, Gipfel. Vert, Garten. Verzh, Krug. Vigred ¹⁾, Frühjahr. Vogeu, Ed. Vogeu, Kohle. Voseu, Knopf, was verknüpft ist. Vos oder vus, Wagen.
- Zhoun, kleines Schiff. Zviet, Blüthe.

1) Vigred, aus vi aus st. is, und gred vom veralt. gredem (gedu) gehen, im Kärnt. Deutschen der Auswärt (d. i. Frühling). In diesem Worte ist eine Spur, daß das vi (vy) welches zur Sprachordnung B gehört, auch in Kärnten häufiger mochte vorgekommen seyn, wie es in dem westlichen Theile noch am öftersten gehört wird.

Das weibliche Geschlecht begehren folgende :

Berv, Steg. Boliesen, Krankheit. Breskou, Pflirsche.
Bukou, Buchbaum.

Ersh, Korn, Roggen.

Jed, Speise, Essen. Jeseu, Herbst.

Kliet, Keller. Kokush, Henne. Kri, Blut.

Klubet, Troß. Kopeu, Bad.

Lubesen, Liebe. Luzh, Licht.

Miseu, oder misel, Gedanken. Muzh, Macht, Gewalt.
Nit, Faden. Nuzh, Nacht.

Pamet, Verstand. Ped, Spanne. Pesem, Lied. Perst, Erde.

Pest, Faust. Pezh, Ofen, Fels. Pishou oder pishou,

Pseife. Podkou, Hufeisen. Ponou, Pfanne. Pripo-

viest, Sprichwort. Redkou, Rettich.

Riezh, eine Sache. Rit, der Hintere.

Shzhel, Bürste. Skerb, Sorge. Smert, der Tod. Sou,

Salz. Spoved, die Reicht, und noch einige ausgehen-

de in poved. Sterd, Honig. Stern, die aufgewachse-

ne Saat. Smet, Unslatt vom Auskehren. Snet, Spreu.

Sibeu, Wiege. Serd, Zorn.

Verv, ein Seil. Viest, Gewissen. Lozh, Moosheu. Vush,
eine Laus.

Dies sind beiläufig die meisten Wörter, von deren Ge-
schlechte man keine allgemeine Regeln geben kann. Noch eini-
ge wird der öftere Gebrauch entdecken.

Bei jenen Wörtern, die nur in der mehrern Zahl üblich
sind, hat es des Geschlechtes wegen keine Beschwerniß. Die
meisten gehen aus in e, und sind des weiblichen Geschlechtes,
wie bukve, ein Buch. Vrate, ein Thor. Vilize, Gabel.
Und wenn auch ein oder anderes des ungewissen Geschlechtes
wäre; wie vuste, der Mund, so geht es doch in den Abän-
derungen mit dem weiblichen Geschlechte gleich. Besonders
sind zu merken diese: ludi, die Leute, jaglizhi, Drei, sind männ-
lich. Duri oder dure, eine Thüre; ist weiblich.

Achtes Kapitel.

Von den Vorwörtern.

Ein Vorwort ist, welches meistens den Haupt- und Fürwörtern vorgesetzt wird, und in denselben eine gewisse Endung begehrt.

I. Abschnitt.

Vorwörter, die nur eine Endung begehren.

Die zweite Endung fordern diese:

| | |
|-----------------------------------|----------------------------|
| Blisu, nahe. | Okul, um, umher. |
| Bres, ohne. | Poleg, neben. |
| Do, bis, zu. | Preik, jenseits. |
| Is, aus. | Raven, oder sraven, neben. |
| Ismed, smed, von zwischen hinweg. | Savolo, wegen. |
| Ispod, spod, von unten hinweg. | Sdolei, unter. |
| Ispred, spred, von vorn hinweg. | Sgora, oben. |
| Mimu, neben hin, vorbei. | Snotra, snotrai, inner. |
| Od, von. | Spoda oder Spodai, unter. |
| | Svuna, außer. |

Die dritte Endung fordern:

H', k', zu; anstatt des veralteten he, ke.

Naprei, vor. Nasai, nach.

Pruti, napruti, gegen, entgegen.

Anmerkung. Das h' wird gebraucht wegen leichterer Aussprache vor dem g, k, z; wie h' gradu, zum Schlosse; h' kralu, zum Könige; h' zesti, zur Strafe. Viele setzen es auch vor dem p und t; wie h' pridu, zum Nutzen; h' tovarhu, zum Gespanne. Vor den andern Buchstaben wird allzeit das k' gesetzt; k' delu, zur Arbeit.

Die vierte Endung begehren:

Skus oder skusi, durch.

Super, wider, gegen.

Zhes, zhres oder zhries, über.

Die fünfte Endung hat:

Per, bei. Nur bei zweien Fürwörtern hat es die 4te Endung; nämlich per nas, bei uns, und per vas, bei euch.

Die sechste Endung fordert:

S', se, mit. Das se wird eines bessern Lautes wegen gesetzt vor dem S f, Ss. Z. B. Se Salomonam, mit dem Salomon; se serzam, mit dem Herzen; se slatam, mit dem Golde. Vor andern Buchstaben setzt man s', wie s' bratam, mit dem Bruder.

II. A b s c h n i t t.

Worwörter verschiedener Endungen.

Hierin kömmt es auf die verschiedene Bedeutung.

Die vierte Endung ziehen nach sich.

Ob, wenn es heißt um. Also ob glavo, od denarje priti, um den Kopf, um das Geld kommen, es verlieren.

Po, wenn es heißt um, etwas zu holen. Z. B. Je po hlapza, po mesdo, po plazhilu, tékeu, er ist um den Knecht, um den Lidohn, um die Bezahlung gelaufen.

Sa, wenn es heißt für; wie sa me, für mich: hinter; jidi sa pezh, geh hinter den Ofen.

Die 4te Endung haben auch nachstehende, wenn bei derer Bedeutung eine Bewegung ist, und die Frage wohin kann gesetzt werden; wie im Deutschen.

Med, zwischen, unter. Also med ludi jiti, zwischen oder unter die Leute gehen.

Na, auf, über. Also sem na vas jesen, ich bin auf euch zornig.

Nad, ober, oben auf. Nad te dile skozhi, er springt ober diese Bretter.

Pod, unter. Versi pod miso, wirft unter den Tisch.

Pred, vor. Pred gospuda poidem, ich werde vor den Herrn gehen.

V', vu, in. Vu, wird gesetzt vor dem v; wie gledai vu vinu, schau in den Wein. Sonst setzt man v'; wie v'hi-fho, in das Haus.

Folgende, wenn dabei keine Bewegung ist, und die Frage wo Platz findet, fordern die 5. Endung.

Na, an, auf. Na poti, auf dem Wege.

Ob, um. Ob tem zhafi, um diese Zeit.

Po, nach, an. Po tvojuh vukah, nach deinen Lehren. Po apni okulhodi, er geht an dem Kalke herum.

V', vu, in. V' gradi, in dem Schlosse.

Die schon oben bemerkten, als med, nad, pod, pred, begehren bei der Frage wo, und wenn dabei keine Bewegung ist, die 6. Endung. Also, nad Gerbinjam, ober Grifsen.

Pred shounirjami oder shounirmi, vor den Soldaten.

Eben auch sa, wenn es heißt nach, hinter. Sa nami tezhe, er läuft nach uns. Sa durmi, hinter der Thüre.

Zweiter Theil.

Von der Wortfügung und den sonderlichen Eigenschaften der windischen Sprache.

Vormerkung.

Weil die windische Wörterfügung mit der deutschen viel übereinkömmt, so werden die Anfänger zuerst auf diese angewiesen; worin sie ja erfahren seyn werden, wenn sie aus gegenwärtigem Büchlein windisch lernen wollen. In folgender Wörterfügung werden wir also nur die nöthigern Dinge beibringen; besonders solche, in denen die windische Sprache von der deutschen abweicht.

Erstes Kapitel.

Von der Fügung der Haupt-, Bei- und Zahlwörter.

I. Abschnitt.

Fügung der Hauptwörter.

1. Die deutsche Sprache hat dieß besonders, daß in selber mehr Hauptwörter in ein Wort zusammengefügt werden; wie Handwerksmann. Im Windischen ist dieß überaus seltsam *).

*) Selbst Adelnung ist für das häufige Zusammensehen der Hauptwörter nicht eingenommen, besonders wenn dadurch die Deutlichkeit leiden könnte. Die slowenische Sprache hat aber im ganzen Baue ihre Eigenheiten, indem sie dem Hauptworte nur eine andere Bildungsfolbe geben darf, so werden dadurch die Zusammensetzungen der deutschen Sprache in vielen Wörtern erspart.

Wo also im Deutschen zwei Hauptwörter beisammenstehen, muß im Windischen deren eines in die 2. Endung kommen, oder anstatt dessen ein Beiwort gemacht werden, welches letztere üblicher ist. Z. B. der Stadtrichter, miestni sodnik oder sodnik mesta. Das Rathhaus, svitna hišha, hišha svita oder svituvanja. Man könnte etwa sagen: rokodelauz, ein Handwerker u. dgl. Die Kroaten sind hierinnen freigebiger.

2. Wenn im Deutschen bei zwei Hauptwörtern, wo ein Lob, Tadel oder Maß bedeutet wird, eines mit dem Vorworte von gesetzt ist, kömmt es im Windischen in die 2. Endung. Z. B.

En mosh velikega bogastva, niske postave, ein Mann von großem Reichthume, niederer Statur.

Ena šhirjava treh pedi, eine Breite von drei Spannen.

3. Die 2te Endung wird auch gemacht in dergleichen Redensarten, wo ein Hauptwort ledig steht.

Ein Stück Fleisch, kos mesa.

Gebet mir Brot und Wasser, dalte mi kruha inu vode.

Ein Viertel Wein, šhtertez vina.

In andern geht dieß noch nicht, obwohl das Hauptwort ledig steht. Z. B.

Was trägtst? Wasser, kai nosih? vodo.

Ich habe nicht Schmalz, sondern Eier, jes nemam maslu, temuzh jaize.

Wenn es heißt: Ich habe weder Feuer noch Licht; kann man machen:

Jes nemam ognja bol luzhi, und auch jes nemam oginj bol luzh.

Es ist kein Platz, ni prostóra oder ni prostor.

4. Bei der Fügung jener Hauptwörter, die in nje und tje ausgehen, hat man sich allzeit nur der einfachen Zahl zu gebrauchen. Sie sind gleich der unbestimmten Art im Deutschen, wenn selbe als ein Hauptwort gebraucht wird; wie shelenje, das Verlangen; pitje, das Trinken. Solche haben also auch keine vielfache, weder zweifache Zahl.

Wenn es doch hiesse: zwei oder drei Hoffnungen sind leer gewesen; kann man sagen: dvoinu ali troinu vupanje je prasnu bilu.

II. Abschnitt.

Fügung der Beiwörter.

1. Es ist schon an der S. 22 angemerkt worden, daß die Beiwörter, wenn sie auf unbestimmte Weise gebraucht werden, im männlichen Geschlechte 1. End. einf. Zahl einen andern Ausgang haben, als wenn sie bestimmt sind. Bestimmt sind sie, wenn sie das Geschlechtswort vor sich haben. Z. B. Der große, t' veliki; t' govuseti hlapez, der aufgenommene Knecht. Sonst aber en moder, en vuzhen zhlovek, ein kluger, ein gelehrter Mensch. Man hat in dem Muster die bestimmte Weise gesetzt, nämlich sveli, weil davon die fernere Abänderung geschieht, wie dort zu sehen ist.
2. Wenn in der letzten Sylbe ein stummes e ist, wird es in der bestimmten Weise ausgelassen. Also, sladok sad, eine süße Frucht. Ist aber ein langes oder helles e, wird es beibehalten. Z. B. Ershen kruh, roggeneß Brot; ersheni kruh, ershena moka, das roggene Brot, Mehl. En sgublen, ein verlornere; t' sgubleni, der verlorne. Bei einigen gibt es die Natur der Aussprache, daß auch das stumme e muß beibehalten werden; wie en podert plut, ein niedergerissener Zaun; te poterti &c.
3. Die Beiwörter stimmen gemeiniglich mit dem nächsten Hauptworte in dem Geschlechte, in der Zahl und Endung überein.
Also, kruh, vinu inu voda, je meni napreistaulena, Brot, Wein und Wasser ist mir vorgesetzt.
Zhrieculi inu nogavize so drage, Schuhe und Strümpfe sind theuer.
En sez inu tri lefize so vjete, ein Hase und drei Füchse sind gefangen.

4. Wenn das Beiwort auf mehrere lebhaftere Hauptwörter geht, kann es auch in die vielfache Zahl gesetzt werden, und mit dem vornehmern Geschlechte übereinstimmen. Z. B. Hlapzi inu dekla so vedli, die Knechte und die Dienstmagd sind faul.

Brat, sestra inu letu moshtvu so meni sourashni, der Bruder, die Schwester und dieses Mannsbild sind mir feindselig. Man sagt aber auch: fini inu hzhero so ketne, die Söhne und Töchter sind höflich.

Wo zwei Hauptwörter sind, und auch nur eines davon des männlichen Geschlechtes, so kommt das Beiwort in die zweifache Zahl männlich. Also mosh inu shena ita modra, der Mann und das Weib sind gescheid.

Nach diesem wäre recht gesagt: ozha inu mati ita houna, der Vater und die Mutter sind krank. Allein wenn ein Kind oder anderer, der eine Ehrerbietigkeit zu bezeigen hat, dieses redet, wird die vielfache Zahl und das vornehmere Geschlecht gebraucht; nämlich ozha inu mati so houni.

5. Ein Beiwort, welches in dem ungewissen Geschlechte gleichsam für sich allein steht, wird der Fügung nach als ein Hauptwort gehalten, und bestimmt also das nachstehende Hauptwort zur 2. Endung. Z. B. Je grosnu knega, es ist entschlich Schnee; malu toplute, wenig Wärme.

Wenn aber ein Vorwort, das die 5. oder 6. Endung begehrt, vorangeht, so ist es gewöhnlicher eben dieselbe Endung bei dem nachstehenden Hauptworte zu gebrauchen. Z. B. Na malu krajah, an wenig Orten. S' veliku svinzam, mit viel Blei. Med vezh ludmi, unter mehr Leuten. Und dieses ist nöthiger wegen Vermeidung der Zweideutigkeit bei jenen Vorwörtern, die auch die 4. Endung haben können.

Was bisher von den Beiwörtern ist angemerkt worden, will man auch von den Mittelwörtern der leidenden Bedeutung, wie auch der wirkenden in gegenwärtiger Zeit verstanden haben.

III. A b s c h n i t t.

Fügung der Zahlwörter.

Diese kommen sonst den Beiwörtern gleich. Folgende Stücke sind besonders zu beobachten.

1. Eden, einer wird damals gebraucht, wenn es allein steht. Also eden gre, einer geht. En aber kann nicht allein stehen, sondern nur bei einem andern Worte; wie en kerst, eine Taufe; tak, ein solcher.

2. Zu den Zahlwörtern gehören auch diese: Dvoje, zwei; troje, drei; zhveteru oder zhvetiru, vier; petiru, fünf; shestiru, sechs; sedmiru, sieben; osmiru, acht.

Von diesen ist zu wissen, daß sie unabänderlich sind, nur bei lebhaften Sachen und gemeiniglich nur bei dem ungewissen Geschlechte, oder wo kein gewisses Geschlecht ausgedrückt ist, gebraucht werden. Z. B. Dvoje moshtva, zhvetiru shenstva je prishlu, zwei Manns- und vier Weibsbilder sind gekommen.

Troje goved je pitaneh oder pitanu, drei Rinder sind gemästet.

Petiru je nas bilu oder pet, wir sind unser fünf gewesen.

Diese Zahlwörter dienen sonderlich bei jenen Wörtern, die was junges von einem Thiere bedeuten, wovon Meldung geschieht an der Seite 19. Also lautet es besser: dvoje shrebet, zwei Füllen; troje pishet, drei Hühnlein; als dva shrebeta, triji pisheti.

3. Von den Grundzahlen werden nur die vier ersten als wie Beiwörter mit ihrem nebenstehenden Hauptworte übereinstimmt. Die übrigen sind unveränderlich, stehen in der Rede wie ein Hauptwort, und begehren neben sich die 2. Endung. Z. B. Pifarja sta dva, svitnikou je pet inu osem friesshaunikou, Schreiber sind zwei, Rätthe sind fünf und acht Bediente.

Deset ouz oder ovez je she ostrisheneh, zehn Schafe sind schon geschoren.

Zweites Kapitel.

Von der Fügung der Fürwörter.

I. Abschnitt.

Fügung der selbstständigen Fürwörter.

1. Wenn mehr selbstständige Fürwörter in der ersten Endung bei einer Rede sind, so wird das Zeitwort und das Geschlecht nach der vornehmern Person gerichtet; die Zahl aber ist nach Erforderung entweder die zwei- oder die vielfache. Z. B. Jes inu ti poideva, ich und du werden gehen. Ti inu on lesheta, du und er lüget.

Jes, ti inu ona smo sabili, ich, du und sie haben vergessen.

Wenn aber die Fürwörter nicht mit verknüpfenden, sondern mit absondernden Bindewörtern in der Rede stehen, so wird alles süglicher mit dem nächsten Fürworte übereingestimmt. Z. B. Jes al pak ti dobish, ich oder du gewinnst. Ti hol pak ona je krivizhna, du oder sie ist ungerecht.

Ni jes, ni vi, ni on ho srezhen, weder ich, weder ihr, noch er wird glücklich seyn.

2. Das vi, ihr, oni, sie, wird auch oft bei einer einzelnen Person gebraucht, wie im Deutschen. Z. B. Ozha, vi ste pravizhen mosh, Vater ihr seyd ein gerechter Mann. Gospud, oni so preoifiri, Herr sie sind zu scharf.

Hierbei ist zu merken, daß, wo mander Ehre wegen die mehrere Zahl sezet, allzeit das männliche Geschlecht gebraucht werde, obschon eine weibliche Person darunter verstanden wird. Z. B.

Mati, al ste sdrvai, Mutter, seyd ihr gesund?

Oni so nevolni, moja gospa, sie sind unwillig, meine Frau.

Am ein und andern Orte spricht man auch also:

Vi ste piu, inu meni nizh ni ste dau, ihr (versteh eine Mannsperson) habet getrunken, und habet mir nichts gegeben.

Vi ste pezh zhudna, ihr (eine Weibsperson) seyd wohl wunderlich. Dieß ist doch nicht nachzuahmen.

Wenn ich zu zwei oder mehrern Weibspersonen höflich reden will, so habe ich zu sagen, z. B.

One meni ja tu bojo sprofile, sie werden mir ja dieses ausbitten.

Al so njemu saslu vsele, haben sie es ihm übel genommen?

3. Etwas Besonders hat die windische Sprache im Gebrauche des beziehenden Fürworts sebe, se &c. sich. Dieses wird bei einer jeden Person angewendet, wenn es zur ersten Endung gehört, und mit selber Person in gleicher Zahl steht. Z. B.

Jes sem sam od sebe hudu govoriu, ich habe von mir selbst übel geredet.

Ti hosh sebi shkodo narediu, du wirst dir Schaden zurichten.

Vi dva se hota pipala, ihr zwei werdet raufen.

Mi ni smo se sebo vseli denarje, wir haben das Geld nicht mit uns genommen.

Diese Redensart ist allen slavischen Völkern so eigenthümlich, daß sie darum öfters im Deutschen anstoßen, und sagen z. B. ihr habet sich geirret, anstatt euch geirret. Die windisch Lernenden aber sollen darauf besonders acht haben.

Mit se wird oft sam gesetzt, und zwar also:

On je sam od sebe praviu, er hat von sich selbst erzählt.

On je od sebe samega tu mieniu, er hat von sich allein dieß gemeint.

Ko sami sebe satoshite, verklaget ihr nur euch selbst.

Mi sebi samem terdobo delamo, wir thun uns allein hart.

Jes sam sem se oglasiu, ich allein habe mich gemeldet.

II. A b s c h n i t t.

Fügung der fragenden Fürwörter.

1. Unter solchen sind zwei besonders zu merken.

Kedu, kdu auch htu, wer?

Kai, kaizhesa, was, etwas.

Das erste läßt sich also fügen:

1. **End.** Kedu je, wer ist? Al je kdu biu? Ist wer gewesen? Da hi li htu biu, wenn auch wer gewesen wäre.

2. Od koga pravish, von wem sagst du? Zhega je tu, wessen ist dieses?

3. Komu ponefesh, wem wirst tragen?

4. Koga jishete, wen suchet ihr?

5. Per komu oder per kum ste kupili, bei wem habet ihr gekauft?

6. S'kom oder s'kum gresh, mit wem gehst?

2. Kai wird also gebraucht:

1. **End.** Kai bo, was wird seyn? Tam je kaizhesa, dort ist etwas.

2. Is zhesa je tu, aus was ist dieß?

3. H'zhemu, h'zhem, oder h'zhiem bo voda, zu was wird das Wasser seyn?

4. Povei mi kai, kaizhesa, sage mir etwas.

5. Per zhiem obstoji, bei was bestehet er? Po zhem preda, nach was für Preis verkauft er?

6. S'zhiem oder s'zhem se on shivi, mit was erhält oder ernährt er sich?

In der mehrern Zahl kann man auch sagen:

Kedu sta ta dva, wer sind diese zwei?

Kai ste, vi, was send ihr?

3. Anstatt kai muß oft kar gebraucht werden.

In einer einzelnen Rede wird allzeit kai gesetzt. Also, on kai vsheuznega pernese, er bringt was seltsames. Al kai snash, kannst du was?

Das kar wird gebraucht, wenn bei zwei verbundenen Reden in einer derselben dergleichen Wörtlein, wie das oder

jenes, entweder öffentlich stehen, oder heimlich darunter mögen verstanden werden. Z. B.

Was einer nicht weiß, das macht ihm nicht heiß, kar eden ne vie, njemu nizm ne die.

Ich thue, was nöthig ist, jes storim, kar je potrebnu.

Hast du jenes, was du verlanget hast, al imash, kar si sheliu?

Sey, was will, hodi, kar ozhe.

Sonst sagt man aber also:

Ich weiß nicht, was ihr befohlen habet, ne viem, kai ste vkasali.

Al si shlishau, kai je on rekeu, hast du gehört, was er gesagt hat?

Kdu vie, kai kei is nja bo, wer weiß, was etwa daraus werden wird.

III. A b s c h n i t t.

Fügung der zueignenden Fürwörter.

1. Was im 1. Abschnitte dieses Kapitels Nro. 3. ist gesagt worden, soll auf die zueignenden Fürwörter nicht bezogen werden, sondern jedes aus diesen wird gereimter bei seiner Person gebraucht. Z. B. 1).

Wir haben unsere Freunde besucht, mi smo nashe perjatele objiskali, und nicht svoje.

Du wirst deinen Rechtshandel verlieren, ti bosh tvojo pravdo sgubiu.

Sie sehen auf ihren Gewinn, oni gledajo na svoi dobizhek. Wir sind die unsern, und ihr seyd die euern, mi smo ti nashi, inu vi ste ti vashi.

Ausgenommen sind dergleichen Redensarten:

1) Aber gerade darin besteht der merkwürdigste Slowenismus, der sich auch im Kirchenflavischen findet. Daher sagt man noch besser.

Svoje perjatele smo objiskali.

Svoja pravdo bosh sgubiu.

Du willst dein allein oder dein eigen seyn, ti ozhesk sam svoi biti.

Wir sind nicht unser eigen, mi ni smo sami svoji.

Wenn nämlich svoi soviel heißt als eigen, so schießt es sich auf alle Personen.

2. Wenn das deutsche sein oder ihr zur 1. Endung gehört, wird darauf svoi gemacht; sonst aber njegovou oder nja, nje, nju, njih nach Anforderung des Geschlechts und der Zahl. Z. B.

Ein jeder nimm sein Kreuz auf seine Schultern, vsakiteri vsemi svoi krish na svoje rame.

Die Kinder fliehen zu ihren Müttern, otrozi beshijo k' svojem materam.

Ihr werdet den Pfleger in seinem Zimmer finden, vi hote oblastnika v' njegovoi jilpi nashli.

Die Wirthin klaget, daß ihr Sohn lieberlich sey, Kerzhmariza toshi, da jo nje sin sanikarn.

Sie können hoffen, daß ihre Arbeit gut wird von statten gehen, oni morejo vupati, da njih delu dobru od rok poide. Anstatt njih könnte man auch brauchen: njihou - ova - vu &c. und njen, njena &c. anstatt nje. Z. B.

Ich bezahle von ihren (der Söhne) Schulden nicht einen Pfennig, jes od njihoveh dougou kar belizha ne plazham; von ihren (der Töchter) aber einen halben Theil, od nje-neh pak en pou.

D r i t t e s K a p i t e l .

Von der Fügung der Zeitwörter.

Dieser Theil der Sprachlehre fordert zwar weitläufig behandelt zu werden. Weil doch davon in der Fügung anderer Theile der Rede vieles vorkommt, und man sich in vielen Stü-

ken nach der deutschen Sprache richten kann, wird diese Behandlung nicht zu weit hinauslaufen.

I. Abschnitt.

Von der allgemeinen Fügung der Zeitwörter.

Wenn in der Rede mehrere erste Endungen der 3. Person unlebhafter Sachen beisammen stehen, so stimmt das Zeitwort mit dem nächsten Hauptworte überein. Ist das Zeitwort in gegenwärtiger Zeit wirkender Bedeutung, kann es recht gut auch in die mehrere Zahl gesetzt werden. Z. B. Denar, srojobodnost inu shenstvu je mladenzha isvratalu, das Geld, die Freiheit und die Weibsbilder haben den Jüngling verdorben.

Ou, voda inu shganje meni ne dishi oder dishijo, Bier, Wasser und Branntwein schmecken mir nicht.

Bei lebhaften Sachen wird das Zeitwort öfters in die mehrere Zahl gesetzt, und das Geschlecht betreffend nach dem männlichen, wenn eines vorhanden ist, gerichtet, wie davon schon etwas bei der Fügung der Fürwörter ist erwähnt worden. Z. B. Jelen, kohluta inu tele so vbieshali, der Hirsch, die Hirschkuhe, und das Kalb sind entronnen. Wenn aber kein männliches Geschlecht in der Rede ist, so macht man es wie bei unlebhaften Sachen. Und insgemein kann die Uebereinstimmung des Zeitworts mit dem nächststehenden Hauptworte geschehen, wenn die ersten Endungen der dritten Person sind; ausgenommen wo eine männlich, die andere weiblich wäre: da schicket sich mehr die zweifache Zahl als männlich. Z. B. Shenin inu nevesta hota rajala, der Bräutigam und die Braut werden tanzen.

Bei absondernden Bindewörtern geschieht die Uebereinstimmung allzeit nur mit dem nächsten. Also kral ali kraliza ho prishla, der König oder die Königin wird kommen.

2. Ein Hauptwort, welches eine Menge oder mehrere Zahl von der benannten Gattung andeutet, ob es schon in der einfachen Zahl steht, kann das Zeitwort auch zu der

vielfachen Zahl bestimmen mit jenem Geschlechte, welches den einzelnen in dem Haufen enthaltenen Theilen zuständig ist. Z. B. Moshtvu so po redi hodili, shenstvu so se pak smotile, das Mannsvolk ist nach der Ordnung gegangen, das Weibsvolk hat sich aber verwirret.

En diel ludi so jedli, en diel so jigrali, ein Theil der Leute hat geessen, ein Theil hat gespielt.

Es kann doch allzeit auch die einfache Zahl seyn. Bei einem und andern will sich die vielfache Zahl nicht schicken, wie bei voifka. Also kann ich nur sagen: voifka pruti nam vliezhe, das Kriegsherr zieht gegen uns, und nicht vliezhejo.

3. Auch nach einem einzigen Hauptworte, welches eine solche Person andeutet, die man zu ehren hat, und ehren will, kömmt das Zeitwort in die vielfache Zahl und in das männliche Geschlecht. Z. B. Moi koter so mene profili, mein Gevatter hat mich gebeten.

Vasha gnada tu ja bojo perpufiki, Eure Gnaden werden dieß ja zulassen.

Svoja Visokust, Syelust so se vumpelali, Seine Hoheit, Durchlaucht sind ausgefahren.

4. In dem Sehen der Zeitwörter bei einer Rede gibt es keine Beschwerniß. Die windische Sprache hat hierinnen mehr Freiheit als die deutsche, nach der man sich auch richten kann. Die gemeinste Ordnung ist diese: daß nach der 1. Endung das Hülfswort, wo eines nöthig ist, inzwischen die dem Zeitworte zuständige Endung, hernach das Zeitwort gesetzt werde. Z. B. Zesar je eno vkasovundau, der Kaiser hat einen Befehl ausgegeben.

Osdraulenik bouniku pomaga, der Arzt hilft dem Kranken, oder pomaga bouniku.

Das Hülfswort steht in gebundenen Reden nur vor dem Zeitworte; also kir je on djau, weil er gesagt hat.

Das Zeitwort wird außer der gebietenden Art selten im Anfange allein gesetzt. Wenn eine bedingte oder fragende Rede ist, wo bei dem Deutschen das Zeitwort im Anfange ganz ledig steht, wird im Windischen besser ein Bindewort

oder das Wörtlein al vorangesezt. Z. B. Schläft das Kind, so ist es ein gutes Zeichen, aku diete spi, je dobru snaminje.

Kömmt der Kofknecht mit dem Wagen noch nicht, al konjar s'vosam she ne pride?

Das Zeitwort kann voranstehen in dergleichen Reden: Was thut er? er schleift seine Sense, kai diela? brusi svojo koso.

Al poidete v'zirkou? poidemo, werdet ihr in die Kirche gehen? wir werden gehen.

Bei einer Frage von besonderm Nachdrucke Z. B.

Otepli ste ga, abgeprügelt habt ihr ihn?

Klotish ti po nozhi okul, schwärmest du bei der Nacht herum?

II. A b s c h n i t t.

Fügung der Zeitwörter mit besondern Endungen.

Wir verstehen hier jene Zeitwörter, die eine von dem Deutschen etwas unterschiedene Endung begehren.

Zeitwörter der zweiten Endung.

Bojim se shouda oder pred shoudam, ich fürchte den Krieg.
Lotim se njega, ich packe ihn an.

Navadim se tepenja oder na tepenje, ich gewöhne mich auf das Schlagen.

Navuzhim se zhemerneh rezhi oder zhemerne rezhi, ich erlerne schlechte Dinge.

Oddershim se, sdershim se, ich enthalte mich.

Ovadam se, ich gewöhne mich ab, z. B. vom Lügen, loganja.

Ogibam se hudega tovarshtva, ich meide die böse Gesellschaft.

Potrebujem pomuzhi, ich habe Hülfe vonnöthen.

Spounam se tega, ich gedenke auf dieses.

Spoviem se griehou, ich beichte die Sünden.

Meni se tega oder tu sdi, mich dünkt dieses.

Veselim se liepega vremena oder na liepem vremeni, ich erfreue mich ob dem schönen Wetter.

Všrahim se berizha, pred berizham, ich erschrecke vor dem Schergen.

Vshivam, vshiulam dobrega sdravja, dobru sdravje, ich genieße gute Gesundheit.

Hieher gehören, die eine Berührung bedeuten.

Doteknem se, ich berühre, primim se, perjemem se, ich ergreife, z. B. ein Bret; dile oder sa dilo.

Dershim se tvoje besiede, ich halte mich bei deinem Worte.

Njegoveh rok se naikvai radu primi, se popade, an seinen Händen bleibt gern etwas kleben.

Auch jene, die einen Mangel bedeuten.

Meni denarjou menka, mir fehlt es am Gelde.

On nema stareishou, er hat keine Ältern.

Katiri kruha stradajo, se sinieha hitru navelizhajo, die am Brote Noth leiden, haben an dem Lachen bald genug
u. n. a.

Zeitwörter der dritten Endung.

Mersi, samersi tu meni, mich verdriest dieses.

Posmehujem se, se vunsmejim njemu, ich verlache ihn.

Strieshem postrieshem tebi, ich bediene dich, warte dir auf.

Sdi se meni, mich dünkt es, u. n. a.

Zeitwörter der vierten Endung.

Bogam stareishu, ich folge den Ältern.

Boli me glava, der Kopf thut mir wehe.

Nahajam lete predklad, ich folge diesem Beispiele nach.

Die zwei besagten werden von einigen auch mit der 3. Endung gemacht.

Wenn nahajati angreifen, ankommen heißt, hat es nur die 3. Endung.

Njemu mersliza nahaja, ihm kömmt das Fieber an.

Pezhem: mene leta riezhi pezhe, mir macht diese Sache heiß.

Griehi njega pezhejo, die Sünden machen ihm Angst.

Srezham moje sosede, ich begegne meinen Nachbarn.

Spomenem na tilko galusio, ich erinnere mich jenes Betruges

u. n. a.

Mit der 5. und 6. Endung werden viele Zeitwörter gemacht, deren Fügung nach dem Deutschen und nach der Lehre von den Vorwörtern zu richten ist. Z. B. Ich sehe jenem Hirschen nach, *jes po listem jeleni stavim*,
Der Glaube muß mit unsern Werken wirken, oder unsern Werken mitwirken, *vera mure s'nashemi delami delati*.

III. A b s c h n i t t.

Fügung der zurückkehrenden Zeitwörter.

1. Solche sind jene Zeitwörter, derer Bedeutung gleichsam zurück auf denjenigen geht, der sie ausspricht. Im Windischen behalten sie bei jeder Person und Zahl das nämliche Fürwort *se*, wie schon gemeldet worden an der Seite 70.

Dieses Fürwort wird öfters dem Zeitworte entweder mittelbar oder unmittelbar vorgesetzt; es kann aber bisweilen demselben nachgesetzt werden. Z. B.

Mi smo se resveselili, wir haben uns erfreuet.

Al ste se na zesti frezhali, habet ihr euch auf der Straße begegnet?

On je mozhnu sdajau se, er hat sich stark verwünscht.

2. Eben dieses Fürwort wird dem Hülfsworte gegenwärtiger Zeit, nämlich *sem*, *si* &c. nachgesetzt; dem *je* der 3. Person und dem Hülfsworte künftiger Zeit kann es vor oder nachgesetzt werden. Z. B.

Sem se jesau, ich habe mich gezürnt.

Vi ste se sh'njimi sprekarjali, ihr habet mit ihnen ein Wortgefecht gehabt.

On se je s'meno prepirau, er hat mit mir gezankt.

Te fant je se plakau, dieser Bube hat geweint.

Kdu se ho s'vami pezhau, wer wird sich mit euch scheren?

Jes bom s'tebo se skufiu, ich werde mit dir eines wagen.

3. In der gebietenden Art wird erwähntes Fürwort, wenn selben nichts vorgeht, dem Zeitworte nachgesetzt. Wenn aber was vorgeht, kann es auch vor dem Zeitworte stehen. Z. B.

Sadershi se dobru, verhalte dich wohl.
 Obui se, lege Strümpfe und Schuhe an.
 Ko vi se potoshite, beklagt nur ihr euch.
 Hitru oberni se, kehre dich geschwind um.

Wo doch nur das Verneinungswörtlein ne allein voran
 stünde, wird das Fürwort besser nachgesetzt. 3. B.

Ne pohuifhai se, ärgere dich nicht.

4. Nebst den bisher angemerkten gibt es noch mehr zurück-
 kehrende Zeitwörter. Aus denselben wollen wir annoch
 einige anziehen, die aus dem Deutschen nicht leicht können
 erkannt werden, um die Fügung derselben leichter zu ma-
 chen. Hier folgen sie.

Derem se: otrok se dere, das Kind weint laut.

Iskashujem, perkashujem se, ich erscheine.

Isujem se, ich ziehe Schuhe und Strümpfe aus.

Jokam se, ich weine. Kujam se, ich psnotte.

Norzhujem se, ich treibe Narrenpossen.

Obhodim se s' kum, ich gehe um mit einem.

Pelam se, ich fahre. Pipam se, ich raufe.

Pohajam se, ich spaziere. Pojigram se, ich scherze.

Pomladim se, ich werde jung. Postarim se, ich werde alt.

Shalim oder shalam se, ich scherze.

Smejim se, ich lache. Saderem se, ich schreie überlaut auf.

Sleshem se, ich begehe eine Lüge.

IV. A b s c h n i t t.

Fügung der unrichtigen und mangelhaften Zeitwörter.

1. Unter die unrichtigen Zeitwörter gehört auch das Hilfs-
 wort sem. Dabei ist zu merken, daß, wenn es mit einer
 Verneinung gebraucht wird, in der gegenwärtigen und
 vergangenen Zeit anstatt ne das Wörtlein ni voran
 gesetzt werde. In der künftigen Zeit, in der gebietenden
 Art, und so oft in der verbindenden Art das Wörtlein

bi voran zu stehen kömmt, wird ne gesetzt ¹⁾. Z. B.
 Ich bin nicht trág, jes ni sem toshliu.

Vi ni ste marlivi hili, ihr seyd nicht fleißig gewesen.

Da mi li ni smo doushni, obwohl wir nicht schuldig sind.

Ti ne bofh verjeu, du wirst nicht glauben.

Ne hodi taku neumen, sey nicht so unsinnig.

Zhe bi oni ne hili, wenn sie nicht wären.

In der 3ten Person einf. Zahl hat es glatt ni ohne je. Also
 on ni daroviten, er ist nicht freigebig. On ni hiu, er
 ist nicht gewesen ²⁾.

2. Bei der Fügung jener mangelhaften Zeitwörter, die in
 der gegenwärtigen Wandelzeit schon eine künftige Bedeu-
 tung haben, wie an der Seite 70 ist angemerkt worden,
 hat man zu beobachten, daß man sie nicht durch andere
 Zeiten brauche. Also pobeshim heißt, ich werde fliehen;
 poderzhim, ich werde glitschen oder (gemein) fortrutschen.
 Man kann aber nicht sagen: sem pobieshau; weder in
 einer andern Zeit. Sondern für die andern Zeiten ge-
 braucht man das Stammwort; nämlich sem bieshau,
 ich bin geflohen &c.

Also sind auch zu gebrauchen diese drei:

Podirjam, ich werde im Trabe fahren.

Pojiesdim, ich werde fortreiten.

Poshenem, ich werde treiben.

Wosern aber diese drei in einer etwas unterschiedenen
 Bedeutung genommen werden, gehen sie ordentlich durch
 alle Zeiten. Z. B.

On je vso zesto podirjau, er hat die ganze Straße befahren.

Vi bote nash traunik zielu pojiesdili, ihr werdet unsere
 Wiese gánzlich zusammen reiten.

1) Diese Unterscheidung fällt weg, wenn man erwägt, daß nilem nichts
 anders ist, als ne jesm, folglich abgekürzt, wie im Altflavischen
 njesm oder nésm, daher es auch in anderen Gegenden des Landes im-
 mer niesm lautet:

2) Nicht ni sondern nie soll es heißen, so viel als ne je, wie im Alt-
 slavischen njest (niest.)

Al ne moresh ladjo naprei pognati, kannst du das Schiff nicht forttauchen?

3. Aus jenen mangelhaften Zeitwörtern, die an der Seite 55 und 56 als unpersönlich angemerkt sind, können die hier nachstehenden auch in der mehrern Zahl gebraucht werden.

Mene noge bolijo, mir thun die Füße wehe.

Tebi leti marinji mersijo, dich verdrießen diese Reden.

Naf so sobi serbeli po letei jedbi, uns haben die Zähne gewässert nach dieser Speise.

Vaf bojo ozhi fhzhimale, euch werden die Augen bremseln.

Lete polene bojo dougu tlele, diese Scheiter werden lang glosen.

Viertes Kapitel.

Von der Fügung der Vorwörter.

Die Vorwörter werden zwar hauptsächlich vor die Nenn- und Fürwörter gesetzt. Sie werden aber auch vielfältig den Zeitwörtern beigefügt.

I. Abschnitt.

Fügung der Vorwörter, wenn sie bei den Zeitwörtern stehen.

1. Da das Vorwort dem Zeitworte beigefügt ist, hat man nicht auf das Vorwort, sondern auf die Bedeutung des Zeitwortes zu sehen, um dieses mit der rechten Endung zu fügen. Also z. B. obschon das Vorwort do die 2. Endung begehrt, so haben doch die Zeitwörter dofeshem, dozhakam und mehr solche, wobei dieß Vorwort ist, nur die 4. ihrer Bedeutung zuständige Endung. Dofeshem

moi konz, ich erreiche mein Ziel. Dieses erhellet aber ohnehin aus dem Deutschen.

2. Im Windischen wird selten ein dem Zeitworte angehängtes Vorwort demselben nachgesetzt, was noch im Deutschen oft geschehen muß z. B. Wir legen ihm auf, mi njemu naloshimo. Flieh davon, sonst ruft er dich aus, odbieshi, fizer te isklizhe.

Diese: mimu, okul, naprei, nasai, pruti, skus, super, zhres oder zhries können vor oder nach dem Zeitworte stehen.

3. B. Kei pak okulhodite, wo gehet ihr aber herum?

Jidi okul, tezi mimu, geh herum, laufe vorbei. Eben diese und noch andere, wie sraven, snotra, spoda, svuna, sgora, sdolei, preik, poleg können auch als Nebenwörter angesehen und gebraucht werden. 3. B.

Kaku globoku je ga pehniu? skus nu skus, wie tief hat er ihn gestochen? durch und durch.

Od sgora inu od spoda, von oben und von unten.

Od svuna inu od snotra se posna, von außen und von innen kennt man es.

II. A b s c h n i t t.

Zügung der Vorwörter mit den Nenn- und Fürwörtern.

1. Wenn bei den Namen der Städte, Marktflecke, Dörfer und dergleichen Oerter das Vorwort zu vorkömmt, muß im Windischen v' oder vu gesetzt werden. 3. B.

Je v' Zelouzi rojen, er ist zu Klagenfurt geboren.

Mi smo vu Velikouzi prebivali, wir haben zu Völkermarkt gewohnet.

Wenn aber das Vorwort nach vorkömmt, und die Frage wohin Plaz findet, wird auch v' gesetzt aber mit der 4. Endung. 3. B.

Mi poshlemo shelesu v' Borou-le, wir schicken Eisen nach Ferlach. Eni se v' Doberloves, eni pak v' Tershizh popelajo, einige werden nach Eberndorf, einige aber nach Neumarkt fahren.

Bei vielen Ländern wird anstatt v' das na gebraucht. 3. B.
Na Koratanji, im Kärnten.

Na Lashkem, inu na Vogerskem, im Wälschlande und in
Ungarn.

Dies geht auch bei jenen Dörtern, die an einer Anhöhe sind.
3. B. Na Radishah inu na Diekshah, am Radsberge
und am Diechß.

Na Ostrovizi inu na Bisterzi, zu Osterwiß und Feistritz.

Und bei der Frage wohin auch na mit der 4. Endung: Na
Ostrovizo, nach Osterwiß. Na Vifnjek, nach oder auf
Weißeneck.

2. Bei gewissen Zeitwörtern muß auf das deutsche zu oder
zum das Vorwort sa gesetzt werden. 3. B.

Er ist zu einem Mittler zwischen uns gesetzt worden, on je sa
frednika med nami hiu postaulen.

Er wird zum Stadtrichter erwählet werden, on ho sa miest-
nega sodnika svolen gratau. (?)

3. Bei den Vorwörtern med, nad, pod, pred soll man noch
dieses in acht nehmen.

Wenn sie vor einem Hauptworte, so über das erste Mu-
ster der 2. Abänderung geht, zu stehen kommen, will es
sich schicken, daß man besagte Vorwörter bei der einfachen
Zahl mit der 5. Endung mache, anstatt der 6., um alle Zwei-
deutigkeit zu vermeiden. Wosern es also hiesse: unter mei-
nem Dache rinnt ein Wasser, soll man machen: pod mo-
jei strehi voda tezhe. Denn wenn ich sagte: pod moja
streho voda tezhe, würde es heißen: unter mein Dach
rinnt ein Wasser. Also auch:

On se pod semli skrize, er versteckt sich unter der Erde:
pod semlo, unter die Erde.

Med mojei inu tvojei hihi obeden nema vositi, zwischen
meinem und deinem Hause hat keiner zu führen: med
mojo inu tvojo hiho &c. zwischen dein und mein Haus &c.

Bei einigen Hauptwörtern dieser Gattung wird zum Un-
terschiede das o der 6. Endung im Aussprechen sehr merk-
lich verlängert, 3. B. Med sheno inu med sestro je be-

pokoi, zwischen dem Eheweibe und der Schwester ist eine Unruhe.

Da ich aber sage: ich werde zwischen das Weib und die Schwester treten, jes hom med sheno inu med sestro slopiu, muß das o zuletzt ganz glatt und kurz lauten.

Solche Hauptwörter, die in der 6. Endung auch mit andern Vorwörtern ein langes o haben, sind noch folgende: pod vodo, unter dem Wasser; nad glavo, ober dem Kopfe; pod nogo, unter dem Fusse; s' mojo roko, mit meiner Hand; s' jiglo, mit der Nadel; pod jispo, unter dem Zimmer, u. n. einige.

Bei solchen ist also nicht nöthig, anstatt der 6. Endung die 5. nach der obigen Anmerkung zu machen, weil die 6. Endung von der 4. durch die Aussprache genugsam unterschieden wird.

4. Noch ein und anderes Vorwort hat eine von dem Deutschen etwas unterschiedene Fügung. Z. B. Jes grem k'nogam, ich gehe zu Fuße.

Hilamo k'dumu, wir eilen nach Hause.

Od mrasa trepezhe, er zittert vor Kälte.

Od sheje so oflabeli, vor Durst sind sie schwach geworden.

Und noch bei mehreren dergleichen wird auf das Deutsche vor od gemacht anstatt pred.

Auch diese Ausdrücke verdienen gemerkt zu werden:

Na ptuje odhaja, er reiset in die Fremde.

Na ptujem ostani, bleib in der Fremde.

Na vse sguda, na vse pergodnu oder pergodnje, in aller Frühe.

Po nozhi inu podni, bei der Nacht und beim Tage.

Po sili so mene k'shounirjam vseli, mit Gewalt haben sie mich zum Soldaten genommen.

Auf ein und anderes deutsches Vorwort wird im Windischen keines gemacht. Z. B. Ist der Amtmann zu Hause, al je shupan doma?

Vor Hunger werdet ihr nicht sterben, gladi ne hote vmerli. Es geht alles übers Kreuz, oder kreuzweise, vse gre krishama.

Bei Tage und Nacht soll Gott gelobt werden, nuzh nu den
 ima Bug hvalen biti; nicht aber: den nu nuzh ').
 Auf Gottes Namen geben, Buga oder Boga jime dati; das
 ist: Almosen geben.

Fünftes Kapitel.

Von den Nebenwörtern.

Die Nebenwörter kommen eigenthümlich neben den Zeitwör-
 tern zu stehen und bestimmen die Art und Weise, wie man
 wirket oder leidet. Z. B. On lepu pisa, er schreibt schön.
 Letu je she daunu bilu narednanu, dieß ist schon längst an-
 geordnet worden.

I. Abschnitt.

Fügung der Nebenwörter.

1. Einige Nebenwörter fordern die 2. Endung neben sich, wenn
 dabei ein Hauptwort steht. Solche sind: Dosti, genug;
 kai, was; koliku, wie viel; menje, minder, weniger;
 nizh, nizheser, nichts; telkai, teliku, so viel; veliku,
 viel; vezh, mehr; narvezh, am meisten; zhistu nizh,
 gar nichts.

Also: Shita smo dosti dobili; ampak menje sena, Getreid
 haben wird genug bekommen; aber weniger Heu.

Kai barazhou se naide, was Bettler findet man!

Hierzu können gerechnet werden viele andere, die aus
 den Beiwörtern entstehen; wie pridnu von priden, fra-

1) Die Wortfolge nóz h in den mag daher rühren, weil die Slaven
 vielleicht (?) wie die Morgenländer, den wahren Sonnentag mit
 dem Anbruch der Nacht anfangen.

shnu von strahen. Also: gre pridna vode na mlin, es geht wacker Wasser auf die Mühle. Strahnu sverine, entsetzlich viel wilder Thiere. Solche aber können auch als Hauptwörter betrachtet werden, wie an der Seite 67 Erwähnung geschieht.

2. Jene Nebenwörter, die eine Verneinung bedeuten, begehen in der Fügung noch ein Verneinungswörtlein neben sich, nämlich also:

Nizh dobrega ni so pounali, sie haben nichts Gutes im Gespräche gehabt.

Mi nikamer ne saidemo, wir kommen nirgends hin.

Ein gleiches muß geschehen auch bei den Beiwörtern.

3. B. Bug obenega spokornega ne savershe, Gott verwirft keinen Büßenden.

Kar eden ni perkladn, nicht einer ist tauglich.

Das kar und nikar kann allein vor einem Zeitworte zur Verneinung nicht dienen; sondern nur bei kleinen Theilen der Rede, die ohne Zeitwort stehen. 3. B. Mi se ne vupamo; jes tudi kar, wir getrauen uns nicht; ich auch nicht. Selenu je, inu kar erdezhu, grün ist es, und nicht roth ¹⁾).

Bei einem Zeitworte der unbestimmten Art dient es doch. 3. B. Ti moresh gobez tifhati, nikar ludi obriekati, du mußt das Maul halten, nicht den Leuten die Ehre abschneiden.

3. Die Nebenwörter können in der Rede vor oder nach dem Zeitworte stehen. 3. B. Tezi sad, oder sad tezi, lauf zurück. Al pried potezhesh, oder potezhesh pried, wirst du vorlaufen?

Bei der vergangenen Zeit, und bei den davon abgeleiteten Zeiten ist es doch besser, wenn sie vorgesezt werden. 3. B. On je delezh odhajau, er ist weit verreiset. Jes bom prei pismu skleniu, ich werde vorher den Brief schließen.

1) In diesen Fällen ist kar nur abgekürzt statt vikar.

4. Enobart ¹⁾, einmal sieht einem Nebenworte ganz gleich. Es läßt sich aber durch mehrere Endungen abändern; nämlich also:

Od enebarti, von einmal her.

K'eneibarti, na enobart, v'eneibarti, auf einmal.

Enebarti, na enebarti, einigemal.

Das Wörtlein hart, welches allein niemals gebraucht wird, kann zu einigen beiständigen Fürwörtern, Beiwörtern und zu allen Zahlwörtern gesetzt werden. Z. B.

Katirobart, kirobart, ein und anderes Mal.

Obenobart, kein Mal, vezhbarti, öfter.

Shtiribarti, vier Mal; stubarti, hundert Mal.

Drugobart, das zweite Mal; h'peteibarti, zum fünften Mal ic.

5. Bei koliku und koliker, wieviel, ist beiläufig eben jenes zu beobachten, was bei kai und kar. Sieh davon die Seite 71 und 72 Also:

Koliku vi od mene tirjate, wie viel fordert ihr von mir?

Ti bodesh nafhteu, koliker je na te postaulenu, du wirst soviel aufzählen, wieviel auf dich gerechnet ist.

Telkai, koliker samoresh, soviel, als du vermagst.

II. A b s c h n i t t.

Verzeichniß der namhafteren Nebenwörter.

Wir setzen hierher jene Nebenwörter, die entweder im öftern Gebrauche sind, oder bei dem Aussprechen und Schreiben eine mehrere Obachtsamkeit erfordern. Einige deuten die Zeit, einige den Ort, andere die Beschaffenheit der Sache an.

Nebenwörter der Zeit.

Dave, heute frühe. Daunu, längst. Donef, heute.

Dopoudna oder dopouna, Vormittag. Dosehmau, bis hierher.

Dozhaf bis, bisher. Enkrat, dvakrat &c. ein Mal, zwei

Mal ic. Enzhaf, eine Weile. Jadernu, hurtig. Jutre, morgen.

1) Das bart in enobart, dviebarti u. s. w. scheint wohl nur vom Italienischen volta zu kommen? Das echtslavische ist — krat.

Kaderbodi, kaderkoli, wann immer. Keda, wann. Kmalu, alsobald. Koli, allererst. Kovried, obkovried, um was Zeit, Stunde. Lanu, voriges Jahr. Malukeda, selten. Nedaunu, unlängst. Nedougu, nicht lang. Nekeda, einstmals. Nigdar, nikoli, niemals. Obpoudni, zum Mittage.

Podnu, unter Tages. Pogostu, häufig, oft. Pojuterfhnem, übermorgen. Popoudni, nach dem Mittage. Poriedkem, selten. Posehmau, odsehmau, von nun an. Potem, potle, potler, hernach. Povdenji, Nachmittags. Predkratkem, jüngst, vor kurzem. Predlanskem, vor dem vorigen Jahre. Predvzherafhnem, vorgestern. Prei, poprei, vorher.

Seda, sedai, sdai, jetzt. Skori, bald. Sdaizi, alsobald. She, noch. Snuzhi, gestern, Abends. Saitra, morgen Frühe. Sjutra, frühe morgens. She, schon. Sguda, frühe. Tanekeda, vor langer Zeit, oder nach langer Zeit. Teda, dazumal. Vekoma, navekoma, ewig. Vkratkem, in kurze. Vfelei, spuvu, vefzhaf, allzeit. Vun nu vun, durchaus. Vunou, vunouka, neulich. Vzhasi, zhafi, bisweilen. Vzhera, gestern.

Nebenwörter des Ortes.

Blisu, nahe. Blishe, näher. Delezh, weit. Del, dele, weiter. Dergam, kamdergam, anderswohin. Do le-tod, bis hieher. Do tod, do unod, bis dahin. Kamerbodi, kamerkoli, wo immerhin. Kam, wohin. Kamkoli, wohin doch. Keihinde, anderwärts. Od kod, von wannen. Od tod, von dannen. Okrog, vokrog, ringsherum. Okul nu okul, um und um. Povsod, überall. Priedi, popriedi, poprieda, voran. Prezh, spoti, fort, hinweg. Safem, tukaisem, tufem, hieher. Skus nu skus, durch und durch. Sad, nasai, zurück. Sadi, rückwärts. Od sadja, von hinterwärts. Tukai, to, hier. Vun, vunkai, hinaus.

Nebenwörter einer Beschaffenheit.

Bodili, bodisi, sey es auch. Dosti, sadosti, genug. Drugazhi, anders. Drugozh, zum zweiten Mal. Kaku, kaker, wie. Ko, le, nur. Miesama, entzwischen. More-

biti, lofzhze, vielleicht. Narasen, resrasen, auseinander. Nekaku, auf gewisse Weise. Nizhmenje, nichts weniger. Pervizh, drugizh, tretkizh &c. erstens, zweitens, drittens &c. Pokai, sakai, warum. Poredama, poredi, ordentlich. Posebnu, fufebnu, slasti, besonders. Posiebe, insonderheit, für sich allein. Pozhasi, pozhasnu, langsam. Saref, riefen, sarefnizo, fürwahr. Sazhesdelu, weffentwegen. Samojedelu, satvojedelu &c. meinethwegen, deinetwegen &c. Saterdnu, gewiß. Shlakama, stracks, spornstreich. Smiram, mit Friede, stets. Vkup, zusammen. Vlehen, zu leihe. Vred, mitsammen, zugleich. Vfaklebe oder faklebe, auseinander. Vunaku, anders. Skokama im Galopp.

Sechstes Kapitel.

Von den Bindewörtern.

Diese sind solche Wörter, wodurch zwei oder mehrere Theile der Rede, oder auch ganze Sätze verbunden werden.

I. Abschnitt.

Fügung der Bindewörter.

1. Die Bindewörter können sowohl die anzeigende, als die verbindende Art bei sich haben. Z. B. Jes bom terkau, da meni odprejo, ich werde klopfen, daß sie mir aufmachen. Zhe bi le ludi taku modri billi, da bi vezhnoft bol premishlivali, wenn nur die Leute so geschmeid wären, daß sie die Ewigkeit mehr betrachteten.
2. Das Wörtlein bi begehrt auf gewisse besondere Weise gesetzt zu werden, welches füglichst aus den Beispielen abzunehmen ist. Also:
 Aku bi ti sam vse tu posobau, bi oni lazхни ostali, wofern du allein dieß alles auffrähest, würden sie hungerig bleiben.

Bug bi nam ne saneseu, zhe bi se mi otli na nasheh sou-
rashnikah maszhuvati, Gott würde uns nicht verschonen,
wenn wir uns wollten an unsern Feinden rächen.

Jes bi se ne podstopiu, ich unterstünde mich nicht.

3. Das Bindewort da wird oft angewendet eine und andere
deutsche unbestimmte Redensart aufzulösen, besonders bei
dem Wörtlein um und ohne. Z. B. Um ihn auf seine
Seite zu bringen, wird er ihm etliche Dukaten anbieten,
da njega na svojo stran perpravi, ho njemu enkatire
slate ponudiu. Der Sohn hat fünfzig Gulden zu leihe ge-
nommen, ohne von Aeltern Erlaubniß zu haben, sin jo
petred rainish vlehen vseu, bres da bi od stareishou
perpushanje imeu oder bres tega, da je &c.

Die unbestimmte Art würde im Windischen bei solchen
Redensarten härter lauten. Sie geht doch in andern Fäl-
len. Z. B.

Jes fem prishou mojo saktavo rieshit, ich bin gekommen,
mein Pfand auszulösen, oder um mein zc.

Mi vse skufimo, njega potolashiti oder da njega potolashimo,
wir versuchen alles ihn zu besänftigen.

4. Die Bindewörter werden in der Rede verschiedentlich gesetzt.
Einige begehren im Anfange zu stehen; ein und anders
wird nachgesetzt; andere können sowohl vor- als nachge-
setzt werden. Dieses zeigt der folgende

II. A b s c h n i t t.

Verzeichniß der Bindewörter.

Diese werden voran gesetzt.

Aku, wofern. Al, ali, oder, aber. Ampak, allein, son-
dern. Bol, oder. Da, daß, damit. Dali, obwohl. Dokler,
doklei, dieweil, bis daß. Inu, nu, und. Kader, ker, ke,
wenn. Kir, weil, denn. Kader, wie. Ni, ni, weder, noch.
Potem ker, nachdem. Sakai, denn. Samuzh, temuzh, son-
dern. Taku, so, also. Zhe, wenn.

Pak, aber soll allzeit nachgesetzt werden. Z. B. Al je

tu nainu, hol pak valnu, ist dieß unser, oder euch zweien? nur in gemeinster Art des Redens wird es bisweilen voran gesetzt und auch ohne k ausgesprochen.

Tedai, wenn es anstatt tai gebraucht wird, und also oder demnach heißen soll, wird nachgesetzt.

Li wenn es zu einer Frage anstatt al gebraucht wird, begehrt auch nachgesetzt zu werden. Z. B. Si li ti en Prerok, bist du ein Prophet?

Nachstehende können vor- oder nachgesetzt werden.

Li, just. Namrezh, nämlich. Nisht - ermenje, temunizhmenje, nichts destoweniger. Sai, doch. Sizer, sonst. Sategavolo, sategadelu, satorei, derowegen. Sifter, zwar. Tai, alsdann, demnach. Tudi, auch. Vunder, doch, demnach, u. a. m.

Die Vor- oder Nachsetzung dieser Bindewörter muß, wie im Deutschen, nach den verschiedenen Redensarten gerichtet werden. Z. B. Just du bist der fauleste, li ti si narvedleifhi. Kai pak li mene ismirjata, was lästert ihr zwei just mich? Sai jes ni sem vain doushnik, bin ich doch nicht euer Schuldner. Ti se bohk sai enobart sadovoljau, du wirst dich doch einmal vergnügen.

Siebentes Kapitel.

Von den Zwischenwörtern.

Diese sind meistens kurze Wörter; bisweilen auch nur ein bloßer Laut oder Schall, womit eine besondere Bewegung des Gemüthes angedeutet wird. Sie werden hin und her, wie es die Gemüthsregung des Redenden erfordert, den Theilen der Rede eingemischt. An sich sind sie unabänderlich. Bisweilen muß doch wegen dem Zwischenworte ein anders, so daneben steht, abgeändert werden. Z. B. Joh tebi, wehe

dir! ofthe vaf, o daß euch! ai fhe mojo glavo, ei mein Kopf! Blagur vam, wohl euch!

Zum öftern Gebrauche find noch folgende:

A! ai! jei! hoi hoi! kai fhe! lei! leite! oja! pezh zhudu!

Ei ei! was noch! fieh Wunder! wohl Wunder ꝛc.

Ai date! ei hudir! date fherdei! fherdei! kete, fherdei! ventai! date ventei! fherdana kosa! Ei doch! daß dich der Henker! poß plunder! ꝛc.

Ja, pezh, ja ja, oja, kai pak, kaku pak, kai tai, kaku tai, mari drugazhi, mari kar: Ja, wohl, wie dann ꝛc.

Ah! o! oi oi! oube! jomene! prejomene! jemene! joh! ve! gorje! oh jei! Ach! wehe! mich Elenden! ꝛc.

Haida, haida prezh, fort. Hoifha! aufgeschaut.

Haisafa! hopsafa! juju! wohlauf, lustig. Fui te bodi, pfui der Schand.

Kaile koli, kila kala, kvantanje; was nur noch? leere Poffen.

Ai norze! slodei norze! slomik norze! norzhovje! Narrenpoffen.

Folgende mögen sowohl zur Verhöhnung, als zur Verkräftigung dienen.

Ja ja, no no, ti pezh, ti, ja li; just, du wohl du, freilich. Einige find den Deutschen gleich; wie ha, he, hai, ft, pft, fht, &c.

Es gibt noch mancherlei Zwischenwörter, besonders folche, die eine Weise zu schelten und zu verwünschen enthalten. Dergleichen aber werden durch den üblen Gebrauch nur gar zu bald erlernt.

Achtes Kapitel.

Von besondern Mund- und Redensarten.

Unter einer besondern Mundart versteht man eine solche Weise zu reden, oder auszusprechen, die zwar etwas von der

gemeinen Regel und Nettigkeit abweicht; jedoch nicht so übel klingt, daß man sie bei einer größern Gemeinde, die selbe angenommen hat, nicht könnte gelten lassen. Unter den Redensarten kommen zu verstehen gewisse zierlichere Sprüche, und einige neben der gemeinen Regel nicht übel vorbeilaufende Ausdrücke.

I. A b s c h n i t t.

B e s o n d e r e M u n d a r t e n.

1. Was besonders hat die 3te Person vielfacher Zahl in der gegenwärtigen Zeit anzeig. Art bei sehr vielen Zeitwörtern der 2ten und 3ten Abwandlung. Diese Person wird also abgekürzt, daß man anstatt tepejo, vuzhijo, zu sprechen pflegt: tepo, vuzho, mit Verlängerung des o. Also wird gesprochen hero, sie lesen, von herem; pojo, sie singen, von pojem; terpo, sie leiden, von terpim; u. m. a.

Jene Zeitwörter in em, die in der vergangenen Zeit der 1. Abwandlung nachfolgen, nehmen diese Abkürzung nicht an. Also von ba shem, welches in der vergang. Zeit hat basau, sagt man nicht basho, sondern nur regelmäßig bashejo, sie fassen an. Auch jene Zeitwörter lassen diese Mundart nicht zu, welche in ein kurzes im ausgehen, wie lubim, ich liebe; wovon sich nicht sagen läßt lubo.

Jene hingegen, die in ein langes im sich endigen, nehmen durchaus diese Abkürzung an. Also spricht man kado, sie rauchen, von kadim; spo, sie schlafen, von spim; &c. Und diese Mundart erstreckt sich meistens durch Mittellärnten, doch also, daß daselbst auch das Regelmäßige im guten Gebrauche geht.

2. Die zweite besondere Mundart besteht in dem, daß man in der zweiten Person vielf. Zahl in der gegenw. Zeit der anzeigenden und gebietenden Art bei allen Zeitwörtern anstatt des e zuletzt ein a setzt, gleich der zweifachen Zahl männ-

lichen Geschlechts. Z. B. Al vi vuzheniki mene barata, fraget denn ihr Lehrer mich?

Vi triji berita, leset ihr drei.

Vi tai she vli spita, ihr schlafet dann schon alle.

Dies ist in einigen Gegenden so üblich, daß man allda das Regelmäßige selten hört; aber doch gut versteht.

3. Bei eben oberwähnter Person, in der nämlichen Zeit und Art hat manche Gegend Unterkärntens eine andere Mundart im Gebrauche, nämlich diese: daß der regelmäßige Buchstabe e am Ende ganz stumm lautet, wo er doch nach echter Aussprache hell seyn muß. Also wenn die Leute selber Gegenden sagen z. B. daite, kar dobite, gebet, was ihr bekommt; lauten die letzten e so stumm, wie in dem Worte serzhen.

4. In Unterkärnten wird das endliche i der unbestimmten Art also verschlucket, daß man davon nichts hört; sondern es lautet, als wenn ich sagete: letu ne muresh hranit, temuzh nasaidat, dieses muß du nicht behalten, sondern zurückgeben. Bei manchen Zeitwörtern, wo aus der unbestimmten Art nur eine kurze Sylbe entsteht, lautet dies sehr schlecht, wie rezh, tezh, bit, jit, u. dgl. anstatt rezhi, sagen; tezhi, laufen; biti, seyn; jiti, gehen. Haupt- sächlich aber im Schreiben soll man das i niemals auslassen, weil es ein charakteristischer Buchstabe ist, woraus man die unbestimmte Art erkennt 1).

5. Es ist auch eine sehr übliche Mundart bei der letzten Sylbe eines Wortes anstatt des g ein j in der Aussprache zu setzen, wenn darauf ein e oder i folgt. Es lautet z. B. Ti vboji imajo naje roke inu noje, die Armen haben bloße Hände und Füße; anstatt vbogi imajo nage roke inu noge. Dies geschieht bei der besagten Sylbe auch dazumal, wenn das Wort ferners abgeändert wird. Z. B. Dodeli letu komu drujemu she vbojeishemu, ertheile dieses wem andern noch ärmern; anstatt drugemu she vbogeishemu.

1) Ist mit der Anmerkung — Seite 28, zweite Note, zu vergleichen.

Doch soll man sich im Schreiben dessen hüten. Denn wenn ich schriebe: jes sem njemu roje perkasau, wüßte man nicht, ob es heißen soll: ich habe ihm die Bienenschwärme, oder aber: ich habe ihm die Hörner gezeigt. Bei dem Aussprechen merkt man doch an dem o einigen Unterschied. Man schreibe demnach von rug, Horn, rogi, roge; und von roi; Bienenschwarm, roji, roje.

6. Das g wird auch von einigen meistens in ein h verändert, also hora anstatt gora, Berg. Dieß ist eben nicht gar zu tadeln, als welches in Böhmen, Mähren, bei den Slowaken und Rufniaken in Ungarn angenommen ist, bei denen das g bloß die Stelle des j vertritt, also geden lautet bei ihnen jeden, einer; sonst aber wird das g mit seinem lateinisch oder deutschen Klange in der ganzen Sprache dieser Völker nicht gehört, sondern anstatt dessen das h gebraucht. Ich halte es doch mit jenen kärntnerischen Windischen, die das g in seinem natürlichen Klange beibehalten, weil dieses unsern benachbarten Steiermärkern, Krainern, den Kroaten und Illyriern insgesammt, nicht minder den Polen und Russen gleich kömmt.

Diese Mundarten sind darum angezeigt worden, damit die Anfänger bei Anhörung derselben sich nicht stossen, und sie doch verstehen; nicht aber, daß sie selben nachfolgen müßten, weil sie mit der echten Sprache doch überall werden verstanden werden.

II. A b s c h n i t t.

Besondere Redensarten.

1. En pou ludi je sadi ostalu, ein halber Theil der Leute ist zurück geblieben: obschon pou männlich ist.
 Jes se doushen dam, ich gebe mich schuldig; und nicht, doushnega. Wo hingegen man sagen muß:
 Jes njega doushnega naidem, ich finde ihn schuldig.
 Oni se vriedni skashejo, sie erzeigen sich würdig.
 Ona se sdrava snaide, sie befindet sich gesund.

On se njim mozhen sdi, er kömmt ihnen stark vor.

Ti nisi kul, du bist nicht im Stande.

Al ste vi kul, seyd ihr im Stande.

Pokai bi jes njega ne mogeu kul' biliti, warum sollte ich nicht können seiner mächtig seyn?

Mi kume njemu kul bodemo, wir werden ihm kaum das Gleichgewicht halten.

Grede inu stoje smo molili, im Gehen und Stehen haben wir gebethet.

In dieser Redensart ist das Vertretungswort abgekürzt; nämlich anstatt daß man sagte: gredejozh und stojejozh. Solche Abkürzungen sind auch diese: mouzhe, leshe, klezhe, sede; von mouzhim, leshim, klezhim, sedim, bei welchen das endliche e lang ausgesprochen wird ¹⁾.

2. Zierlichere Sprüche und Ausdrücke.

Dobre vole, lustig, wohl auf!

Dobre vole moshne kole, guter Dinge seyn kostet Geld.

Kar mazhka rodi, radu misli lovi, der Apfel fällt nicht weit von dem Baume.

Bob v' stieno metati, oder rakam shvishgati, leeres Stroh dreschen.

Gosta flushba riedka suknja, wer oft den Dienst wechselt, wird wenig ersparen.

On je na led pesajen, er ist in Sack geschoben.

1) Den feinen Unterschied

| | | | |
|----------|--------|-----|-------------------|
| zwischen | stojé | und | stojezh, |
| | grede | „ | gredezh, |
| | mouzhe | „ | mouzhzh, |
| | leshe | „ | leshez, |
| | sede | „ | sedezh, |
| | klezhe | „ | klekoz h u. s. w. |

kennt man heut zu Tage nicht mehr, und nimmt eines für das andere; jedoch nicht so im Alterthume, da war das erste als Präsens des männlichen, das zweite aber des weiblichen Gerundius im Singular; im Plural war das männliche und sächliche Geschlecht erst gleich dem weiblichen.

Enemu v'ozhi vtekniti, oder vtikuvati, einem etwas
verwerfen.

Shena je v'pot shla, das Weib hat den Mann verlassen.
Je na potiskalishi, je na potiskalishu prisheu, er ist
verlassen.

Lug vliezhejo, es geht stark die Rede.

Bug she vie, katirei kosi rug odtrupi, Gott weiß schon,
wen er züchtigen soll.

Jes murem tu smeshati, ich muß hierin durch die Finger sehen.
Norze pasti, Narren feil haben. Norze pasejo, sie treiben
Narrenpossen.

Na koga vsekati, einem eine hitzigere Rede versehen.

Bug te primi, sey mir willkommen.

Bug te shivi, du sollst leben.

Mashi Bog, ich bringe es dir zu. Es ist verderbt. Man will
sagen: masai tebi Bug, Gott mäßige es dir.

Bogu se vsmili, leider Gott!

Poite s' Bogam, gehet in Gottes Namen.

Bug dai norzam pamet, daß doch die Leute gescheider würden!
Poberi se, packe dich fort.

Sram te bodi, schäme dich.

Al tebe ni sram, schämest du dich nicht?

Lete bode bogat, kaker pel rogat, dieser wird niemals
reich werden.

En pianz se preberne, kader se prekuzni, ein Wollfäuser
wird sich nie ernstlich bessern.

Siale predajati oder prudati, schauen wie eine Kuh in ein
neues Thor.

Vela, kamer ferza pela, es gilt auf euer Wohlmeinung,
nach eurer Zuneigung.

Einige sind den deutschen ganz ähnlich.

Vsakiteri vie, kei ga zhreul tishu, ein jeder weiß, wo ihn
der Schuh drückt.

Primi sam sebe sa nuf, nimm dich selbst bei der Nase.

Neuntes Kapitel.

Von den gemeinern Sprachfehlern.

I. Abschnitt.

Fehler im Gebrauche der echten Wörter.

1. Der Landmann verstößt sich wider die Sprachlehre meistens bei dem Mittelworte vergangener Zeit, wirkender Bedeutung. Was die Verfehrung des l in ein u bei dem männlichen Geschlechte betrifft, kann man, wie in der Vorrede ist gemeldet worden, der überhand genommenen Gewohnheit darum desto leichter nachgeben, weil auch die Illyrier ein gleiches thun, und anstatt l ein o setzen, z. B. vidio je, er hat gesehen, und nicht vidil, was doch unstreitig das grundregelmäßigste ist. Wobei man zu bemerken hat, daß die Illyrier am Ende der Wörter meistens ein o setzen, wo die Windischen ein u haben, wie es eben im berührten Beispiele geschieht, welches wir also schreiben: vidiu je, er hat gesehen.

Der größte Fehler besteht aber in der Aussprache desjenigen Buchstaben, der vor dem u steht. Dieser ist in der 1. Abwandlung das a, in der 2. das e, in der 3. das i. Von diesen wird besonders das e, auch bisweilen das i bei einigen Zeitwörtern mit Recht viel verschlucket, oder doch stumm ausgesprochen; soll aber niemals in einen andern Buchstaben verandelt werden. Z. B. Tliezhem, ich stosse, sem tlieken, nicht tliekuv; weil ja nur ein kurzes und stummes e, wie dergleichen auch bei den Haupt- und Beiwörtern geschieht, in der fernern Abwandlung pflegt ausgelassen zu werden, wie tliekla, tliekli &c. sonst müßte man sagen tliekula.

Also auch skerbim, ich sorge, sem skerben: spreche man aber nicht skerbou; denn das e ist charakteristisch, wie aus der fernern Abwandlung erhellet: sem skerbela, smo skerbeli, skerbeti.

Ingleichen shlishim, ich höre, hat sem shlishau, smo shlishali, shlishati. Bei dem gemeinen Manne aber wird man es also verderbt hören: sem shiishuv shlieshou, smo shlisheli: wie etwa bei den gemeinen Deutschen: roit oder froit anstatt reut; stessen, stoassen anstatt stossen; hägen oder haagen anstatt heißen.

2. Bei der nämlichen vergangenen Zeit fehlen die gemeinen Leute noch in dem, daß sie auch in dem weiblichen und ungewissen Geschlechte einfacher Zahl, und in der zweif. Zahl bei dem männl. Geschlechte ein v anstatt e brauchen und sagen, z. B. Ona je sele sazverva, sie hat das Kraut eingebrennt, anstatt sazverla von sazvrem. Bei einigen Wörtern kommt es gar abgeschmactt heraus; wie hierinnen: Besieda je v nami prebivava anstatt prebivala, das Wort hat in uns gewohnet. Letu moshtvu je zhuvu, anstatt zhulu; dieß Mannsbild hat gehört.

Dieser Fehler ein v oder u anstatt l zu setzen erstreckt sich auch auf verschiedene Haupt- und Beiwörter. Bei einigen habe ich, zwar wider meine Neigung, die i. Endung betreffend der eingerissenen Gewohnheit etwas nachgegeben. Doch soll man solche Gewohnheit nicht verschlimmern, und nicht mehr Buchstaben sammt dem Klange verderben, wie es einige thun, die z. B. schreiben:

Kosou oder kosuv anstatt kosel, oder doch koseu, ein Bock. Misuv anstatt misel oder miseu, Gedanken: wo doch unstreitig ein e anstatt o oder u seyn muß.

Schreibe man also kotel, Kessel; orel, Rab; ofel, Esel; vogel; Eke, Kohle; vosel, Knopf; sibel, Wiege; kopel, Bad; debel, dick; medel, mager; mersel, falt; vedel, faul; vesiel, freudig; u. dgl.

Oder wenn sich einer doch nach der gemeinsten Redensart etwas richten will, könnte er schreiben: koteu, sibeu, medeu &c. doch nicht kotou, sibou &c. Auch bei manchen einsylbigen ist regelmässiger das l als u. Also kol, Stock; mol, Motte; stol, Stuhl; sol, Salz; vol, Ochse; diel, Theil; biel, weiß; ziel, ganz, u. a. ').

Noch vielmehr soll man bei solchen Wörtern in der fernern Abänderung auch in der einf. Zahl das l beibehalten. Also hat man zu schreiben: kosla, orla, misli, sibeli, mersla, merslega, yola, soli &c. und nicht: kosva, mersva, vova &c.

Dem bisher bestrittenen Mißbrauche, der auch im Anfang und in der Mitte vieler Wörter eingeschlichen ist, werden geschicktere und gelehrtere Leute durch widriges Beispiel, soviel möglich ist, Einhalt thun; besonders in folgenden Fällen.

Nach dem b, d, g, h, k, m, p, f, sh, s, sh, t, zh soll man kein u setzen, wosern dieses mit einem darauf folgenden Selbstlauter einen falschen Doppellauter machen sollte, wie ua, ue, uo; sondern da muß anstatt des u ein l seyn. Also ist zu schreiben: blatu, Moos; vedla, eine faule; glava, Kopf; od megle, von der Wolke; hlazhe, Hosen; klobuk, Hut; mlatim, ich dresche; planina, Alpe;

-
- *) Hier eben vermisst man die eigenen Schriftzeichen für die Reinheit des Lautes l. Nur jenes l verwandeln die Kärntnererflaven in ein v, welches dem polnischen groben oder durchstreichenen gleichkömmt, und bleiben sich darin der Masse nach so consequent, daß sie es nicht bloß am Ende, sondern auch in der Mitte und am Anfange der Wörter vor a, o und u wie ein gelindes v oder u ohne Blasen aussprechen, z. B. val, var, daza, dav statt las, lar, dala, dal, u. f. w. Hingegen wird das jotirte l (ly) allzeit ausgesprochen, ohne es zu moulliren. Man hört daher kral und krala, semla, voka. ic. ic., ohne eben die diesem Laute eigene und darum feinere Aussprache des Oberkrainers zu vernehmen. Und da zu den zwei bezeichneten noch ein gewöhnliches l hinzukömmt, so müßte es für diese drei wesentlich von einander abweichende Laute auch drei verschiedene Schriftzeichen geben. (?)

flava, Urlaub; shlatam, ich greise; slaki, sonderlich; shlahnten, edel; tlazhim, ich drucke; zhlovek, Mensch; u. m. d.

Fehlerhaft wäre es aber, wena man schriebe huatu, megue, suova, zhuovek &c.

Noch irriger thun jene, die unter folgenden Wörtern keinen Unterschied machen, wie:

Ktal, eine Mehre; kval, Sauerteig.

Plut, oder plot, Baun; put, Schweiß.

Isloshenje, Auslegung; isvosenje, das Ausführen.

Vlaga, Brühe, Saft; vaga, Wage.

Bei den erstern das l auslassen, verursacht ja eine Zweideutigkeit.

3. Ein ziemlich gemeiner Fehler ist auch, daß man das Verneinungswörtlein ne nur wie na ausspricht, auch wenn es mit einem andern Worte zusammengefügt wird. Also hört man: na vosi anstatt ne vosi, führe nicht. Das erste heißt eigentlich auf dem Wagen, oder zusammengesetzt navosi, führe an. Welche Zweideutigkeit! Und wenn schon diese nicht entstünde, so ist es doch sehr tadelhaft, da man zwischen dem einen und andern Wörtlein von so verschiedener Bedeutung die so leichte als erforderliche Unterscheidung vernachlässiget.

Unnützlich ist es auch dem Verneinungswörtlein ein k oder ko vorne anzuflickern, wie einige sprechen: Kena dirjai, fahr nicht im Trabe; Kna oder kne jigrat, spiele nicht, sondern man spreche rein: ne dirjai, ne jigrat.

4. In der gebietenden Art lassen einige bei der 1. Abwandlung ein e anstatt a hören. Z. B. Nizh ne marei se sa nja, frage nichts um ihn. Bareimo, laßet uns fragen; daite, gebet. Dieß ist offenbar falsch, und muß ja nur heißen: ne marai se, baraimo, daite 1).
5. Oft hingegen wird in der schlechten Aussprache besonders bei den Zeitwörtern ein a anstatt e gehört, und dieß durch die ganze gegenw. Zeit, also tepam tepash &c. oder gar tapam, anstatt tepem, tepesh &c. ich schlage. Auch in

1) Die Böhmen thun doch desgleichen.

- dem Mittelworte leidendes Bedeutung, wie vuzhan anstatt vuzhen. Unrecht sagen auch manche: ta anstatt te, der, dieser.
6. Noch schlimmer ist die Verderbung der Aussprache an den nördlich, östlich und südlichen Strecken von Völkermarkt, allwo die gemeinen Leute bei gar vielen Wörtern anstatt des e ein a, anstatt a aber ein niederes o, oder deutsches a, und zwar an der Nordseite meistens durch die Nase mit einer matten Zunge hören lassen, wo doch sonst die slavischen Sprachen vielmehr eine Hirtigkeit ohne solchen Nasenton erfordern ¹⁾.
7. Beim Gebrauche einer natürlichen Hirtigkeit aber soll man sich hüten, daß man die Selbstlauter i, o und u auch am Ende nicht zu stumm ausspreche oder gar verbeisse, wie es in gemeiner Rede schon gar zu stark überhand genommen hat. Daher es dann kommt, daß ein obschon in der Sprachlehre ziemlich erfahrener Neuling doch einen gemeinwindisch Redenden hart versteht; der also windisch Redende aber selbst nicht weiß, was für Buchstaben er am Ende braucht, und folglich seine Worte, da er auch sonst des Schreibens kündigt wäre, nicht zu Papier bringen kann, wenn er in der windischen Sprachlehre nicht erfahren ist.
8. Jenes ist doch nicht für fehlerhaft zu rechnen, da man bei einigen, besonders einsylbigen Wörtern, manchen Buchstaben in der Abänderung ohne Erforderung der Regel geändert findet. Z. B. Bug, Gott; Boga &c. anstatt Buga. Kust, Wein; kofli. Lief, Holz; lefa. Muß, Brücke; mosta. Muzh, Nacht; mozhi. Nuzh, Nacht; nozhi. Riezh, Sache; rezhi, Rug, Horn; roga. Snieg, Schnee; snega. Vrief, Heide, Heidach, vresa, u. n. a. Dergleichen Aenderung hat der allgemeine Gebrauch gerechtfertiget.

1) Haben doch die Polen auch Nasallaute.

H. A b s c h n i t t.

Fehler in Annehmung fremder Wörter.

Diesen sind besonders unterworfen jene Windischen, die nahe bei den Städten und Märkten wohnen, und die an die Deutschen angränzen. Sie nehmen also von den Deutschen, mit denen sie öfters Umgang haben, manche Wörter an. Es ist also nicht die Armuth der Sprache eine Ursache dieses Fehlers, wie man es durch mehrere Beispiele beweisen kann. Also wird verderbt gesprochen: pod katirei hershafti si ti, unter welcher Herrschaft bist du? Wer wird wohl behaupten, daß dieser Babarismus aus Mangel eines echten Wortes sey angenommen worden, indem die Windischen drei ganz gewöhnliche Wörter haben, nämlich gospoda, gospodshina, gospodstvu, derer jedes soviel heißt, als Herrschaft? Ich kann also sagen: pod katirei gospodi, pod katirei gospodshini, pod katirem gospostvi si ti?

Dieser Fehler kann aus folgendem Verzeichniß verbessert werden, worin die echten windischen Wörter angeführt sind.

Andacht, poboshnost. Bauer, kmet. Bedienter, srieshaunik. Barbier, brivez. Bestandmann, najemnik. Bettler, barazh. Binder, vesar. Bräuer, olovar. Bube, fant. Bürger, mestanik.

Frau, gospa. Fleischhauer, mesar. Gasse, uliza. Geiz, lakomnost. Gemeinde, sdrushba. Glied, vud. Graf, knes. Hafner, lonzhar. Hochzeit, shenitva, vdaja. Hoffahrt, napuh. Hüterer, klobuzhar. Jagen, loviti. Jagd, lou, lova. Jahrmarkt, lietnu tershifhtvu.

Koch, kuhar. Krämer, shtazunar. Lager, tabor. Laufer, tiekauz. Liedlohn, mesda. Mantel, plash. Merken, vanzhati. Meier, pristannik. Meierhof, pristava. Neid, nevoshlivost. Noth, potriebsa. Pfleger, oblasnik. Rader, kolnar. Rath, svit, svitnik. Richter, sodnik. Richten, soditi, opraviti. Rechnung, razhun. Reisen, popotuvati.

Sage refatiza. Schaar, mnoshiza. Schenken, daruvati. Schlosser, plehar. Schneider, shivar. Schuster, zhreular. Schreiber, pisar. Schreiben, vpiti, krizhati. Speck, flamina. Speise, jedba, jed. Spiegel, ogledalu. Spielen, jigrati. Strumpf, nogaviza. Tischler, misar. Trägheit, toshlivost, lenost.

Ursache, razhun ¹⁾. Unterthan, podlošnik. Werkstätte, delauniza. Werkzeug, orudje. Widder, oven. Zahl, zhislju. Zhtivenje. Zehner, desetiza. Zimmer, jispa. Zinn, kositer. Zwanziger, dvaštitiza.

Aus folgenden Beispielen läßt sich auch ersehen, wie man die Barbarismen vermeiden könne.

Der Edelmann hat von seinem Schreiber Rechnung gefordert, shlahtnik je od svoiga pisarja razhun tirjau.

Das Volk will sich die Freiheit ertrogen, ludstvu hozhe sebi svojobodnost persiliti.

Der Pfleger ist mit einem Unterthane nicht zufrieden, oblastnik s' enem podlošnikam ni sadovoljan.

Die andächtige Frau hat mit dem hoffärtigen Sterzer nicht gerichtet, poboshua shena s' napuhnem potepuham nizh ni opravila.

Den Herzog begleiten die Hofrätthe, Vaivodarja spremijo dvorni svitniki.

Dem Beispiele der Fürsten und Monarchen folgen die Vorsteher fleißig nach, predklad oder predpodubo Previshnikou inu Kraluvauzou predstoiniki marlivu nahajajo.

Die Wollust und das Spiel haben ihn verderbt, našladnost inu jigra je njega isvratala.

Die Heiden und Ketzer beten Gott nicht richtig an, pogani oder neverniki inu krivoverniki Boga prau ne obmolijo.

1) Razhun wohl nur aus dem Lateinischen ratis, so wie auch das dalmatische re. usrok nur mittelst Versekung der Buchstaben zu nächst aus dem benachbarten Kroain von urshoh, und dieses von Ursach abgeleitet wird. Im altslavischen heißt Ursach vina; aber das Böhmische prizhina würde zur Ausnahme sich am besten eignen.

Der Wirth hat den Einnehmer seinen Vetter mit einigen Dukaten beschenkt, kerzhmar je noterjemauza svolga striza s' enkatiremi slatami obdaruvau.

Auch nachstehende können gut windisch gegeben werden.

Achten, shlimati. Verachten, sanizhuvati. Arznei, osdrava. Arzt, osdraulenik. Bild, obras. Boden, dnu, pod, tle. Einbilden, vmisliti, k' misli vseti. Fehlen, bloditi. Falsch, kriju, galusishen. Fleiß, marlivost, marnost. Futter für das Vieh, pizha, merva. Gewinn, dobizhek. Handthierung, baratanje. Gewand, Kleid, oblazhilu. Kunst, vmetalnost. Knopf, gump. Platz, tershishe. Sessel, sedilu. Sicher, seguren, saterden. Staat, sloshivu. Schnalle, kopzha. Spazieren, pohajati se. Schonen, verschonen, sanesti. Strick, vesilu, verv. Unterfutter, podvlaka, Wache, strasha. Zeichen, snaminje. Zeiger, kasauz. Zufall, pergodba, pergod. Zulage, perloshik. Zusehen, perloshba. Zuwider, napruten, samersliu, supern. Zweifeln, dvojitii.

Zehntes Kapitel.

Besondere Anmerkungen von der Rechtsschreibung.

Deshon die Schreibart bei den Windischen viel leichter ist, als bei andern slavischen Völkern, so sind doch die meisten ausgegebenen Schriften voll mit Schreibfehlern, weil man hieninnen keine Regel hatte. Einige wollen behaupten, man müsse im Windischen anders schreiben, anders aber aussprechen. Dieser Satz ist insgemein falsch und verderblich, weil er nur dahin verleitet, daß man zwar regelmäßig schreiben, im Aussprechen aber sich nach der verderbten Gewohnheit des Pöbels richten

folll. Auch bei den Deutschen werden sehr viele Wörter in gemeiner Rede anders ausgesprochen, als sie geschrieben werden; dennoch darf dieses Niemand für eine Regel aufwerfen. Wer also nett windisch sprechen will, kann seine Aussprache sicher nach der Rechtschreibung richten, wenn er nur den echten Gebrauch und Laut der Buchstaben beobachtet. Weil man aber in der windischen Sprache, wie in andern, bei gemeiner Rede von der Rechtschreibung oft abweicht, oder selbe nicht recht ausdrückt, so ist es klar, daß man sich im Schreiben nicht nach der gemeinen Aussprache, sondern nach den Gründen der Sprachlehre zu richten habe. Nebst solchen Gründen, als welche gleich im Anfange und auch in der Fortsetzung dieser Sprachlehre sind angezeigt worden, können noch folgende Anmerkungen zur Rechtschreibung dienen.

1. Man soll sich durch die deutsche Schreibart nicht verleiten lassen das *e* bei einem windischen Worte zu brauchen, obwohlen es einen rauhen oder zischenden Klang erfordert. Also was man im Deutschen schreiben muß mit *ch*, *ck*, *sch*, *tsh*, das schreibt man windisch nur mit *h*, *k*, *sh*, *zh*. Z. B. Mihel, Michael; shakel, Sack, shala, Scherz; Tuzhantzhe, Tultschnick.
2. Das *v* muß mit dem *u* nicht vermischet werden. Also soll man nicht schreiben: je umeru, sondern je vmerv, er ist gestorben, weil dieses Wort nur eine Sylbe machen muß, zu welcher nur das *e* als ein Selbstlauter dient. Eben darum schreibt man verv, Seil, zherv, Burm; potok je flusvderv, der Fluß hat durchgerissen. Das *u* wird gesetzt, wenn es als ein Selbstlauter zu stehen kommt, oder mit einem andern Selbstlauter einen Doppellauter zu machen hat. Z. B. udou, der Wittwen. Je vlieken, er hat gezogen.
3. Auf gleiche Weise muß das *j* von dem *i* genau unterschieden werden. Es wäre also gefehlt, wenn man schriebe: dianie, das Ihun, anstatt djanje. Das *j* kann auch am Ende eines Wortes stehen: es macht aber für sich keine

eigene Sylbe, sondern behält die Eigenschaft eines Mitlauters mit seinem gehörigen Laute. Z. B. Konj, ein Pferd, lautet viel anders, als wenn ich schriebe koni oder koin. Es lautet nämlich die Sylbe Konj eben also, wie in der Abänderung konja. Also schreibet man auch oginj, Feuer; marinj, Rede, u. a. m. 1)

Man hüte sich aber zusehrst ein j anstatt i zu setzen, wenn dieses letztere mit einem andern Selbstlauter einen Doppellauter machen soll. Also wird es ganz irrig geschrieben: daj, gib. Pojdem, ich werde gehen. Vej, wisse du. Man muß schreiben: dai, poidem, vei. Dieser gezwungenen Schreibart mögen jene aus unsern Sprachgenossen gebrauchen, die in ihrer ganzen Sprache gar keinen Doppellauter gedulden wollen.

4. Es muß aber nicht für irrig oder verderbt angesehen werden, wenn die Windischen bei manchen Wörtern ein i vor dem e setzen. Z. B. Besieda, Wort; smieh, Gelächter; sviest, treu; grieh, Sünde; u. m. a. Denn eben solche Wörter werden von den Illyriern, die keinen richtigen Doppellauter zulassen wollen, also geschrieben: besjeda, smjeh, svjest, grjeh &c.

Hier zulezt habe ich noch füglich zu seyn erachtet, die Benennung der gewöhnlichen Monate anzuzeigen. Die bei dem

1) Hier erkennt G u t s m a n n selbst die Nothwendigkeit der Bindung des n und j in einen Laut, folglich sollte man sagen, auch in ein Schriftzeichen. Nur seine Vorliebe zu den Doppellauten, als teutonischem Orthographie-Prinzip hindert ihn, der cyrillischen Methode als der für slavisches Schriftthum entsprechendsten näher zu treten. — Aber er hat für seine Zeit genug gethan, da er das Bessere von der Zukunft erwartete, und selbst in vielen Stücken gleichsam die Bahne brechen mußte. Er ist bei weitem der richtigere Grammatiker seiner Zeit, als Pater Markus, den er in seinem Werke: *kerkhanke relaize* gründlich zu recht weist, und seinen grundlosen Neuerungen keinen Beifall gibt.

gemeinen Volke üblichen windischen Namen der Monate bedeuten nur die Monate nach dem Scheine des Mondes. Die gewöhnlichen Monate hat man seit einiger Zeit, wie es manche andere Völker thun, auch im Windischen nach der Zahlordnung zu nennen angefangen. Es heißt also der

Jänner, Pervnik oder Novoletnik. Hornung, Drugnik oder Druinik. März, Tretnik. April, Shtertnik. Mai, Petnik. Brachmonat, Shestnik. Heumonat, Sedemnik. Augustmonat, Osemnik. Herbstmonat, Devetnik. Weinmonat, Desetnik. Wintermonat, Ednaisnik. Christmonat, Dvanaisnik.).

2) Den neugeformten Namen der Monate können ganz füglich die in Krain gebräuchlichen beigegeben werden, als:

| | | | |
|----------|--------------------|------------|---------------|
| Jänner, | prosinz (prosimcz) | Juli, | mali serpan. |
| Februar, | sviban. | August, | velki serpan. |
| März, | zuf hiz. | September, | kimavez |
| April, | mali traven. | October, | kosapersk. |
| Mai, | velki traven. | November, | listagnoj. |
| Juni, | tosben zvier. | Dezember, | gruden. |

Anmerkung. In Kärnten heißt der März auch poslnik, und br'esen.

Inhalt.

Erster Theil.

Von den ersten Gründen der windischen Sprachlehre.

Erstes Kapitel.

| | Seite. |
|---------------------------------------|--------|
| Von dem Lesen und Schreiben | 7 |

Zweites Kapitel.

| | |
|---|----|
| Von den Abänderungen | 9 |
| I. Abschnitt. Vormerkung | 9 |
| II. Abschnitt. Von der Abänderung der Geschlechtswörter | 10 |
| III. Abschnitt. Von der Abänderung der Hauptwörter | 11 |
| I. Abänderung. Für die Hauptwörter des männlichen Geschlechts | 12 |
| II. Abänderung. Für die Hauptwörter des weiblichen Geschlechts | 15 |
| III. Abänderung. Für die Hauptwörter des ungewissen Geschlechts | 18 |

Drittes Kapitel.

| | |
|--|----|
| Von den Beiwörtern | 20 |
| I. Abschnitt. Von der Abänderung der Beiwörter | 21 |
| II. Abschnitt. Von den Vergleichungsstufen | 25 |
| III. Abschnitt. Von den Zahlwörtern | 26 |

Viertes Kapitel.

| | |
|--|----|
| Von den Fürwörtern | 28 |
| I. Abschnitt. Selbstständige Fürwörter | 28 |
| II. Abschnitt. Beiständige Fürwörter | 30 |

Fünftes Kapitel.

| | |
|--|----|
| Von den Zeitwörtern insgemein | 31 |
| I. Abschnitt. Von der Abwandlung des Hülfswortes sem | 32 |

| | |
|---|----|
| II. Abschnitt. Von der Abwandlung der Zeitwörter in am | 36 |
| III. Abschnitt. Von der Abwandlung der Zeitwörter in em | 42 |
| IV. Abschnitt. Von der Abwandlung der Zeitwörter in im | 44 |

Sechstes Kapitel.

| | |
|--|----|
| Von den unrichtigen Zeitwörtern | 46 |
| I. Abschnitt. Von den unrichtigen Zeitwörtern in am und em | 47 |
| II. Abschnitt. Von den unrichtigen Zeitwörtern in im | 52 |
| III. Abschnitt. Von den mangelhaften Zeitwörtern | 54 |

Siebentes Kapitel.

| | |
|--|----|
| Von der Erkenntniß der Geschlechter | 56 |
| I. Abschnitt. Von den Geschlechtern, die aus der Bedeutung des Wortes erkannt werden | 56 |
| II. Abschnitt. Von den Geschlechtern, die aus dem Ausgange zu erkennen sind | 57 |
| III. Abschnitt. Verzeichniß jener Hauptwörter, deren Geschlecht man aus dem Gebrauche erlernen muß | 58 |

Achtes Kapitel.

| | |
|---|----|
| Von den Vorwörtern | 61 |
| I. Abschnitt. Vorwörter, die nur eine Endung begehren | 61 |
| II. Abschnitt. Vorwörter verschiedener Endungen | 62 |

Zweiter Theil.

Von der Wortfügung und den sonderlichen Eigenschaften der windischen Sprache.

Erstes Kapitel.

| | |
|--|----|
| Von der Fügung der Haupt-, Bei- und Zahlwörter | 64 |
| I. Abschnitt. Fügung der Hauptwörter | 64 |
| II. Abschnitt. Fügung der Beiwörter | 66 |
| III. Abschnitt. Fügung der Zahlwörter | 68 |

Zweites Kapitel.

| | |
|--|----|
| Von der Fügung der Fürwörter | 69 |
| I. Abschnitt. Fügung der selbstständigen Fürwörter | 69 |
| II. Abschnitt. Fügung der fragenden Fürwörter | 71 |
| III. Abschnitt. Fügung der zueignenden Fürwörter | 72 |

Drittes Kapitel.

| | |
|--|----|
| Von der Fügung der Zeitwörter | 73 |
| I. Abschnitt. Von der allgemeinen Fügung der Zeitwörter | 74 |
| II. Abschnitt. Fügung der Zeitwörter mit besondern Endungen | 76 |
| III. Abschnitt. Fügung der zurückkehrenden Zeitwörter | 78 |
| IV. Abschn. Fügung der unrichtigen und mangelhaften Zeitwörter | 79 |

Viertes Kapitel.

| | |
|---|----|
| Von der Fügung der Vorwörter | 81 |
| I. Abschnitt. Fügung der Vorwörter, wenn sie bei den Zeitwörtern stehen | 81 |
| II. Abschn. Fügung der Vorwörter mit den Nenn- und Fürwörtern | 82 |

Fünftes Kapitel.

| | |
|--|----|
| Von den Nebenwörtern | 85 |
| I. Abschnitt. Fügung der Nebenwörter | 85 |
| II. Abschnitt. Verzeichniß der namhafteren Nebenwörter | 87 |

Sechstes Kapitel.

| | |
|--|----|
| Von den Bindewörtern | 89 |
| I. Abschnitt. Fügung der Bindewörter | 89 |
| II. Abschnitt. Verzeichniß der Bindewörter | 90 |

Siebentes Kapitel.

| | |
|-----------------------------------|----|
| Von den Zwischenwörtern | 91 |
|-----------------------------------|----|

Achstes Kapitel.

| | |
|---|----|
| Von den besondern Mund- und Redensarten | 92 |
| I. Abschnitt. Besondere Mundarten | 93 |
| II. Abschnitt. Besondere Redensarten | 95 |

Neuntes Kapitel.

| | |
|---|-----|
| Von den gemeinern Sprachfehlern | 98 |
| I. Abschnitt. Fehler im Gebrauche der echten Wörter | 98 |
| II. Abschnitt. Fehler in Annehmung fremder Wörter | 103 |

Zehntes Kapitel.

| | |
|---|-----|
| Besondere Anmerkungen von der Rechtschreibung | 105 |
|---|-----|

